



Gespräch zwischen Enjana und Quetzal von der plejarischen Föderation und «Billy» Eduard Albert Meier, BEAM

Ärger mit dem 900. Kontaktbericht

Von Bernadette Brand

Aufgrund eines Vorschlags von Bermunda, die der Ansicht war, dass die Probleme bei der aktuellen Korrektur des 900. Kontaktberichtes festgehalten und dem Bericht vorangestellt werden sollten, kam das Folgende zustande:

Am 7. November 2024, am Vormittag, brachte mir Billy einen Datenstick, auf dem der 900. Kontaktbericht abgespeichert war, an dem er eine Woche lang arbeitete, weil er bereits beim Abrufen des Berichtes grosse Probleme hatte, da immer wieder ganze Textteile und einzelne Worte verschwanden, Sätze durcheinandergebracht wurden oder Worte mit Zahlen oder Interpunktionszeichen durchsetzt waren, was er mühsam korrigieren musste. Als er mir den Stick mit dem Bericht zur Vorkorrektur in die Hand drückte, sagte er, dass ich aufpassen solle, weil es möglicherweise zu Textwiederholungen und Textverschiebungen gekommen sei und dass ausserdem Worte und Satzteile fehlen könnten. Dies erklärte er mir nicht nur aus der Erfahrung heraus, dass solche Dinge beim Abrufen der Kontaktberichte regelmässig vorkommen, sondern auch deshalb, weil er dieses Mal beim Abrufen des Kontaktgesprächs besonders grosse Probleme hatte. Es war mehr als das Übliche aufgetreten, das ihm stets das Leben schwermacht, wenn er an seinem Computer schreibt, was er mir immer wieder erzählt hatte, seit er an dem aktuellen Bericht arbeitete.

Ich nahm also den Stick entgegen und begann sofort mit der Korrektur, und schon bald stellte ich fest, dass tatsächlich offensichtlich Worte fehlten und ganze Sätze durcheinandergeraten waren, so dass sie keinen richtigen Sinn mehr ergaben. Weiterhin stiess ich auf Textteile, die verstreut über den ganzen Bericht doppelt auftauchten. 2mal handelte es sich um je 4 Zeilen, und das 3. Mal waren es knapp 2 Seiten. Diese Textteile, die wortwörtlich wiederholt wurden, markierte ich wie üblich mit Rot und einer doppelten Durchstreichung. Wie gewohnt versuchte ich die offensichtlich fehlenden Worte durch solche zu ergänzen, die den Satz verständlich und logisch machten, wobei dies selbstverständlich jeweils nur Vorschläge meinerseits sind, die von Billy bei der Korrekturkontrolle ersetzt werden, wenn sie nicht passen resp. nicht den Tatsachen des Gesprächs entsprechen. Auch Sätze, die durcheinandergeraten waren, versuchte ich so zu richten, dass sie nach meinem Dafürhalten einen Sinn ergaben und lesbar wurden. Da ich die Korrekturen im Computer vornehmen kann und nicht auf einem Papierausdruck arbeiten muss, markiere ich meine Korrekturvorschläge, falsche Worte, doppelte Textstellen und falsch stehende Satzteile mit Rot und durchstreiche sie, selbst wenn es sich nur um einzelne Buchstaben, Zahlen oder Satzzeichen handelt.

Nach getaner Arbeit gab ich Billy den Datenstick mit dem korrigierten File zurück, damit er meine Korrekturen kontrollieren und wenn nötig berichtigen konnte. Normalerweise gibt er mir das bereinigte File wieder zurück und ich kontrolliere alles nochmals, ehe ich es an Christian und Daniela, die beiden Hauptkorrektoren, weiterleite.

Dieses Mal war jedoch alles anders. Noch während ich die «bereinigte» Datei kontrollierte, in der Billy sehr viele einzelne Worte und ganze Textteile in Grün eingefügt hatte, rief er mich an und erklärte, dass ich meine Arbeit unterbrechen soll, weil Quetzal festgestellt habe, dass ganze Passagen des stattgefundenen Gesprächs fehlten und dass er vorbeikomme, um Billy bei der Korrektur zu helfen. Zwei Tage später, am 9. November, erhielt ich die Korrekturen von Billy wieder zurück, mit

der Bitte, bei der Kontrolle aufzupassen, weil es möglich sei, dass immer noch Textteile doppelt vorhanden und Sätze verdreht sein können und dass er seine Korrekturen wie üblich wieder in Grün ins File geschrieben habe.

Was mich dann erwartete, brachte mich tatsächlich fast an den Rand der Verzweiflung, denn ich stellte fest, dass nicht nur die vorgenommenen Korrekturen teilweise wieder rückgängig gemacht worden waren, sondern dass auch die rotmarkierten und doppelt durchstrichenen Textteile noch an Ort und Stelle standen, diesmal aber nicht rot und durchstrichen, sondern schwarz und fett! Da ich mir der Dringlichkeit der Arbeit bewusst war, kontrollierte ich das File bis in die frühen Morgenstunden, warf dann aber gegen 2.30 Uhr in der Früh die Flinte ins Korn, weil es mir einfach zu blöd und zu nervig wurde. Ehe ich mich zurückzog, ging ich aber nochmals ins Haus hinüber und wurde von Billy unter der Haustüre abgefangen, mit der Hiobsbotschaft, dass ich mit der Kontrollarbeit aufhören könne, weil er alles nochmals grundlegend neu abrufen und kontrollieren müsse, da der Fehlerumfang bedeutend grösser sei, als ursprünglich zu erkennen war. Er erklärte mir, dass Quetzal, Bermunda, Enjana und Florena seit 1.30 Uhr bei ihm seien und ihm bei der Arbeit beistehen und helfen würden.

Am Sonntagmittag erzählte mir Billy, dass sie bis um 6.30 Uhr am Kontaktbericht gearbeitet hatten und dass sie immer noch nicht fertig seien damit. Er würde jetzt aber allein weitermachen und versuchen, den Bericht fertigzustellen. Am Montag, den 11.11.24, erhielt ich dann das File wieder zurück, mit der Bemerkung, dass jetzt alles kontrolliert und ergänzt sei und dass alles in Ordnung sein müsste, es seien nur noch die grünmarkierten Worte, Sätze und Textteile zu korrigieren. Inzwischen war ich aber misstrauisch geworden, weshalb ich mich entschloss, sicherheitshalber den ganzen Bericht nochmals gründlich, Wort für Wort durchzuarbeiten, und siehe da, ich hatte mich nicht getäuscht, denn wieder stellte sich heraus, dass Fehler, die ich von Anfang an rot markiert hatte, immer noch vorhanden waren, weshalb ich sie natürlich wieder rot markierte und doppelt durchstrich, bevor ich den Kontaktbericht dann wieder Billy zur Kontrolle gab. Dieses Mal schien es nach dem 3. Anlauf tatsächlich geklappt zu haben, denn all die roten und grünen Korrekturen waren noch vorhanden und die doppelten Textpassagen, wegen denen der ganze Ärger angefangen hatte, waren ebenfalls nicht mehr vorhanden. Interessant bei der ganzen Geschichte ist zudem, dass der Gesamtumfang des Berichtes die ganze Zeit immer gleichgeblieben ist, was heisst, dass die aus dem Bericht entfernten Teile und Textpassagen genau dem Umfang der doppelt erschienenen Textteile entsprachen. Der Kontaktbericht war nach mehr als 6 Tagen aufwendiger, ermüdender und kraftzehrender Arbeit endlich soweit, dass ich ihn an Christian und Daniela weiterleiten konnte.

Aber weit gefehlt, denn inzwischen war aus unerfindlichen Gründen die Internetverbindung zur Remise beschädigt worden und ausgefallen, und seit dem Mittag des 12.11.24 ist jegliche Netzverbindung offenbar längerfristig gekappt!

Neunhundertster Kontakt

Mittwoch, 30. Oktober 2024

8.23 Uhr

Enjana Sei gegrüsst, lieber Freund, doch es ist mir etwas unangenehm, dass ich heute herkomme, ohne mich vorher bei dir zu erkundigen, ob es dir gelegen ist, doch es drängt mich ...

Billy ... hab keine Sorge deswegen, denn es ist mir immer recht, wenn jemand von euch herkommt. Was ist es denn, das dich herbringt?

Enjana Es geht darum – es ist ja wirklich privat – dass ... Quetzal will in etwa 30 Minuten auch noch herkommen.

Billy Gut, dann reicht wohl die Zeit, um das Ganze zu klären, wozu ich folgendes zu sagen habe: ...

Enjana Lieben Dank für dein Verständnis. ...

Billy Das ist eben einmal so, und das kann man nicht einfach ändern. Dann also ...

Enjana Das ist sehr hilfreich für mich, und so ...

Billy Ja, doch man kann es nicht einfach ändern, denn ... Ausserdem ...

Enjana Das ist tatsächlich so, und meines Dankes für deine Beratung darfst du sicher sein. Doch nun will ich gehen, denn Quetzal wird nicht auf sich warten lassen, seine Pünktlichkeit ist mir bekannt. Also denn auf Wiedersehn, lieber Freund, wobei ich aber nicht vergessen will, dass Florena und Bermunda dich in den nächsten Tagen aufsuchen werden und einiges zu berichten haben. Auf Wiedersehen, Eduard, mein Freund.

Billy Da bin ich aber gespannt, was Bermunda zu berichten hat.

Enjana Du weisst doch, was ihr zusammen gesehen habt, und mit dem kommt Bermunda nicht zurecht. Sie hat mit mir und Florena, wie auch mit Quetzal, darüber gesprochen und uns erklärt, dass sie infolge des Beobachteten belastet ist und nicht weiss, wie sie alles verkraften soll. Und da du versiert bist bezüglich ... Darum haben wir ihr geraten, mit dir darüber zu sprechen.

Billy Das tue ich gerne. Es ist wirklich nicht leicht, solcherart Vorkommnisse zu sehen, und dass Netanjahu genau das will, dass er dadurch seinen Genozidwahn verwirklichen kann, das ist für mich eindeutig, denn dadurch, dass grösstenteils nur Frauen und Kinder durch das Militär Israels getötet werden, und zwar eben befohlen von Netanjahu, das ist der Zweck der Übung, wie man so sagt. Dass also mehrheitlich Frauen und Kinder getötet, jedoch die Minderheit Kämpfer der Hamas und der Hisbollah sind, das gewährleistet, dass keine Nachkommen mehr gezeugt und geboren werden können. Dass also sehr viele Kinder ermordet werden, ruht meines Erachtens in der abscheulichen Tatsache, dass diese nicht erwachsen werden sollen, folglich dadurch männliche Kinder nicht zu Männern heranwachsen und nicht zur Waffe greifen wie auch nicht Krieg führen können. Dies, während Mädchen nicht heranwachsen und nicht schwanger wie auch nicht Nachkommen gebären können. Dadurch erst wird – nebst anderem – der Genozidwahn Netanjahus nicht durchkreuzt.

Enjana Dies ist tatsächlich ein Argument, das effektiv Wirklichkeit sein kann, doch dies haben wir nicht bedacht, denn dieserart Ausartungen und Intrigen sind uns fremd, folglich haben wir diesbezüglich noch sehr viel zu lernen.

Billy Ihr seid ja auch keine Erdlinge, folglich ihr auch nicht all die vielen Möglichkeiten der Erdlingsdenkweisen und deren Abartigkeiten kennt, wie ich gegenteilig diese während meines ganzen Lebens anhand dem ergründe, was unzählige Erdlinge sich bezüglich allerlei Ausartungen leisten. Ausserdem seid ihr ja nicht zur Zeit von Sfath hier gewesen und – entschuldige – trotz eures Alters und langjährigen Hierseins irgendwie «Grünlinge» in Sache des ausgearteten Denkens und Handelns der Erdlinge. Und dass alles der Ausartungen durch die vielen verschiedenartigen Glaubensformen der diversen Religionen und der daraus hervorgegangenen Sekten fundiert, das habt ihr scheinbar noch immer nicht begriffen. Dies obwohl Arlion ...

Enjana ... das alles ist uns unbekannt, ausserdem wissen wir nur aus Sfaths Annalen vieles bezüglich dir, jedoch nicht sehr viel über das Denken und Handeln der Erdenmenschen. Daher ist für uns noch sehr vieles an Lernen angesagt, worum wir uns ja bemühen, und zwar indem wir alles Erdenkliche ergründen. Das fällt uns nicht leicht, denn immer wieder stellen wir fest, dass wir uns täuschen liessen. – Doch nun habe ich wirklich zu gehen, auf Wiedersehen.

Billy Auch auf Wiedersehen, und mach dir wirklich keine Sorgen und ...

Quetzal Das habe ich gerade noch mitbekommen, ich rede davon, dass Enjana soeben weggegangen ist. Sei gegrüsst, Eduard, mein Freund. Sie sagte, was wirklich ist, und wenn du uns «Grünlinge» nennst bezüglich des Verstehens des Denkens und Handelns der Erdenmenschen, dann siehst du das richtig. Mein Grossvater kannte sich diesbezüglich sehr wohl und sehr gut aus, das geht aus seinen Annalen hervor, doch diesbezüglich sind weitere Annalen, die uns noch verschlossen bleiben und die wir erst öffnen dürfen, wenn ...

Billy Ja, ihr habt euch gerade «gekreuzt». Sei auch gegrüsst, mein Freund, und was du bezüglich weiterer Annalen sagst, da weiss ich nichts davon. Was ist denn dein Anliegen, dass du mich unbedingt sprechen und nicht bis Sonntag warten wolltest, da wir uns doch abgesprochen haben, dass du dann wieder herkommst?

Quetzal Es ist wichtig geworden, dass du die ...

Billy Dagegen kann ich ...

Quetzal Ja, das verstehe ich schon, doch es hat sich aber ergeben, dass ...

Billy Ach so, das habe ich schon gedacht, aber das will ich dann nicht niederschreiben, wenn ich unser Gespräch reinhole und niederschreibe, sondern nur mit Pünktchen markieren. Was du aber ansprichst, dass ...

Quetzal Das überlasse ich dir, doch es ist vielleicht besser, wenn du ...

Billy ... ja, das denke ich auch – mal sehen, was sich tun lässt. Und was du sagst bezüglich der Kriegsführenden, so sind diese alle im gleichen Spital der Idiotie, des Grössenwahns, der Rache sowie des Hasses krank, nur dass die einen schlimmer sind als die andern. Es ist aber wirklich so, dass der Clown Selensky ein sehr schlimmer und bösartiger Kriegsfanatiker ist, der sogar in dieser Beziehung den senilen US-Präsidenten Biden weit überholt und unter allen Umständen keinen Frieden

will. Sein Kriegsfanatismus erlaubt ihm kein normales Denken, das sowieso schon nur einem Scheindenken entspricht, weil er von religiösen Fesseln gefangen ist – diesmal eben von jüdischen, während bei Hitler diese irgendwie christlich und esoterisch waren. Wie Sfath damals feststellte, hielt sich Adolf Hitler weitgehend davon zurück, was sein wirklicher Glaube war, so effektiv niemand wusste, was er eigentlich tatsächlich glaubte. Sfath sagte mir damals, dass sein wirklicher Glaube christlich-esoterisch-abergläubisch war, weshalb er auch den Esoterikwahn und Hexenwahn und die Forschungen bejahte, die die diesbezüglich Wahn-Verrückten und Irren seiner «Esoteriktruppe» hegten und in aller Welt ihre «Forschungen» betrieben und Nebulösem nachjagten. Dass dabei infolge dieses Unsinns noch Menschen ihr Leben einbüssten, das war allen der Verrückten völlig egal, dies auch in der Beziehung des sogenannten Spirituellen, womit ja irrtümlich der «Geist» gemeint ist, den es ja in Wahrheit nicht gibt und der Begriff völlig falsch ist, weil die Energie, die den Menschen belebt, Schöpfungslebensenergie ist, die jede Gattungen und Arten von Lebensformen der Fauna und Flora belebt. Der Begriff «Geist» – wie im Missverstehen die Schöpfungslebensenergie irrtümlich genannt wird – kommt aus einer Abwandlung des indogermanischen Begriffs «ghais», was ursprünglich die Bedeutung «aufgebracht sein», «entsetzt sein», «erschreckt sein», «aufgeregt sein», «sich fürchten» und «ergriffen sein» sowie «erschauern», usw. aufweist. Damit. Ist also auch die Stimmung angesprochen und der Elan resp. der Schwung und die Laune des Menschen.

Der Begriff «Geist» jedoch entstammt ursprünglich eigentlich dem Altgriechischen und spricht in dieser Form die Schöpfungslebensenergie des Menschen an, und zwar mit dem Begriff «Pneuma». Lateinisch nennt sich der Geist «Spiritus», und auf Hebräisch «Ruach», und Arabisch «Rūh». Dann ist noch das Englische, da er «Mind», «Spirit» sowie auf Französisch «Esprit» genannt wird. Grundsätzlich handelt es sich dabei um einen uneinheitlichen Begriff, der in der Philosophie, Theologie, Psychologie und in der Alltagssprache verwendet wird.

Aber allgemein gehört der Begriff «Geist» zur Esoterik, wobei aber der Begriff «spirituell» irgendwie etwas Irrationales, Rätselhaftes hat, das nur von «Eingeweihten» angeblich verstanden werden kann, wobei der Begriff «Geist» als praktischer Nutzen eher nur rein theoretischer Natur ist. Und wenn damit diese Frage hier, die mir zugestellt und zu der ich gebeten wurde, sie dir vorzutragen, damit du sie bitte beantworten sollst – was **animus bzw. anima** und **Ying und Yang** bedeuten –, dann kann ich das auch tun. Eigentlich stammen diese Begriffe von C. G. Jung, der die sog. «Seele» des Menschen als «Anima» bezeichnete, wobei er einen Unterschied zwischen dem Weiblichen und Männlichen ausdachte. So ergibt sich seinen «Erkenntnissen» gemäss, dass das **Anima** die unbewusste männliche Seite der Frau sein soll, dies, während **Animus** die unbewusste weibliche Seite des Mannes bezeichnen soll. Anima und Animus bedeutet also gemäss C. G. Jung den Faktor des jeweils andersgeschlechtlich geprägten Unbewussten von Frau und Mann.

Und wenn ich nun noch **Yin** und **Yang** erkläre, dann habe ich zu sagen, dass Yin und Yang eigentlich nach der chinesischen Philosophie gesamthaft alles in der Welt auf Gegensätzen beruht, wie z.B. Mann und Frau resp. weiblich und männlich, religiös Himmel und Hölle, Erde und Wasser, Ruhe und Hektik. Yin und Yang bildet das Fundament der Lehre der traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Weiter sagt die Lehre des Yin und Yang aus, dass ein ausgeglichener Zustand entsteht, wenn sich Yin und Yang gegenseitig perfekt ergänzen und so zusammen ein absolut vollkommenes Ganzes ergeben. Anders erklärt ergeben 2 gleichartige Energien und Kräfte ein Ganzes, wenn sie sich zusammenschliessen. Doch leider trennt sich auch in den chinesischen Lehren – wie überall auf der Erde und seit alters her – alles in Schwarz und Weiss resp. ins Weibliche und Männliche, wobei eben das Weibliche als Schwarz und das Männliche als Weiss dargestellt wird, wie dies auch als Yin-Yang-Zeichen der Fall ist. Die weibliche schwarze Seite gilt wohl als Schlechtes, Negatives und Tauriges, als Dunkelheit, jedoch auch als das Weiche, Ruhende und Empfangende, während das Weisse resp. die andere Seite die Männlichkeit, das Gute, Positive und Fröhliche, das Licht resp. die Helligkeit und Wärme sowie aktives Geben darstellt. Damit, so denke ich, sind diese Fragen des Rechters beantwortet. Doch meine Frage dazu: Hast du noch etwas dazu zu erklären, oder eventuell etwas zu bemängeln?

Quetzal Da kann ich nicht mitreden, denn bezüglich dem, wovon du gesprochen hast, da habe ich keinerlei Kenntnis. Dieser C. G. Jung, von dem du gesprochen hast – wer war dieser Mann und was ist oder war sein Wirken?

Billy Er hiess Carl Gustav Jung, ist 1961 gestorben und war Psychiater. Im Burghölzli in Zürich, wo er damals gerade etwas zu tun hatte, lernte ich ihn zufälligerweise kennen – damals war ich noch ein Junge –, als ich mit Mutter im Mathilde Escher-Heim zu Besuch war, wo Verena, meine Schwester, als Schwerstbehinderte in Pflege war, und ich zwischendurch ins Burghölzli hinunter ging, weil ich wundrig war, was da lief und ging in dieser «Spinnwinde» wie man so sagte. Dabei handelt es sich um eine «Irrenanstalt», eben um eine «Spinnwinde», wie die Anstaltspsychiatrie Burghölzli genannt wurde, in der ich 1980 einmal Herrn ah – – seinen Namen habe ich vergessen (...) besuchen und ihn wieder aus der «Klasmühle» rausholen sollte, weil er in Deutschland bei seiner Freundin durchdrehte resp. verrückt spielte und in die Schweiz ins Burghölzli abgeschoben wurde. Er war dann einmal zu Besuch hier im Center, was aber sicher schon 30 oder mehr Jahre her ist. Jetzt erinnere ich mich, dass er vor etwa 6 Monaten wieder telephonierte und nochmals herkommen will. Er ist sicher auch schon 80 Jahre alt oder so, etwa gleich alt wie Judy Reed aus den USA, die mir in Teheran/Persien den Namen «Billy» verpasst hat und ich den Schah-in-Schah resp. den König der Könige, wie er sich selbst nannte, Mohammad Reza Pahlavi, kennenlernte, wonach ich nachher nach West-Pakistan und dann nach Indien ging, wo ich an der Gurgooanroad nahe Mehr-auli, im Ashoka Ashram, dann den Präsidenten von Indien kennenlernte, Dr. Radakrishnan, als er dabei war, als auf mich

geschossen und ich am linken Arm getroffen wurde. Das alles kommt wie ein Film plötzlich als Erinnerung in mir hoch, auch, dass ich dort Schlangen gefangen habe, eine schwarze 2metrige Kobra z.B., die ich in die Schweiz heimbrachte und sie dann am HB Zürich der Telephonistin Heidi Näf schenkte. Und dass ich bei Kamelen deren Spitzzähne kupierte. Das kommt mir auch noch in den Sinn, das habe ich nämlich auch noch gemacht, denn ich musste ja Geld verdienen, um leben zu können.

Quezal Du warst ja schon von Jugend her ein Mensch, der alles an Arbeiten gemacht hat, wie diese auch immer anfielen, und dies war durch dein ganzes Leben wohl hundertfach geblieben. Mein Grossvater Sfath hat dies schon in seinen Annalen geschrieben, dass sich das wohl durch dein gesamtes Leben hindurchziehen werde. Auch aus meines Grossvaters Annalen weiss ich, dass du dich schon in deiner frühen Jugend mit ungewöhnlich vielen verschiedenen Arbeiten beschäftigt hast.

Billy Das stimmt, und das hat sich auch durch mein ganzes Leben gezogen, folgedem wurde ich ein sogenannter Allrounder.

Quetzal Allrounder?

Billy Ja, aber warte mal, da im Computer ist sicher etwas geschrieben, was beschreibt, was darunter zu verstehen ist. Moment ..., ... ja hier, da kannst du selbst lesen, denn hier steht es ...

«Allrounder; wendige, vielseitig interessierte männliche Person, die Kenntnisse und Fähigkeiten auf zahlreichen Gebieten besitzt und anwendet.»

Quetzal ... So hat dich mein Grossvater auch beschrieben in seinen Annalen, allerdings warst du damals noch ...

Billy ... ja, damals war ich ja noch ein Junge, ein Grünling. Aber zu dem hier, was die schreiben, das gibt es auch bei Frauen, was diesen aber wieder abgesprochen wird, dennoch habe ich Frauen kennengelernt, die tatsächlich Allrounder waren. Unsere FIGU-Frauen z.B. haben beim Aufbau des Centers fleissig mitgearbeitet, wobei sie gar mit Pickel und Schaufeln gearbeitet und Gräben für Elektroleitungen ausgehoben haben. Alles war tatsächlich so. Aber nun komme ich nicht drumherum zu sagen, dass ich dauernd wegen der Zukunft gefragt werde, was diese bringen wird. Da wurde ich wieder aus Deutschland angefragt, was sich politisch in Amerika und auch überall sonst ergeben wird. Aber dazu will ich eigentlich nicht viel sagen, denn es wäre nicht gut. Erwähnen kann ich jedoch, dass in Deutschland schon in nächster Zeit sich gewaltiger politischer Stunk ergeben wird und die Regierung in eine unerfreuliche Lage des teilweisen Auseinanderfallens der Regierung kommt. Die Parteien sind unter sich derart uneinig, dass ein Auflösen bestimmter Parteien anstehen wird, wie auch, dass parteiinterne Intrigen auftreten werden, die Streit und Absetzungen von Regierenden bewirken werden. Und was Amerika betrifft, so wird alles anders kommen und verlaufen, als von den Demokraten angenommen und gehofft werden wird, denn die Wahl wird als Ergebnis etwas völlig anderes ergeben und exakt das Gegenteil von dem bringen als das, worauf mit Milliardenbeträgen von Spenden für die Wahl hingearbeitet werden wird. Es wird sich nämlich das Alte wieder stark machen und wieder neuerlich die Regierung führen, wobei dieses gelinder sein wird als das, was neu erhofft wird. Das Neue würde eine ungeahnte Katastrophe auslösen, die weltweit bösartig wirken würde, während das Alte dies nicht hervorrufen, doch trotzdem übel sein wird. Es wird sich also fügen, dass ... Und das ist besser für Amerika und die ganze Welt, denn würde ... Dies ist zu sagen, und so wird es sich leider ergeben. wie ich es eben mit Sfath zusammen gesehen und erlebt habe, dass ... Zwar werden dann die Demokraten und auch viele in fremden Staaten erschüttert sein, doch was sich ergeben wird, das wird das kleinere Übel, doch trotzdem happig werden. Und diverse in den fremden Staaten, die parteiisch die üblere Seite befürworten, werden lügnerisch ihre «Meinung» ändern und plötzlich scheinheilig «gut Freund» mit der Siegerpartei sein. Dies, wenn nämlich ...

Quetzal Das solltest du nicht publik machen.

Billy Da werde ich eben Pünktchen setzen, denn auch im Schreiben, das will ich sagen, auch wenn es grössenwahnsinnig klingt, bin ich etwas bewandert, wie ich es schon seit meiner Jugendzeit war. –

Quetzal Es reizt mich, mit dir einige Stationen deiner früheren Tätigkeiten zu besuchen, natürlich in Zeitsprüngen, damit ich an Ort und Stelle miterleben resp. mitansehen kann, was du erlebt hast. Insbesondere würde mich vieles dessen interessieren, welche Besonderheiten sich bei deiner Nachtwachearbeit ergeben haben, ebenso interessiert mich deine frühere Arbeit, wenn du zeitweise nebst deiner Nachtwächterarbeit Geldtransporte und Personenschutz durchgeführt hast. Auch wie du Goldflitter aus einem Fluss herausgewaschen hast möchte ich – wenn das möglich ist – mit dir zusammen tätigen. Was mich weiter sehr interessiert ist das, wie du mit nur einem Arm den See von Fällanden bis Greifensee auf der gegenüberliegenden Seite und wieder zurück durchschwommen hast, wie du mir einmal gesagt hast. Auch deine Akkordarbeiten

des Kanalisationenbaus und der Öltankreinigung möchte ich sehen, die du ja in Selbständigkeit ausgeführt hast. Tatsächlich wäre es mir möglich, dieserweise einen wirklichen Eindruck zu gewinnen, wie du arbeitsweise dein Leben geführt hast.

Billy Das können wir tun, wenn du einmal Zeit dazu findest.

Quetzal Das werde ich.

Billy Gut, ich bin jederzeit parat dafür. Sag mir einfach Bescheid, wenn es dir möglich ist.

Quetzal Einiges von dem, was du mir bei unseren Gesprächen gesagt hast, dass du mit meinem Grossvater in vergangenen Zeiten dort warst, wie am Titicacasee vor mehr als 3000 Jahren, dann im Fernen Osten, wo die Kunstinsel Seranok ...

Billy Das kann ich aber beim Abrufen unseres Gesprächs nicht niederschreiben, sondern habe Pünktchen zu machen, denn ich habe Sfath damals, als wir die Vergangenheit «durchstöberten», versprochen, dass ich darüber schweigen werde, was wirklich war. Unsere Paläontologen, die sich ja wissenschaftlich mit der Tierwelt, Getierwelt und sonstigen Lebewesenwelt der sich selbständig Fortbewegenden, wie auch mit der Pflanzenwelt befassen, wie aber auch die Geologen mit den Gesteinen der vergangenen Zeitalter der Erde, jedoch auch mit dem Leben von Fauna und Flora der Urzeit usw., soll ich nicht dadurch beeinflussen, dass ich ihnen sage, was wirklich war. Dies gilt auch für die Archäologen und Prähistoriker, die sich praktisch ausschliesslich mit den Hinterlassenschaften der Erdlinge befassen, denn ich soll gegenüber diesen schweigen und ebenso wenig etwas sagen, wie eben auch den Paläontologen nicht. Dies u.a. darum nicht, weil diese sowieso alles besser wissen wollen und mich sowieso der Phantasterei oder gar der Lüge bezichtigen würden. Das hat sich ja tatsächlich auch bewiesen, als ich Gloor sagte – von dem ich dir ja erzählte –, dass Charles Darwin seine Theorie der Affen-Mensch-Werdung auf einem Betrug aufgebaut hatte. Sehr vielen Archäologen, Prähistorikern und Paläontologen ist ihr Studium in den Kopf gestiegen, folglich ihr Berufsglaube – nebst ihrem religiösen – nicht zulässt, dass die Wirklichkeit und die ganze effective Wahrheit anders war, als sie diese durch ihre Annahmen und Phantasien darlegen. Dass es auf der Erde in deren frühen Fauna und Flora Lebensformen gab, die sich Paläontologen nicht einmal vorstellen und erphantasieren können, das geht denen schon gar nicht in die Köpfe rein, denn viele glauben, dass sie nicht nur die Weisheit, sondern auch die Komplettgeschichte der Fauna und Flora der Urzeit mit Schaufelbaggern gefuttern hätten. Dabei wissen sie nicht einmal – wie auch die Evolutionstheoretiker nicht –, wie der wirkliche Verlauf der Erdgeschichte war, vor allem nicht die Entstehung der Erde und deren Lebewesen, denn die Behauptungen bestehen nur aus Annahmen und Vermutungen, die nur teilweise zutreffen, wie das auch bezüglich des Riesenasteroiden war, der Millionen Jahre früher eine Weltkatastrophe auslöste. Auch alte und sehr alte Kulturen werden entgegen effective Tatsachen falsch datiert und ihnen Behauptungen angedichtet, die effektiv nur aus der Luft gegriffen und nur zusammenphantasiert sind. Das gleiche ergibt sich bezüglich aller Gattungen und Arten von Lebewesen, denn tatsächlich wird grossenteils vieles falsch dargestellt, dies, wie auch die Lebewesen zu bestimmten Zeiten erstmals hervorgebracht wurden oder wieder verschwanden, weil sie ausstarben usw. Auch wie sich die verschiedensten Gattungen – wie die Erdlinge die Geschlechter nennen – der Fauna und Flora infolge Fremdvermischungen veränderten und daraus vielerlei Arten hervorgingen, wodurch sich im Lauf der Zeit immer wieder neue Faunen und Floren bildeten, also neue Tierformen, wie auch Getierformen und sich selbstfortbewegende Lebensformen. Dies, wie sich auch neue Pflanzen entwickelten, und zwar vom winzigsten Moos wie auch von der heute bekannten winzigsten und viel kleiner als z.B. die stecknadelgrosse Blütenpflanze Zwergwasserlilie, die 0,1 bis 0,2 Millimeter winzig ist, bis hin zum allermächtigsten Baum, dem heutigen Riesenmammutbaum (*Sequoiadendron giganteum*), der bis 130 und gar 150 Meter hoch werden kann. Auch ist der Küstenmammutbaum (*Sequoia sempervirens*) zu nennen, der in den USA im Redwood-Nationalpark wächst und bis 100 Meter und mehr Höhe erreicht. Dies sind Urweltmammutbäume, die aber heute noch zu finden sind.

Es ist aber noch ein weiterer Urzeitbaum gefunden worden, nämlich der Wollemie-Baum. An einem geheimen Ort in Australien wächst er noch, wo etwa 100 Bäume zu finden sind. Geheimer Ort deswegen, weil befürchtet werden muss, dass Verrückte sich an den Bäumen gütlich tun wollen, indem sie die Samen räubern und durch deren Verkauf reich werden wollen usw. Bei dem Wollemie-Baum – der 15 bis 20 Meter hoch werden kann –, handelt es sich um eine äusserst seltene Koniferenart, die lange Zeit als ausgestorben galt, die vor etwa 100 Millionen Jahren ganze Wälder bildete. Dieser Urweltmammutbaum (*Metasequoia glyptostroboides*) wird auch Wollemia nobilis/Wollemi pine/Dinosaurier-Pflanze genannt. Und was ich noch sagen will: Die primitive Technik, die heute auf der Erde existiert und zu der die Erdlinge meinen, dass dieser Technikwahn wertvoll für den Fortschritt sei, führt nur dazu, dass die Menschen langsam aber sicher verkümmern und verblöden. Meines Erachtens haben der Fortschritt der Technik, wie alle damit zusammenhängenden Dinge, viel zu schnell und zu früh stattgefunden, denn daraus entstand für die Menschheit eine Abhängigkeit ohnegleichen – der schon kleine Kinder verfallen –, die dann später derart ausartet, dass nicht mehr ohne das Modernste gelebt werden kann. Was sich weltweit diesbezüglich an Futuristischem bereits alles ergibt, ist viel zu früh erfunden und in der Welt verbreitet worden.

Quetzal Das beurteilst du völlig richtig, denn das Ganze, das heute an Technik und an all dem existiert, was in Gebrauch ist, wurde der Zeit sowie dem Verständnis dafür durch den Erdenmenschen vorgegriffen, und zwar zwischen 1600 und 2000 Jahren, und zwar, je gemäss dem, worum es sich handelt. Folgedem vermag der Erdenmensch zur Zeit in verstandesmässiger und vernünftiger Weise noch nicht richtig mit allem futuristisch Erfundenen und ihm Ausgehändigten und dessen Gebrauch sowie Verbrauch nutzbringend und vernünftig umzugehen, sondern nur in Formen, die nicht mehr als spielerisch, vernachlässigend, bequemlich, verwöhnt und dumm sind.

Billy Sprich es nur aus, nämlich dass das Ganze verdummend und verblödend ist, wie auch, dass es zur Bewegungsarmut, Bequemlichkeit, Nachlässigkeit, Faulheit und zur Interesselosigkeit usw. führt. Wie das auch mit dem selbständigen Denken geschieht, das immer mehr im Glauben an eine höhere Macht und also an einen imaginären Gott versinkt, denn einerseits treten viele aus den Kirchen aus und entfernen sich von diesen, folglich die Zahl der Gläubigen in den Kirchen, Tempeln, Moscheen und sonstigen Gebetshäusern drastisch schwindet, wobei jedoch die davon Abweichenden, die sich von diesen Glaubensstätten entfernen, Gläubige bleiben und weiterhin an ihre imaginäre Gottheit glauben. Dies, wie Christen nebst Gott-Vater an Jesus Christus resp. den Heiland glauben; Islamgläubige an Allah; Juden an Elohim; Zoroastristen an Ahura Mazda; dann Voodoogläubige an Bondye und Mawu-Lisa; und die Hinduisten an Brahma, Daksha sowie Hiranyagarbha und Indira usw.; sowie die Maori an Rangi, und die Bahai an Ulläh, usw.

Also bleibt der Wahn der Gottgläubigkeit trotzdem vorhanden und mehrt sich, auch wenn z.B. im Christentum pro Jahr Hunderttausende aus ihren Kirchen und sonstigen Gebetshäusern sowie Gruppierungen und Vereinen usw. austreten. Ausserdem werden Gotteswahngläubige wieder durch Nachkommen aufgestockt, folglich trotz der Abnahme der Gläubigen der Gotteshäuser wieder eine Aufstockung erfolgt. Und dadurch ergibt sich, besonders bei der Christenheit, dass sich zu bestimmten Zeiten – wie besonders an Weihnachten, Ostern und Allerheiligen – Glaubensschwingungen sehr krass rund um die ganze Welt ausbreiten – die stärker sind als jede Elektrizitätsschwingung – und die Menschen stark negativ beeinflussen, und zwar in der Weise, dass diese – ohne zu wissen warum sowie woher – konfus und unleidig, wahrnehmungsfremd, unaufmerksam und aggressiv usw. werden und solcherart auch reagieren. Dies ist im Christentum besonders ausgeprägt, weil zu diesen Zeiten ungeheuer viele Gebete «gen Himmel geschickt» werden, und zwar ganz speziell von Katholiken, weil diese im religiösen Glaubenswahn tiefer verankert sind, als eben die Protestantismusgläubigen. Natürlich ergibt sich dasselbe auch bei anderen Religionen und deren besonderen Religionstagen, doch fallen diese nicht derart ins Schädliche und die Menschen beeinflussende Gewicht, weil diese zahlenmässig gering oder geringer sind. Gemäss euren plejarischen genauesten Eruiierungen sagt diese Liste aus, dass die Zahl der Christgläubigen 2,578 000 016 Milliarden beträgt; Islamgläubige 1,636 000 004 Milliarden, wobei die Wahngläubigen dieser Religion sehr rapid wachsen, und zwar infolge staatlicher Förderung. Der Hinduismus zählt 1,262 000 009 Milliarden, und der Buddhismus, wie ich auf der Liste hier sehe, die mir Bermunda gestern gebracht hat, 348 203 004 Anhänger. Dies, während Zarathustra resp. der Zoroasterismus gerademal 29 416 001 aufweist, wie hier auf dieser Liste steht.

Quetzal Das wird so sein, denn Bermunda ist sehr genau mit ihren Angaben.

Billy Inwieweit all die Gläubigen dieser Religionsrichtungen und deren zahlreiche Sekten, die wohl in die Hunderte oder gar Tausende gehen, nun zu den Fanatischen zählen, das vermag ich natürlich nicht zu beurteilen, doch gemäss Bermunda wurde eruiert, dass Amerika bezüglich des Religionsfanatismus und der fanatischen religiösen Sekten das schlimmste Land auf der Erde ist. Dies, wie auch hinsichtlich des Rassismus und der zahlreichen Kriminell-Vereinigungen, wie jedoch auch in Hinsicht auf mörderische Verbrecherorganisationen, von denen sich einige gar den Anstrich von Christ-Religion geben, jedoch hinterhältige Morde zu verüben üblich ist, wie z.B. ... Auch die Rassisten-Organisation des Ku Klux Klan treibt noch ihr Unwesen, wie auch verschiedene Rechtsextreme, die nicht nur Gruppen, sondern Organisationen bilden und auch ihr Unwesen treiben, das bis hin zum Mord führt und wobei Flaggen mit Hakenkreuzen versehen und verwendet werden.

Doch nun bin ich sehr weit von dem abgewichen, was ich sagen wollte. Zu allem, was ich bereits gesagt habe, ist nämlich noch zu sagen, dass auch in Deutschland gleicherart Idioten in der Regierung am Werk sind, wie überall, nur eben wieder auf andere Art und Weise, nämlich alle jene, welche neben den Rechtschaffenen der Regierung ihre primitiv-dumme Neo-NAZI-Gesinnung durchsetzen. Amerikahörige, Selenskyanhänger und Netanjahufanatiker, sowie Schwachsinnige und Verblödete, die diesen Kriegsverbrechern hörig sind, die Selensky Waffen und Geld liefern, dass seine Krieger, die wohl nicht besser sind als er selbst, weiter morden sowie Not, Elend und Zerstörung usw. verbreiten können. Und dass gemotzt wird, dass bald aus Nordkorea Militärs auf russischer Seite gegen Selensky – er ist es ja, der fanatisch Krieg führt – auftreten werden, ist mehr als nur parteiisch-idiotisch, denn dass Selensky so und so viele Fremdmilitärs hat, die gegen die Russen kämpfen – sogar russische Verräter, wie auch Schweizer usw. –, dagegen wird nicht gemotzt, sondern der Kriegsfanatiker und Kriegsbettler Selensky wird noch in den Himmel hochgejubelt. Da wird also parteiisch gemotzt und es wird je nach Parteilichkeit mit je einem anderen Mass gemessen.

Zum Ganzen, was du aber gesagt hast, was ich nicht schriftlich wiedergeben will, wie du nun auch denkst und ich Pünktchen setzen soll, will ich aber meine Gedanken äussern, und zwar besonders bezüglich der 4 Hauptsächlichen, die meines

Erachtens gewissenlose Kriegswütige und als solche gegenwärtig zu nennen sind. Dies nämlich Putin, Netanjahu, Selensky und Erdogan, wobei ich den Massenmörder Netanjahu als den schlimmsten Kriegsverbrecher unter allen sehe, der Adolf Hitler und seinen Schergen gleichkommt und diesen sowie seine Handlanger nicht in den Schatten stellt. Natürlich sind auch die Hamas und Hisbollah zu nennen, denn das Ganze ist auch hier eine Mördergesellschaft ohnegleichen, und das ist tatsächlich nicht zu übersehen. Zwar ergibt sich dann auch mit Persien einiges, wobei die religiöse Missregierung sich für dies und das rächen wird, wie es sich ja offenbar für religiöse Fanatiker unumgänglich gehört. Auch die vom Jemen sind zwar zu nennen, denn auch die machen Stunk, und da sind ja meines Wissens bereits die kriegssüchtigen und hegemonistischen Amis dahinter; doch wenn ich nun jedoch Netanjahu mit Putins Handeln vergleiche, dann kommt der Russe als noch halbwegs «normaler» russischer Kriegsführer um sehr vieles besser weg, als der offensichtlich völlig bössartig sowie abartig ausgeartete Israeli Netanjahu. Geschweige denn, dass der Türke Erdogan wie ein dumm-dreister Schulbube und rachsüchtig mit seinen Bombardierungen gegen die PKK in Syrien und Irak dasteht, wobei aber auch Netanjahu in Syrien krieglerisch herumwerkelt und in Damaskus bombardieren sowie durch seine Mörderarmee auf Strassen krieglerisch Autos beschiesst und in die Luft sprengen lässt. Der Kerl kann und darf morden, zerstören lassen und machen, was er will – wie Amerika, dessen Präsident und Armee –, dies noch mit Waffen usw., die und was er sonst noch von Amerika und von Deutschland resp. von den NeoNAZI-Regierenden erhält, wie auch, wie ich schon sagte, von Amerika und dessen Zustimmung für alle Kriegsverbrechen. Dies, nebst anderer Hilfe, ohne dass dagegen richtig oder überhaupt interveniert wird. Nur halbbatzig lassen hie und da einige Medien etwas von sich hören, doch es wird nichts unternommen, um das bössartige und mörderische Wirken des Massenmörders Netanjahu zu beenden. Und dass Jordanien und Irak einfach hinnehmen, dass Netanjahu deren Luftraum missbraucht, um Raketen und Flugzeuge durch diesen nach Persien resp. Iran zu schicken, das wird ja letztendlich mit der Zeit auch nicht so einfach hingenommen werden, so denke ich.

Nun, der weltweit um Waffen, Geld und um einen NATO-Beitritt bettelnde Clown sowie üble Kriegsfanatiker Selensky in der Ukraine steht weit hinter Netanjahu zurück, der gegen die Hamas im Gazastreifen und im Libanon die Hisbollah absolut massenmörderisch und wirklich völlig verantwortungslos, rücksichtslos, entmenscht und erbarmungslos seinen Genozidwahn durch das Israelmilitär gnadenlos zu verwirklichen versucht. Damit löste er den seit dem letzten Weltkrieg etwas abgeflachten bössartigen Antisemitismus neuerlich aus – wie auch der Clown Selensky in der Ukraine, der als Jude weltweit den Hass gegen das jüdische Volk neuerlich entfachte. Dass ihm dabei noch Idioten sowie sonstig Irre und Parteiische mit Waffenlieferungen und Geld usw. helfen, das schlägt der Dummheit den Boden derart raus, wie bei den Schweizeridioten, die mit ihrem irren Tun und unbedachten Handeln die altbewährte Neutralität zur Sau und die Schweiz angreifbar machen. Dies, wie z.B., indem idiotisch Sanktionen von der EU-Diktatur übernommen und gegen Russland angewendet wurden, wie auch, dass die Lieferung von Material an die Schweizerarmee aufgeschoben wird, um erst Waffen an Selensky liefern zu können, eben Material, das eigentlich die Schweizerarmee erhalten sollte. Diese würde meines Erachtens aber auch nur bedenkenlos Morde begehen, wenn sie gefordert würde, denn Krieg ist so oder so bedachter Mord. Aber landesverräterisches Tun geschieht vom Bundeshaus in Bern aus von Personen, die als Bundesrat und Bundesrätin im Bundeshaus hocken, wo sie nicht hingehören. Dass solche Elemente überhaupt in die Regierung gewählt werden zeugt davon, dass jene Personen, die solcherart landesverräterische Subjekte wählen, nicht besser dran sind und absolut keinerlei Menschenkenntnis besitzen, sondern in ihrer Blödsinnigkeit nur ein grosses Mundwerk haben und schäbig und schändlich nur ihre Macht ausüben. Dies trifft auch auf Elemente zu, die verantwortungslos die Artenvielfalt resp. die Biodiversität abwürgen wollen, obwohl diese für den Menschen und die gesamte Fauna und Flora lebensnotwendig und also derart darauf angewiesen ist, dass ohne diese überhaupt nichts Natürliches existieren kann. Wie blödsinnig und dumm, also töricht und albern sowie nichtdenkend, muss ein Mensch sein, der für alles Leben die umfängliche lebenswichtige Biodiversität auch nur benachteiligen oder gar abwürgen will, um sinnlos und irr Autobahnen und sonst Unsinniges zu bauen. Dies, anstatt etwas Vernünftiges zu tun, dass die alles zerstörende Überbevölkerung drastisch reduziert wird, wie z.B. durch eine vernünftige Aufklärung in der Hinsicht, dass ein weltweiter und vieljähriger Geburtenstopp zu befolgen ist, dass die Menschheit «abzubauen» ist. Dies auf nur 500 000 000 Menschen, dass sich der Planet und die Natur erholen und regenerieren können, die Fauna wieder leben und sich ohne idiotische Gebietseinschränkungen wieder frei bewegen und leben, wie die Flora wieder rundum blühen kann. Dies nebst allem anderen, dass sich die Atmosphäre entgiften und sich das Klima wieder normalisieren kann. Dass sich aber ausgerechnet ein Bundesrat dagegenstellt und Wölfe, Biber und andere Tiere und Getier abknallen lassen will, das ist effektiv mehr als nur idiotisch, und dass solcherart völlig verantwortungslose Elemente überhaupt im Bundesrat sind, das ist mehr als nur bedauerlich und bedenklich. Dies in dieser Weise ebenso, wie landesverräterische Elemente ihr diesbezüglich verbrecherisches Tun vom Bundeshaus aus ebenso betreiben können, ohne dass sie zur Rechenschaft gezogen werden, wie auch jene nicht, die verräterisch mit der EU-Diktatur «spiènzeln» und die Schweiz verräterisch an diese verschachern wollen. Das ist das, was ich zu sagen habe und auch sehe, und zwar Dinge und Verhaltensweisen sowie Bestrebungen, die völlig gegen die Schweiz, deren Frieden und Freiheit sowie gegen die schweizerische Neutralität gerichtet sind.

Nun, dass durch die Regierung der Schweiz auch noch die Neutralität des Landes schwerstens verletzt und zur Sau gemacht wird, indem z.B. Sanktionen von der EU-Diktatur übernommen und gegen Russland angewendet werden, das haut jedem Fass den Boden raus. Dies, wie aber auch anderweitig die Neutralität leichtsinnig verletzt und zur Sau gemacht wird, dies auch derweise, dass Millionen Schweizerfranken sinnlos verbuttert werden, wie auch, um sich in den Krieg in der Ukraine einzumischen, indem z.B. Minen im Ukrainergelände – eben durch das Einmischen und Geldaufwendungen der Schweiz –

geräumt werden, das hat beileibe nichts mehr mit Neutralität zu tun, sondern effectiv mit einem Kaputtmachen derselben durch Landesverrat. Darüber sollten die im Bundesrat einmal gründlich nachdenken, denn solcherart Handeln widerspricht der Neutralität, die das untersagt, denn das ist eine Einmischung in fremde Kriegshandlungen und hat rein gar nichts zu tun mit humanitärer Hilfe. Ein solches Handeln ist allemal ein Bruch der Neutralität und also eine Einmischung in Kriegsgeschehen und kann nicht mit der Lüge von angeblicher humanitärer Hilfe weggeräumt werden. Hilfe kann nur berechtigt sein, wenn Kriegsflüchtlinge aufgenommen und ihnen Schutz oder Medizinhilfe geboten oder durchgeführt wird. Irgendwelche Tätigkeit oder Hilfe usw. kann und darf in einem Kriegsland in Wahrung der Neutralität erst dann erfolgen, wenn die Kriegshandlungen beendet sind und dann wirklich humanitäre Hilfe geleistet wird. Ein solches Handeln der Einmischung aber, wie es neuerdings von der Schweiz und deren Regierung verantwortungslos durchgeführt wird, ist verwerflich und eindeutig nichts anderes als parteiisch und Verrat der wahren Neutralität und des Landes – der Heimat. Das Ganze ist nicht nur die Neutralität verletzend, sondern effectiv diese zur Sau sowie damit auch die Schweiz angreifbar machend, wenn in irgendeiner Weise gegen sie agiert wird. Bereits wurde die Schweiz von Russland und von anderen Staaten als Verhandlungs-ort und Verhandlungspartner für Friedensverhandlungen abgelehnt, was aber offenbar jene schuldhaften Idioten und Neutralitätsverräter und Nichtdenkenden sowie Gewissenlosen in der Regierung nicht stört – wobei offenbar Landesverräter in ihrer Gewissenlosigkeit und Verantwortungslosigkeit sowie im Nichtdenkenkönnen dies nicht zu tun vermögen. Das fördert genau das, was ich mit Sfath zusammen gesehen habe und dann 1950 das Gedicht geschrieben habe, das du aus Sfaths Annalen für mich abgelichtet und mir am 18. Oktober gebracht hast, was ich hier bei unserem Gespräch nun einfügen will.

Zeit des Verderbens kommt im dritten Jahrtausend

Im dritten Jahrtausend kommt das Verderben über alles Erdenleben, weil der gequälte blaue Planet in seinen Grundfesten wird erbeben, wie dies in anderen Voraussagen erwähnt wird völlig klar und wahr, weil der Mensch der Erde in seinem Handeln wird derart undankbar, dass er überbietet mit seiner Völkermasse – und böse alles zerstört, den Planeten, seine Natur und dessen Fauna und Flora so unerhört, und derweise mit all seinen Machenschaften derart irr und gewaltig, dass vieles Leben sterben oder gefährdet wird, und zwar nachhaltig.

Es kommen in der Schweiz unfähige Regierungselemente ans Licht, wodurch die Neutralität des Landes missbraucht wird sowie erlischt, durch die Dummheit sowie unfähiger und verantwortungsloser Irrer, die wahrlich nichtdenkend und nicht mehr sind als Neutralitätskiller. Alles kommt durch den wirren Wahnsinn des Menschen dieser Welt, dessen Kriegsgeschrei im dritten Jahrtausend überall lauthals gellt.

Mensch der Erde, du provozierst es kommend, weshalb es so erfolgt, dass in Zukunft das ganze Gewaltverderben bössartig über dich rollt. Und es wird so sein, weil du dich nicht zuwenden wirst zur Wahrheit, weil du stets nur sinnst hin zur Religion, Lüge und Politik in Blindheit, und hast dich durch sie nur zur Gier und Machtsucht treiben lassen, so konnten dich Hass, Unwahrheit, Sucht und auch Mordlust fassen.

Durch Religion sowie Politik bist du sehr lausig ausgebeutet worden, wurdest betrogen und avanciertest zum dummen Träger von Sorgen.

Erdmensch, auf deinen Gott wäldest du ab alle deine Verantwortung, getreu aller alten Irrlehren jeglicher wahrträchtigen Religionshortung.

Doch bedenke fortan, Erdenmensch, Mensch der schönen Erdenwelt, wenn Todesschreie, Übles sowie Verderben über den Planeten ergellt, dafür wirst du die Verantwortung für alles Ganze völlig alleine tragen, denn nie kannst du für dein irres Handeln einen «lieben Gott» befragen.

Du allein bist zuständig und verantwortlich für alle üblen Geschehen, denn nie wird dir ein Gott, ein Engel oder ein Papst zur Seite stehen; sie sind nur da, um dich zu betrügen und übel bössartig auszubeuten; dir Gedankenversklavung, Wahnsinn und böse Verderben einzuläuten.

Du selbst, Erdmensch des blauen Planeten in diesem Sonnensystem, bist dir am nächsten im Wissen und Recht tun, auch gesetzese genehm; daher richte dich stetig völlig sowie ganz aus nach der Wahrheit allein, sonst kommen über dich viel mehr Schaden und Elend, Not und Pein; noch vermagst du viel des drohenden Negativen von dir fernzuhalten, wenn du dich bemüht, nun wahrhaftig gut sowie rechtens zu walten,

doch du musst dafür von den Religionen wie von der Politik weichen,
ansonsten werden deine Knochen in der Gluthitze der Sonne bleichen.
Bald wird teils einiges noch vor dem nächsten Jahrtausend eintreffen,
doch der grosse Rest wird gleichziehen und die Nachkommen treffen.

Edi, 11.17 h, Montag, 6. Februar 1950

Nebst diesem Gedicht aus dem Jahr 1950 habe ich vor Tagen, und zwar am 20. Oktober noch folgendes geschrieben, was ich auch hier bei unserem Gespräch dir vorlesen will. Es ist zwar nicht viel, doch finde ich, dass ich einige Worte sagen oder eben schreiben sollte, denn je länger, je mehr wird es immer notwendiger, dass gesagt wird, was erforderlich und Tacheles ist. So wie ich es sehe, werden die Menschen der Erde immer mehr abgestumpft gegen das, was rundum um die Welt geschieht, folglich die laufenden Kriegshandlungen in der Ukraine und im Nahen Osten einfach gleichgültig hingenommen werden und die kriegsführenden Halunken und alle deren Mörderarmeen noch wie Heilige hochgejubelt werden, besonders, wenn diese noch bestimmten Religionen angehören und diesen fanatisch verfallen sind und diese in den Vordergrund gespielt werden. Dies, wie es durch Amerikas Regierung geschieht, wo es übrigens wie ein Wunder wirken wird, dass bei den anstehenden und im November entschieden werdenden Staatsführungswahlen das kleinere Übel des Männlichen zum Zuge kommen wird, während das viel Üblere des Weiblichen in die Schranken gewiesen werden wird, das ungeahnte Katastrophen hervorrufen und auslösen würde, wie eine Zukunftsbeobachtung mit Sfath aufwies.

Quetzal Aus meines Grossvaters Annalen ist mir bekannt, dass die neue Präsidentschaft – wie sagtest du vor einigen Tagen – nicht «das Gelbe vom Ei» sein und unter Umständen das ganze Leben der Welt bedroht werden wird, und gar von einer Staatsführung, nämlich dann, wenn das Falsche von ...

Billy Ja, das weiss ich, denn mit Sfath war ...

Quetzal Das ist auch geschrieben, so du allem bewusst bist.

Billy Bin ich.

Quetzal Dann ist ja nichts weiter zu sagen.

Billy Das wird tatsächlich auch so sein und kommen, wie Sfath und ich gesehen haben. Aber höre einmal, das was ich dir hier vorlesen will, nämlich darüber, was ich einiges über die Zukunft geschrieben habe, da komme ich nämlich nicht drumherum einmal das zu sagen, was ich hier geschrieben habe:

Die Freiheit, der Frieden und das selbständige Denken, statt Glauben

Frieden, Freiheit, nicht Glauben, sondern selbständiges Denken – das klingt z.Z. im Oktober des Jahres 2024 wie eine Utopie und noch lange im Verlauf des 3. Jahrtausends –, dies klingt derzeit leider mehr als nur negativ, und es wird wohl noch sehr lange so bleiben. Dies jedenfalls, wenn nicht alle Verantwortlichen und Regierungen der Erde, wie auch deren Befürworter und gesamthaft alle Erdenmenschen beiderlei Geschlechts, sich endlich ernsthaft bemühen, Verstand und Vernunft, Klugheit und Bescheidenheit zu lernen, um wahrlicher weiser Mensch und friedlich zu werden. Dies würde allerdings erfordern, dass jeder Mensch endlich ohne irgendwelchen religiösen oder weltlichen Wahnglauben selbständig und klar zu denken beginnt und es effektiv auch vermag, denn allein dies, wie gesamthaft auch ohne jegliche egoistische oder sonstwie irgendwelche Vorbedingungen würde erlauben, sich auch voll eigenwillens in die Weisungen einzuordnen, die von weisen Menschen rund um die Welt vernünftig erdacht werden, und wie diese ihre wertige Gesinnung prägen und freigeben. Und die Menschen, die das Wertige befolgen, würden die Menschheit der Erde zur wahren Freiheit und zu beständigem Frieden führen, wie jedoch auch die üblen und zerstörenden Machenschaften der Überbevölkerung aufhören würden. Machenschaften, die weltweit den ganzen Erdenplaneten sowie umfänglich die Natur und deren gesamte Fauna und Flora vernichten, ausrotten und zerstören. Die Überbevölkerung ist das allergrösste Übel, denn durch deren Machenschaften wird alles zugrunde gerichtet, was für alles Lebendige lebenswichtig ist, und zwar vom niedrigsten Moos und Grashalm bis zum Riesenbaum, von der kleinsten bis zur grössten Lebensform, dem Elephanten, jedoch ganz besonders dem Menschen.

Der Planet Erde, samt seiner gesamten Schöpfung, der Natur und deren Fauna und Flora, sollte vom Erdenmenschen geachtet, geehrt und gewürdigt werden, folglich er nicht mehr auf die Idioten hören sollte, die einerseits bohnenstrohdumm und andererseits völlig gewissenslos sind und zu vermehrten Geburten für Nachkommen schnorren. Gläubige werden von «Heiligen» um des Geldgewinnes um die Förderung von Nachkommen angeschnorrt, wie z.B. vom Papst, der seine Katholi-

ken auffordert, mehr Nachkommen zu «schaffen», wodurch er Geld scheffeln kann. Dies, wie der unrechtschaffene Teil der Regierenden, der immer höhere Steuern fordert und diese dann sinnlos verpulvert. Solcherart verantwortungsloses Gesindel von Elementen der Regierenden – von denen alle rechtschaffenen Regierenden natürlich ausgeschlossen sind – schnorren nach immer mehr Nachkommen, um mehr Steuern einzuheimsen, wie auch um genügend Kanonenfutter für Kriege zu gewinnen, wenn sie dieserart gewissenlos Tod, Totschlag, Not, Elend sowie Zerstörung über die Welt und die Menschheit bringen. Und jener Teil der völlig verantwortungslosen Regierenden scheut sich auch nicht, lügnerisch, betrügerisch und parteiisch sich ganz und völlig verantwortungslos für verbrecherische Staatsführende fremder Staaten und deren schändliche und unmenschliche Kriegsverbrechen einzusetzen, wie dabei noch Verrat am eigenen Land zu begehen, wogegen das gesamte Volk nicht einmal etwas tun kann, weil ihm das Recht hierzu einfach abgesprochen wird.

Solche bösen, idiotischen und lästerlichen Forderungen, die erst recht masslos und rapid die Überbevölkerung fördern und alles des Planeten, der Natur sowie deren Fauna und Flora zerstören, bringen es gar mit sich, dass richtige Weisungen verhindert werden – die auch von der FIGU weltweit verbreitet werden –, die dringend zu durchdenken sowie zu befolgen wären, dass alles Vernichtende und Zerstörende und in allerster Linie die Überbevölkerung gestoppt und der Planet, die Natur und deren gesamte Fauna und Flora wieder in Ordnung gebracht würden. Würde das geschehen, dann würde das durch den Erdenmenschen nachteilig und viele Übel, Zerstörungen und zahllose Tode und Zerstörungen bringende und sich zum Bösen gewandelte Erdenklima seine Nützlichkeit erfüllen können. Da es aber immer weiterhin durch den Erdling nachteilig beeinträchtigt wurde und weiter zerstört wird, ist es bereits soweit, dass durch den Klimawandel und die damit einhergehende Wärme und Hitze viele faunaische kleine und grosse Lebensformen unfähig geworden sind, die Emissionen von CO₂ und anderen Giftgasen noch zu absorbieren und zu neutralisieren, folglich die Erdatmosphäre immer mehr und mehr vergiftet wird. Bereits hat dies nicht nur auf niedere Pflanzen, sondern gar auf die Baumwälder übergegriffen, wodurch sich auch Krankheiten bei der Menschheit mehren und verstärken, wie Krankheitserreger aus fremden Ländern eindringen, die zu früheren Zeiten nur in fremden Ländern in Erscheinung traten. Dies, wie auch die Menschen in ihrem Verhalten immer dümmmer und also nichtdenkender werden.

Nun, würde endlich begriffen und das Richtige getan und durchgeführt, dann würde innerhalb weniger Jahrzehnte wahrer Frieden und Freiheit auf dem Planeten Erde aufkommen. Das würde allerdings erfordern, dass nur noch rechtschaffene und ehrliche Regierende in die verantwortungsvollen Ämter gelangen, nicht jedoch Elementgeschmäus, das bohnenstrohdumm und nur machtgierig ist, wie dies – mit wenigen Ausnahmen – z.Z. leider weltweit praktisch in allen Staaten der Erde wirklich zutrifft. Dies betrifft Elemente, die in der Regierung und zudem – und das will ich nochmals sagen – bohnenstrohdumm und dazu völlig unfähig sind, um in die Zukunft zu denken, wodurch sie nicht verhindern können, dass viele Übel kommend zutreffen und nicht vermieden werden können. Ein gesundes verantwortungsbewusstes sowie durch Verstand und Vernunft gesteuertes Vorausdenken würde erkennen lassen, was sich zukünftig ergeben kann, und zwar ehe sich ein Unheil auch nur ankünden würde und sich tatsächlich ergeben könnte. Doch z.Z. ist es absolut nur ein Wunschtraum, dass solcherart Regierungs-Elemente nicht am Ruder sind, denn wenn weltweit alles betrachtet wird, dann sind massenweise Regierungsideoten am üblen Wirken, und zwar weltweit, wie ich eben sagte, gegen die all die Rechtschaffenen der Regierungen keinerlei und nicht die geringste Chance haben, um das Richtige anzuordnen und zu tun. Die Rechtschaffenen der Völker werden leider auch künftighin dagegen machtlos sein, denn das Gros der Bevölkerungen bleibt blind gegen die Wirklichkeit und deren Wahrheit und heult folgedessen im Rahmen der Unrechtschaffenen der Regierungen mit.

Abgesehen davon, dass Unrechtschaffene der Regierenden noch in recht üblem Rahmen Landesverrat begehen und das eigene Volk sowie die Sicherheit des eigenen Staates in die «Pfanne hauen»: Solcherart nichtsnutzige Elemente sind es auch, die selbstherrlich und ohne das Volk zu befragen – und ohne dieses darüber abstimmen zu lassen –, Steuergelder sinnlos verpulvern, um parteiisch Kriegshilfe für fremde Staaten zu leisten und diesen auch tödliche Waffen und Geld usw. zu liefern.

Alles Leben des Planeten, des Menschen, der Natur und der gesamten Fauna und Flora würde wieder blühend und lebenswert, und alle Vernichtung, Ausrottung und Zerstörung durch die Machenschaften der Überbevölkerung würden beendet werden, wenn richtigerweise gehandelt würde. Es würde effektiv die Wirkung bringen, dass sich der Planet und die Natur sowie deren Fauna und Flora erholen, regenerieren und neu aufbauen könnten, und weiter würde auch das Grassieren und Überhandnehmen diverser Krankheiten in die Schranken gewiesen. Alles würde den mörderischen Kriegen, allem diesbezüglichen Morden, Zerstören und Vernichten sowie dem bösartigen Ausrotten der Fauna und Flora sowie dem Zerstören der Natur und des Planeten und der Vergiftung der Atmosphäre und dem Beeinträchtigen des Klimas ein Ende bereiten. Dies nebst all dem, dass der Verstand und die Vernunft des Menschen derart angeregt würden, dass die durch ihre Machenschaften alles vernichtende Überbevölkerung durch einen weltweiten sowie kontrollierten Geburtenstopp rigoros auf einen wertigen normalen und planetengerechten Stand gebracht würde. Das aber will der Papst ebenso verhindern, wie idiotische Regierende, denn der «Heilige in Rom» fordert – wie Regierungsideoten die Bevölkerungen – seine Katholiken auf, vermehrt Nachkommen zu zeugen – dies wohl darum, dass wieder mehr Geld in den Vatikan fließt, wie die Regierungsideoten auch auf mehr Steuern und Kanonenfutter für Kriege tendieren. Wenn so die Masse der Menschheit endlich von dem religiösen Wahn «Geht hin und vermehret euch» loskommen würde, würde allen Menschen bewusstwerden, dass nicht falsche und übles Elend bringende religiöse Glaubensweisungen zu befolgen sind, sondern das selbständige Denken sowie der rege Verstand und die klare Vernunft das sind, was der Mensch, alles Leben, die Natur, Fauna und Flora und der Planet

Erde braucht. Und es würde dem Menschen klar bewusstwerden, dass nicht irgendwelcher Glaube, kein Gott oder Engel usw., sondern nur der Mensch allein und er selbst und sein selbständiges, verstandesmässiges und vernünftiges, klares, wahres, echtes und freies Denken, Entscheiden und Handeln ohne jeglichen religiösen oder weltlichen Glauben alles wieder richtig ins Lot zu bringen vermag. Dies also derart, wie es seit Bestehen der Schöpfung ursprünglich war, ehe der Mensch in seinen Grössenwahn verfallen ist, dass er Herrscher über alle Dinge und gar Leben und Tod und gar die Schöpfung selbst sei. Die Schöpfung ist – und das muss ich einmal deutlich und klar erklären, wofür eigentlich die Zeit erst jetzt gekommen ist – wahrheitlich universumweit nichts anderes als die blanke Natur, die gesamte Existenz überhaupt, die allumfassende Existenz alles Greifbaren und auch alles Ungreifbaren. Sie ist die natürliche Energie und Kraft alles Existierenden, und diese Energie und Kraft ist in allem Leben alles Lebendigen vorgegeben, also – nach irdischem Wissen in angeblich unteilbaren winzigsten Quarks, Bosonen, Protonen, Leptonen und Elektronen, was aber wahrheitlich nicht der Schluss der Weisheit ist – in allem Grössten und Winzigsten, das zu erforschen der Mensch der Erde noch nicht fähig ist.

Die Schöpfung ist grundsätzlich die Energie und Kraft und damit die wahre Existenz aller Dinge des Greifbaren und Ungreifbaren, und als solche ist die Schöpfung keine Wesenheit Gott, Engel, Gottessohn, Herr, Elohim, Allmächtiger, Jehova, Jahwe, Tröster, Allah, Weltenlenker, El Roi, Retter, Adonai, Heiliger Geist, Jesus, Abba resp. Vater, Theos, Kyrios, Dreieinigkeit, Eloah, Ewiger oder sonst irgendeiner anderen Form eines Wesens, das des Denkens, Überlegens, Fühlens, Empfindens, Entscheidens, Strafens, Beurteilens, usw. fähig wäre. Die Schöpfung ist reine belebende Energie und Kraft von allem und jedem, was stofflich Materielles und also Greifbares, wie aber auch Ungreifbares ist, wie aber auch Energie und Kraft von allem nichtstofflichen Immateriellen und Nichtgreifbaren, sowie auch Energie, Gravitation, Information usw.

Die Schöpfung ist reines WIRKEN, reine wirkende Energie und Kraft, die alles und jedes Lebewesen gemäss dessen Geschlecht oder Art mit Lebensenergie und Lebenskraft versieht, jede sich selbst fortbewegende Lebensform – Mensch, Tier, Getier und andere Lebensformen der Fauna und Flora aller Gattungen und Arten überhaupt –, wie jeden Riesenbaum, jedes mikrokleine Moosgebilde und Quark, den Planeten, seine Gesteine, Wasser, Felsen, Gebirge, die Atmosphäre, das Klima und gesamt alles und jedes Existierende. Die Schöpfung belebt alles und jedes mit Lebensenergie und Kraft, und zwar derart lange, wie dieses gemäss seiner Gattung oder Art zu existieren resp. zu leben vermag. Dies vom Riesenbaum bis hinunter zum winzigsten Grashalm und Moos und Quark usw. Im reinen WIRKEN der Schöpfung, in ihrer Existenz der umfassenden Natur im gesamten Universum findet kein Gedanke einen Ursprung, sondern nur ein evolutives, naturgemässes und unaufhörliches und absolut neutrales WIRKEN in jeder Art und Weise. Also gibt es dabei auch kein Gut oder Schlecht, kein Gut oder Böse, denn die Schöpfung als Natur und allumfassende Existenz von allem und jedem gesamtuniversell ist allzeitlich und sozusagen ewigdauernd und absolut neutral und ausgeglichen. Und ergeben sich Negatives, Schlechtes, Ausgeartetes sowie Böses usw., dann können sich solcherart Unwerte nicht durch die Schöpfung ergeben, sondern einzig und allein nur durch Denkweisen, Gefühlsweisen, Fühlungsweisen, Empfindungsweisen, Instinkte und diverse andere Regungen und Handlungsweisen usw. der Lebensformen. Dies also wie beim Menschen, dem Tier und Getier und bei Lebensformen aller Gattungen und Arten überhaupt. Und gerade bezüglich diesen habe ich die Feststellung gemacht, dass das Gros der Erdenmenschheit den Unterschied zwischen Gattung und Art nicht kennt, wie auch in Schriften und Medien einzig und allein nur von ARTEN die Rede ist, obwohl es sich bei den angesprochenen Tieren, beim Getier oder sich selbst fortbewegenden Lebensformen und bei Pflanzen grundsätzlich um effective Gattungen und nicht einfach um Arten handelt, wie irrtümlich behauptet wird, weil selbst die holden Wissenschaften – die von den Erdlingen so hoch in den Himmel gehoben werden, jedoch wahrlich nicht die Weisheit selbst sind – nicht so schlau sind, dass sie die Erdenmenschheit des Rechters belehren würden. Dies nämlich derbezüglich, dass Geschlecht nicht einfach Geschlecht ist.

Auf der Erde kennen offensichtlich die Wissenschaftler und allgemein die Erdlinge die Wirklichkeit und deren Wahrheit nicht, dass z.B. Tiere ausnahmslos Säuger sind, nebst denen noch das Getier existiert und die millionenfältigen Speziesformen der sich selbst fortbewegenden Lebensformen, wie auch die millionenfältigen Speziesformen der Pflanzen.

Ganz offensichtlich kennen die Erdenmenschen den Unterschied zwischen Gattung und Art infolge Dummheit oder Unwissen nicht, oder es wurde ihnen der Unterschied nie erklärt. Einzig richtig wäre nämlich – wie dies bei den Plejaren selbstverständlich ist und von Kindheit an gelehrt wird, und wie es mir von Sfath gelehrt wurde –, dass die gesamte Fauna und Flora im Einzelnen nicht einfach als ARTEN zu bezeichnen und zu nennen sind, wie dies im sehr primitiven «Wissen» sowie Sprachgebrauch der Erdenmenschen der Fall ist. So war die einleuchtende Erklärungslehre von Sfath, wie auch gesamthaft von den Plejaren, dass die irdischen Verhältnisse der Definitionen und Beschreibungen sowie Nennungen usw. von Dingen, Sachen, Gegebenem, Bestehendem, Existierendem und Wirklichkeiten usw. äusserst primitiv und absolut unzureichend sind. Dies insbesondere bezüglich der Fauna und Flora, die von alters her nur auf Tiere und Pflanzen beschränkt werden. Die Richtigkeit aber wäre gemäss Sfath und den Plejaren, dass die Fauna demgemäss zu benennen ist, was sie wirklich und wahrheitlich verkörpert, nämlich Tiere, Getier und sich selbst fortbewegende Lebensformen, die bei ihrer Bezeichnung zu nennen sind, wie z.B. Schlange, Käfer, Mücke, Fisch, Vogel, Huhn oder Echse usw. Bei der Flora sind es die Pflanzen, wie z.B. Bäume, Gras, Blumen, Algen, Sträucher usw. Doch diesbezüglich sind offensichtlich die irdischen Wissenschaften und deren Ausübende nicht derart weit gebildet, dass sie das begreifen und daher alles bei ihrer Speziesform nennen würden, und zwar gemäss deren Geschlecht und ihrer Art. Wie es bezüglich dem ist, dass selbst die «holde» Wissenschaft offenbar nicht weiss, dass alle Lebensformen gemäss ihrem Geschlecht und ihrer Art spezifisch zu bestimmen sind, davon haben sie offenbar nicht einmal eine Ahnung. Auch nicht, dass bezüglich des Geschlechts nicht die 3 Genera Unterschiede «Löffel» resp.

maskulines Genus, als männliches Geschlecht, kurz: Maskulinum, wie auch nicht «Gabel» resp. feminines Genus, als weibliches Geschlecht, kurz: Femininum gemeint und zu verstehen sind, wie auch nicht das neutrale Genus, «Messer», das sächliche Geschlecht, kurz: Neutrum. Im Sinn von Geschlecht und Art ist also nicht das weibliche Geschlecht (Femininum), die Frau, die Kanne, die Gabel, die Blume; oder das männliche Geschlecht (Maskulinum), der Mann, der Hof, der Mond – oder sächliches Geschlecht (Neutrum) angesprochen, denn mit **GESCHLECHT** wird richtigerweise gemäss plejarischer Erklärung **nicht** das Kennzeichen des **SEXUALGESCHLECHTS** angesprochen, sondern nach irdischem Sprachgebrauch die **GATTUNG**. Diese wäre – gemäss plejarischer Belehrung – der eigentliche Begriff und die effectiv richtige Bezeichnung für den vom Erdenmenschen fälschlich gebrauchten Begriff «Geschlecht», und zwar weil dieses Wort genau das bedeutet und aussagt, was effectiv ist, nämlich, dass eine bestimmte Gattung z.B. die Frau ist, also weiblich, eine andere Gattung jedoch der Mann, also männlich. Dabei gibt es noch die Gattung Zwitter, Lebewesen – auch Menschen –, die ihren sexuellen Eigenschaften und Merkmalen nach sowohl männlich als auch weiblich sind.

Lebensformen, also auch Menschen, wenn sie nicht einer Art entsprechen, also Kreuzungen von einander fremden Haupt-Geschlechterformen, sondern einander gleichgerichteten Haupt-Geschlechter, sind absolut immer «gleichgerichtet», was bedeutet, dass eine Erweiterung resp. eine Nachkommenschaft in dieselbe Richtung schlägt resp. sich formt, aus der sie hervorgeht resp. geboren wird. Etwas, das absolut nicht der Fall ist, wenn die Haupt-Geschlechterform durch eine andere und fremde Haupt-Geschlechterform begattet wird, folglich diese dann einer anderen Form entspricht, die entsteht und geboren wird, nämlich eine Art, die zwangsläufig nur noch teilweise der Haupt-Geschlechtsform entspricht, die eben durch eine Kreuzung entsteht.

Also ist damit eindeutig zu verstehen, dass sich gemäss dem weiblichen Haupt-Geschlecht infolge der Begattung durch ein männliches Haupt-Geschlecht die Nachkommenschaft gemäss dem Haupt-Geschlecht bildet und formt. Wenn jedoch eine Kreuzungsbegattung erfolgt, und zwar durch ein 2. Haupt-Geschlecht resp. Zu-Geschlecht resp. ein fremdes Haupt-Geschlecht, dann bildet und formt sich daraus eine neue Lebensform resp. eine Ab-Art, die als selbständige **Art** hervorgeht resp. geboren wird. Diese werden von den Plejaren im Gegensatz zum Hauptgeschlecht als **Art** bezeichnet, während der Erdenmensch solche Mischwesen **Hybriden** nennt, was aber eine völlig falsche und irreführende Benennung ist, denn Hybrid sagt nicht aus, dass es sich um ein Mischwesen 2er grundverschiedener und also fremder Haupt-Geschlechter handelt, denn der irdische Begriff **Hybrid** bedeutet nämlich schon von alters her «Hochmütigkeit», «Vermessenheit», «Überheblichkeit» und hat rein nichts zu tun mit der Geschlechtervielfalt und der Artenvielfalt. Das beweist auch die Primitivität der irdischen Sprachen, durch die falsche Wortwerte verwendet werden, die nicht das aussagen, was wirklich gemeint ist. **Arten** nun, die infolge Kreuzbegattungen entstehen, also durch verschiedene einander fremde Haupt-Geschlechter, zeugen also Lebensformen die **Arten** genannt werden, weil sie aus Verschiedenheiten von Haupt-Geschlechtern zusammengesetzt und also von zweierlei verschiedener Haupt-Geschlechter-Herkunft und folglich gemischt und also gekreuzt sind. Solche Arten sind – je nachdem – unfruchtbar oder teils fruchtbar, folglich also nicht alle Arten, sondern nur teils von diesen «begattungsfähig» sind, wobei noch weniger gegeben ist, dass sich fortpflanzungsfähige Arten entwickeln.

Wucherungen, Auswucherungen und Krankheiten aller Art usw. in der Natur, bei Gewächsen der Fauna und Flora und somit auch beim Menschen, entstehen nicht durch das WIRKEN der Schöpfung, sondern durch auftretende Umstände, die sich normalerweise durch irgendwelche Entwicklungen der Umwelteinflüsse ergeben. Solche Umgebungseinflüsse sind physikalische und sich völlig natürlich entwickelnde chemische oder biologische Einwirkungsgrössen, die völlig natürliche Systeme beeinflussen, befallen und auf die organischen Gegebenheiten einwirken und also einen schadenbringenden Umwelteinfluss ausüben. Beim Menschen und der gesamten Fauna – wie auch bei der allumfassenden Flora – ist die Möglichkeit gegeben, dass sich z.B. verbreitend eine Wucherung oder Krankheit ausweitet, dass sich vielleicht durch den Wind Sporen und Krankheitskeime ausbreiten, oder dass sich solche ansteckend weiterverbreiten und gar eine Seuche oder Pandemie auslösen können. Das aber geschieht nicht durch die Schuld der Schöpfung, sondern durch entstehende Umstände des Lebens, dessen Verhältnisse, die Unachtsamkeit des Menschen sowie der Fauna und Flora, die wider die offenen Kenntnisse des Menschen ihre eigenen Formen von Sprachen und Verständigungsmitteln haben. Dies, wie sie sich dauernd im Lauf der Zeiten wandeln, ihr physisches Aussehen und ihre Verständigungsform verändern, wie dies mit dem Menschen geschehen wird, der sich im Lauf der nächsten 200 Jahre anatomisch verändern wird, so eine Diskrepanz zum heutigen Aussehen – besonders gesichtsansichtig – durch eine gewisse Veränderung auftreten wird.

Auch die Ansichten und das Wissen der Menschen werden sich stark verändern, die heutzutage noch irr vom Wahnglauben an Religionen und von Sektierismus geprägt sind, die ins Abseits der Bildung und des Wissens führen und die Tendenz aufgebracht haben, dass das Gros der Menschheit langsam aber sicher verblödet. Dies weiter, dass sich zahllose Menschen gierig mit Krieg, Ausartung, Verbrechen und Kriminalität, Machtgebaren, Gewalt, Reichtum und allerlei abartigen Allüren usw. «über Wasser» halten und langsam aber sicher verkümmern. Die Religionen haben dabei ihr Werk getan und tun es weiter, denn die Gläubigen hängen dem irren Glauben an, dass ein Gott alles gebe und lenke, und sie denken, dass dieser imaginäre Gott ewig sei, in dem Sinne dessen, dass er zeitlos sei. Dies gegensätzlich zur heutigen realeren Philosophie der etwas vernünftigeren Philosophen, die ja der vorherrschenden Ansicht sind, dass Gott temporal sei, also nur für eine gewisse Glaubenszeit der Wahngläubigen. Die Gottesgläubigen aber glauben, dass Gott ewiger «Natur» sei und gar ewiger als nur ewig und völlig zeitlos. Sie glauben eben völlig gedankenlos, Gott sei nie entstanden, sondern immer gewesen und

werde nie aufhören zu existieren, aber er existiert wahrlich nur innerhalb der Zeit der Wahndenkenenden, die keinerlei Selbstachtung haben und die Achtung auf ihren imaginären Gott abschieben.

Wenn nun das Christentum betrachtet wird, dann ist es die zweitälteste der 3 existierenden Haupt-Religionen und führt seit etwas mehr als 2000 Jahren zahllose Erdlinge in die Irre und ist aktuell wohl die am weitesten auf der Erdenwelt verbreitete Religion. Sie ist aufgebaut auf dem Judentum, denn Immanuel, der fälschlich Jesus genannt wird, war ein gebürtiger Jude, der sich jedoch von dieser Religion lossagte und deshalb und auch infolge der Verbreitung der Lehre in Ungnade fiel. Da ist aber noch die jüngste der 3 monotheistischen Religionen, nämlich der Islam, der auf dem hervorgegangenen Christentum und dem Judentum beruht und aufbaut und rund 600 nach Immanuel entstanden ist, und zwar ausgehend von einer völlig verfälschten Irrlehre, die Immanuel nie gebracht und auch nie gelehrt hat und die wahrheitlich nichts anderes ist, als eine Weiterführung und ebenfalls Verfälschung des entstandenen und erlogenen Christentums.

Im Islam wird Gott Allah genannt, und werden alle im «Heiligen Koran» genannten Bezeichnungen für Gott zusammengezählt, entsteht eine Zahl, die über 100 reicht. Verschiedenste Listen weisen dieserart 99 Namen auf, die teils krass voneinander abweichen. Der 100ste Name des Gottes ist jedoch gemäss islamischer Auffassung unaussprechbar und den Menschen unbekannt, wobei viele Gläubige des Islam über diese Tatsache nicht einmal etwas wissen.

Wenn nun weiter gesamthaft die Religionen von Indien betrachtet werden, dann ist zu sagen, dass diese keinen Religionsstifter kennen, wie das beim Christentum angeblich durch den imaginären Jesus Christus sowie beim Islam durch Mohammed ibn Abd Allah der Fall ist. Dafür aber gibt es etwa 330 Millionen Götter und Göttinnen, wie auch zahllose Seher und Heilige, wobei das dichte Geflecht religiöser und philosophischer Strömungen etwa über die vergangenen 4000 Jahre entstanden ist.

Die Gläubigen der indischen Religionen – hauptsächlich des Hinduismus – glauben, dass es einen Hauptgott gebe, nämlich Brahman, und dass die anderen Götter – je nachdem – diese und jene unterschiedlichen Aspekte des Hauptgottes Brahman hätten. Diverse Hindugläubige nehmen an, dass viele der anderen Götter völlig unabhängig vom Hauptgott Brahman seien. Die meisten Hindu-Götter werden bildlich oder als Skulpturen dargestellt, wobei viele mehrere Köpfe und Hände aufweisen, was bedeuten soll, dass diese Götter extreme Macht und Fähigkeiten besitzen würden.

Was noch interessant zu wissen ist, ist, dass der Wortstamm von «Gott» im germanischen Raum zu finden ist, und zwar im Wurzelwort «Guda», wobei dieses von den Germanen für weibliche und männliche Gottheiten verwendet wurde.

Christengläubige nehmen verrückterweise an, dass Gott zugleich Vater, Sohn und Heiliger Geist sei, was sie in ihrer Wahnvorstellung Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit oder Trinität nennen. Ausserdem brauchen sie den Begriff «Vater», wobei sie damit gläubig einen völlig imaginären «Schöpfer aller Lebewesen und Dinge» meinen.

Christen glauben, dass Gott keine Eltern habe, dies jedenfalls nicht in wörtlichem Sinn. Gott, so glauben sie, sei ewig und könne allein schon deshalb keine Eltern oder irgendwelche Vorfahren haben.

Gott, so glauben die Christen, wurde also nicht von einer Person und auch nicht von irgendeinem Ding oder so erschaffen, denn er soll immer gewesen sein, und zwar auch, ohne dass er sich selbst erschaffen habe. Doch er – nicht jedoch der Mensch – soll die «Zeit» erschaffen haben, und da der Mensch der Erde in der Dimension der Zeit lebt, verlangen schon der Verstand und die Vernunft, dass alle Dinge die existieren einen Anfang und ein Ende haben. Das jedoch, so glauben die Christgläubigen, treffe nicht auf Gott zu, denn er lebe ausserhalb von Raum und Zeit und somit ausserhalb jeder Dimension. Doch da fragt sich, wie denn etwas existieren kann, wenn keine Dimension vorhanden ist?

Am Anfang, so wird behauptet, soll Gott bekanntlich Himmel und Erde geschaffen haben – und die Hölle? –, und davor soll eitel «Irrsal und Wirrsal und Finsternis» geherrscht haben. So jedenfalls ist es bekanntlich im christlichen Buch Genesis des Alten Testaments geschrieben.

Schon damals vor Jahrtausenden dachten die Menschen verrückterweise Gott sei ur-ewig, und zwar im Sinn, dass er selbst zeitlos oder seine Existenz zeitlos sei. Heute denken gewisse Menschen jedoch etwas vernünftiger, doch immer noch wahngläubig, dass Gott temporal und so mit der Zeit vergänglich sei. Seine ewige Natur wird also eher als nichtewig und also als zeitlos angesehen, wobei das Zeitlose nach menschlichem Sinn endbar ist, und wieder einen neuen Anfang finden kann.

Christen, Judengläubige sowie auch Islamgläubige als Monotheisten nehmen an, dass Gott kein Alter hat und schon immer Gott war, ohne dass er irgendwie erschaffen wurde oder sich selbst erschaffen hat. Die «Heiligen Schriften» aller Religionen behaupten, dass Gott als Schöpfer von Ewigkeit zu Ewigkeit existiere, und dieserart habe Gott keinen Anfang und kein Ende. Anfangs sei nur Chaos gewesen, und der erste Gott sei eher nur ein «Geist» gewesen, der seiner Tochter «Gaia» eben die Erde gegeben, und ihr Sohn Uranos, also den Himmel gehabt habe, und dass diese viele Kinder gehabt hätten, darunter die Titanen, die ersten echten Götter. Die wichtigsten Titanen waren Kronos und Rheia, die ebenfalls etliche Kinder zeugten.

Letztlich ist noch der Buddhismus, wobei diese Religion weltweit – ungeklärt – etwa 200 bis 500 Millionen Anhänger hat und folglich die 4.grösste Religion ist. Auf diese führt grundsätzlich die heutige Verbreitung der Irrlehre der Wiedergeburt zurück, obwohl diese bereits seit alters her als «Wiederdasein» bzw. «Wiederwerden» resp. «erneute Existenz» genannt wird. Im buddhistischen Kontext ist ein Begriff aus der indischen Philosophie entnommen, der schon lange vor der Geburt von Siddharta Gautama Buddha, dem Gründer des Buddhismus, gebräuchlich war. Der Begriff «Wiedergeburt» war schon im vedischen Sprachgebrauch bekannt und in Gebrauch. Buddha übernahm diesen einfach und passte ihn seinen eigenen Ideen und Erkenntnissen an. Doch hier ist einmal klar zu erklären – was bisher infolge einer Notwendigkeit zu verschweigen war, weil die Zeit eine Aufklärung noch nicht zulies und dies erst gegenwärtig der Fall wird –, dass Buddha halbwegs auf

der richtigen Linie des Verstehens war, dass nämlich nicht eine neuerliche Geburt und Existenz nach dem Tod des Menschen erfolgt, sondern dass die ihn belebende Schöpfungslebensenergie ein neues Bewusstsein und damit eine völlig neue Persönlichkeit belebt.

Buddha verstand jedoch sehr wohl die «Wiedergeburt», nämlich dass der Mensch nach der Exkarnation resp. dem Tod als solcher und derselbe nicht wieder geboren wird, so er also unter «Wiedergeburt» darunter keineswegs missverstand, dass des Menschen «Seele» wiedergeboren werden soll, wie dies in anderen religiösen Überlieferungen verstanden wurde und auch heute noch von Gläubigen der Religionen resp. den Wiedergeburtsgläubigen bezüglich Wiedergeburt resp. Reinkarnation – was eigentlich grundsätzlich begriffsweise einfach Wiederfleischwerdung oder Wiederverkörperung bedeutet – falsch verstanden wird. Buddha verstand unter Wiedergeburt resp. Reinkarnation also ein neues Entstehen eines neuen Bewusstseins resp. eine neue Persönlichkeit, einen neuen Menschen, damit also einen neuen Prozess einer absolut neuen Existenz. Da er dies jedoch sprachlich infolge schwacher Sprachbildung und Sprachkenntnis niemals richtig zum Ausdruck zu bringen vermochte und also diesbezüglich auch nicht gebildet genug war und daher auch nicht eingehend zu erklären vermochte, was eigentlich zu erklären erforderlich gewesen wäre, so gebrauchte er den falschen Begriff «Wiedergeburt». Ausserdem existierten zu Buddhas Zeit die Begriffe noch nicht, die heute gang und gäbe sind, die infolge des vorangeschrittenen umfassenden Wissens und der Sprachenentwicklung bis zur heutigen Zeit sehr gut erklärend hervorgegangen sind. Andersartige «Buddhistenlehren», die eine Wiedergeburt nach der Wiedergeburtstafel falsch interpretieren und misslehren, sind leider auch gegeben, denn auch im Buddhismus sind üble Verfälschungen der Lehre aufgekommen, wie dies auch in allen anderen Religionen der Fall ist. Die Lehre, die Buddha brachte, wurde ebenso verfälscht wie die Lehre von Immanuel und Mohammed, folglich eine Konfusität entstanden ist, die wie im Christentum und Islam diverse Sekten und Glaubensrichtungen hervorgebracht hat, die nichts mehr von der Wirklichkeit und Wahrheit der ursprünglichen Lehre enthalten. Die Buddhismusgläubigen verehren Buddha zwar als Erleuchteten, nicht jedoch als Gott, wobei es in gewissen Buddhismusströmungen wohl auch verschiedene Götter gibt, die jedoch im Glauben der Angehörigen der Buddhisten nicht einen grossen Stellenwert aufweisen und eigentlich mit Buddhas Lehre nichts zu tun haben. Nichtsdestoweniger ist Buddhismus jedoch eine Religion, die durchwegs sehr gravierende Verfälschungen enthält, wie praktisch gesamthaft eine sehr grosse Menge idiotisch und absolut unverzeihbarer Glaubensfaktoren daraus fabriziert wurden.

Die Wirklichkeit und deren unumstössliche Wahrheit darin sagt aus, dass Regeln beachtet und eingehalten zu werden sind, damit sie den Menschen zum wahren Menschen machen. Und diese sind derart vielfältig, dass ein ganzes und grosses Werk darüber zu schreiben wäre. Als Beispiel sollen dazu nur 14 wichtige Punkte genannt werden, von deren es Tausende gibt, die zudem sehr wertig sind, hinsichtlich des Werdens zum wahren Menschsein, die aber in keiner Weise etwas zu tun haben mit religiösen Aspirationen und dergleichen.

1. Es sollen keine Lebewesen getötet oder verletzt werden, was schon ursprünglich vor Jahrtausenden derweise gelehrt wurde, dass weder Mensch, Tier, Getier und sonstige sich selbstbewegende Lebewesen noch Pflanzen geschändet werden sollen. Nach klarem Verstehen kann darunter verstanden werden, dass weder Menschen noch die Fauna und Flora geharmt oder getötet werden sollen, dass auch weder Kriege noch Terror, noch Rache, Vergeltung und Morde usw. ausgeführt werden sollen.
2. Es soll nichts genommen werden, was gestohlen oder sonstwie unrechters genommen oder erworben ist, folglich also nicht gestohlen werden soll.
3. Der Mensch kann Verstand und Vernunft üben, er soll nichts Unrechtes tun, auch nicht sexuell unheilsame Beziehungen ausüben, so auch nicht ehebrechen und keine Hurerei und Pädophilie betreiben.
4. Der Mensch trachte nicht nach des Nächsten Weib, Mann oder Gut, wie auch nicht nach dessen Leben oder Wohlergehen, wie er auch nicht des Nächsten Ehre und Würde schmälere und auch nicht des Nächsten Rechtschaffenheit verleugne und ihm nicht unüberwindbare Hindernisse entgegenstelle.
5. Der Mensch soll im rechten Umgang seine Sinne üben, folglich soll er selbständig denken und nicht glauben, zudem des Rechters tun und ehrlich sein.
6. Der Mensch soll nicht lügen und nicht unheilsam reden, und er soll nicht lügen, sondern immer die Wahrheit sagen, niemals falsches Zeugnis reden, wie er auch niemals den Nächsten beschimpfen und also nicht böse und lästernd über die Mitmenschen reden soll usw.
7. Der Mensch entfalte sich, werde rein und gestalte seine Innenwelt, so er des Rechters tue und folglich niemanden zu scheuen brauche.
8. Der Mensch ehre und schütze nach seinem besten Können und Vermögen seine Mutter, seinen Vater und alle Menschen, wie auch die Natur und alle Lebewesen jeglicher Gattung und Art.
9. Der Mensch pflege seine Gedanken und Gefühle und forme sein Inneres und werde zum wahren Menschen; doch derfür lerne er und werde wissend und weise.
10. Der Mensch gelange zur Reinheit und strebe zur Vollkommenheit, derfür lerne er all seine Regungen richtig zu handhaben, und er lerne in jeder Beziehung alles richtig und werde weise und mitfühlend.

11. Der Mensch soll allzeitig aufmerksam dem Frieden, der Freiheit, Nächstenliebe sowie der Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Warmherzigkeit und der Zuneigung zugetan sein.
12. Der Mensch soll alle Zeit voller Aufmerksamkeit sein, doch niemals der Gleichgültigkeit erliegen.
13. Der Mensch tue niemals gleicherweise Unrechtes, Rache und Vergeltung, wenn ihm Unrechtes angetan wird.
14. Der Mensch soll nicht Sklave des Glaubens sein, sondern Wissender und Weiser der Wirklichkeit und Wahrheit.

Wenn nun das Zentrum «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens» betrachtet und gelehrt wird, dann ist diese darauf ausgerichtet, dass der Mensch durch sein Lernen und seine Erkenntnisse sein Leben gemäss der Wirklichkeit und deren Wahrheit lebt, führt und ausrichtet. Dazu kann er mithilfe von Meditation gelangen, was für ihn wichtig ist und was für ihn bedeutsam ist, wenn er in Ruhe und Rast durch Meditation seine Gedanken ordnen und pflegen kann, fern von jeder Gläubigkeit und Abhängigkeit, wie auch frei von irgendwelchen Ausseneinflüssen und frei von ihn störenden Regungen.

Jeder Mensch kann durch Meditation «in sich gehen» und zur Ruhe finden, wie auch zu wahren Erkenntnissen der Wirklichkeit und Wahrheit finden und gelangen. Dadurch lässt sich auch der Weg und Wert zur gegenseitigen Respektierung unter allen Menschen allgemein finden, wie auch das völlige Freisein von berauschenden Mitteln, wie Alkohol und Drogen usw. Durch wahre Meditation – wenn sich der Mensch darum wirklich bemüht und sein Denken und damit seine Gedanken ruhebringend ordnet – ergibt sich, dass Frau und Mann in Wertigkeit gleicherart und ohne Unterschied gestellt werden. Durch Meditation erhellt der Mensch sich selbst und ist die eigene Leuchte in sich selbst, wie für sein Wissen, die Weisheit sowie für seine lebenslange persönliche Evolution.

Die Menschen – und keine andere Wesenheit – sind gewissenhaft dafür zuständig, ehrlich durch ein Wiedergutmachen die bisher am Planeten und seiner Natur/Schöpfung angerichteten Schäden zu beheben und das Leben des Menschen, wie des Planeten, der Artendiversität und damit auch die gesamte Natur und deren Fauna und Flora wieder lebenswert zu machen. Das wird zwar nur sehr langsam sein, wenn endlich das Erforderliche getan wird, ehe es zu spät ist, was nunmehr sehr schnell sein kann, wenn nicht das Richtige unternommen wird. Darüber sollten sich alle Menschen der Erde klar sein, und zwar insbesondere jene, welche in führenden Positionen der Regierungen sind und vielleicht diese Zeilen in die Hände bekommen und unvoreingenommen lesen sowie intensiv darüber nachzudenken vermögen, um sich selbst alles klarzumachen. Dann, wenn dies getan wird, sollten alle Menschen, die in der Lage sind, einmal wirklich ernsthaft etwas Nutzbares erdenken und wahrlich wertvolle Entscheidungen treffen, die dann auch effektiv danach durch ein entsprechendes Handeln in die Wirklichkeit umgesetzt werden.

Billy, 9.38 h, 20. Oktober 2024

Quetzal Das ist sehr gut, was du hier geschrieben hast, und zudem ist es sehr aufklärend. Damit spreche ich auch all das an, was Bernadette zusammen mit Methusalem gefertigt hat, denn es ist wirklich sehr aufklärend und sagt das aus, was effektiv der Wirklichkeit und Wahrheit entspricht. Da Methusalem die Wahrheit in dieser Weise durch Bernadette hat niederschreiben lassen, da verstehe ich aber nicht, dass ...

Billy Das ist leider so, und ändern kann ich es nicht, denn ...

Quetzal Auch das ist zu verstehen, und es liegt wirklich nicht bei dir, sondern bei den beiden, denn ...

Billy Das ist mir bewusst, doch es liegt meines Erachtens nicht auf meiner Seite ... Ausserdem wurde ich nach 30 Jahren gerichtlich eingeklagt, weil ...

Quetzal Das ist mir bekannt, denn Arlion hat sich ja damit beschäftigt, und von ihm weiss ich, dass auch 14 andere Personen, Frauen und Männer, dieselben Erlebnisse hatten, die Arlion und seine Crew aber nach mehreren Jahren neutralisieren konnten.

Billy Ja, das ist richtig, doch leider kam ... von Deutschland nicht nochmals hierher.

Quetzal Das war leider so, doch er wusste um die Wahrheit, um deine Verbindung mit uns, was er auch schriftlich festhielt und via seinen Freund ... dir zukommen liess.

Billy Das ist so – ja.

Quetzal Einiges von dem, was du mir bei unseren Gesprächen gesagt hast, dass du mit meinem Grossvater in vergangenen Zeiten dort warst, wie am Titicacasee vor mehr als 3000 Jahren, dann im Fernen Osten, wo die Kunstinsel Seranok ...

Billy Das kann ich aber beim Abrufen unseres Gesprächs nicht niederschreiben, sondern habe Pünktchen zu machen, denn ich habe Sfath damals, als wir die Vergangenheit «durchstöberten» versprochen, dass ich darüber schweigen werde, was wirklich war.

Quetzal Dann das hier, was ich angesprochen habe bezüglich Methusalem. Bermunda hat es abgelichtet und wir haben es dem Gremium vorgetragen, was es als sehr wertig beurteilt hat, jedoch äusserte, dass noch einiges beigefügt werden soll, und zwar ...

Billy Das können wir ja gleich machen, wobei ich aber dann dem Ganzen vormerken will, dass es sich um eine Anmerkung handelt. Das Ganze habe ich von Bernadette auf einem Stick erhalten und habe es auf meinen Computer übertragen. Dann können wir gleich ...

Quetzal ... Das war ja schnell getan, doch denke ich, dass du die vielen Seiten erst am Ende unseres Gespräches beifügst, wenn du dieses abrufst und niederschreibst, denn es gäbe einen viel zu grossen Gesprächsunterbruch beim Lesen.

Billy Natürlich, das kann ich tun, doch dann setze ich das Ganze erst nach Bernadettes «Sprenkel» ein.

Quetzal ...? Was ist das? – «Sprenkel», das habe ich schon gelesen, doch ich verstehe die Bedeutung nicht?

Billy Sprenkel – nun ja, das ist ein Begriff, der eigentlich einen Hautfleck oder einen Farbspritzer auf einem Kleidungsstück bezeichnet und in verschiedensten Sprachen etwas andersartig gang und gäbe ist, jedoch wird dieser Begriff auch für «Sommerflecken» gebraucht, wie eben auch für Auszüge aus einem Schriftstück oder für kurze Erklärungen auf Fragen.

Quetzal Das war mir nicht bekannt. – Danke für die Erklärung.

Billy Gern geschehen, aber dafür brauchst du dich nicht zu bedanken, denn es ist doch klar und selbstverständlich, dass etwas erklärt wird, wenn es erforderlich ist.

Quetzal Da bin ich anderer Ansicht. Lass mich aber dies hier lesen ... Erstaunlich – warte, da will ich weitersehen, was geschrieben ist ... Wirklich sehr erstaunlich – Diese Ausführungen, sie sind so präzise und wirklich erklärend. Bernadette hat effektiv sehr viel gelernt, worum sie wirklich beneidet werden könnte. Es sind nicht nur einige Spuren der Lehre, was sie hier niederschreibt, sondern das Ganze ist weitumfänglich logisch durchdacht.

Billy Es ist wirklich bemerkenswert, und ich bin sehr froh, dass Bernadette die diesbezügliche wertvolle Arbeit der Fragenbeantwortung übernommen hat und mehr als zur Zufriedenheit erledigt. Leider ist jedoch niemand, von dem ich annehmen könnte, dass er oder sie diese wertige Arbeit weiterführen könnte, wenn Bernadette ihren letzten Weg gegangen sein wird.

Quetzal Das wird wirklich ein Problem sein, das nicht leicht zu lösen sein wird.

Billy Ja, das wird so sein.

Quetzal Ja, doch etwas anderes: Du hast letztthin davon gesprochen, dass in den frühen Morgenstunden in deutschen Televisionssendern Ausstrahlungen bezüglich unidentifizierter Flugobjekte erfolgen. Dafür habe ich mich interessiert und verschiedene Sender gefunden, die tatsächlich diesartige Sendungen ausstrahlen, und zwar auch tagsüber. Diese Ausstrahlungen sind nicht sehr aufschlussreich und beruhen in der Regel auf Annahmen und also Vermutungen, die wirklich nicht als sehr aufschlussreich bezeichnet werden können, weil keinerlei wirkliche Fakten genannt werden, weil solche den diskutierenden Personen offenbar nicht bekannt sind. Wie wir aber verschiedentlich festgestellt haben – was dir ja bekannt ist –, sind solche Fakten effektiv gegeben, doch werden diese unter Verschluss und geheim gehalten, wie u.a. ..., worüber aber nicht gesprochen werden soll, wie du ...

Billy Natürlich, und daran halte ich mich auch. Ausserdem befasse ich mich nicht mit den UFOs, deretwegen ich oft angefragt werde, denn einerseits interessieren mich diese nicht, wie andererseits auch nicht, was diese tun, denn die belangen ja in keiner Weise zu euch Plejaren. Und wie diese aussehen – grosse und auch kleine –, das zu beschreiben ist nicht meine Sache, wie auch nicht, was sie wollen und ihre Interessen und wo sie stationiert sind usw. usw. Das alles interessiert mich nicht, denn es genügt mir vollauf, was ich schon von Sfath her und auch von euch weiss, und zwar auch derbezüglich ... Darum kümmerge ich mich aber nicht, denn erstens habe ich genauso wenig und überhaupt nichts damit zu tun, wie ihr Plejaren auch nicht, und deshalb finde ich, dass ich darüber nicht zu sprechen und mich nicht damit abzugeben habe.

Quetzal Das ist auch richtig so. Jetzt jedoch, lieber Freund, habe ich meinen Pflichten zu obliegen und habe zu gehen. Wenn nichts Wichtiges mehr anfällt ...

Billy Jedenfalls heute nicht,

Quetzal Dann auf Wiedersehn, Eduard. Es wird sich ja bald wieder ergeben, und ich werde wieder hier sein. Leb wohl, lieber Freund.

Billy Das sei auch dir, Quetzal – tschüss.

Sprenkel aus der Korrespondenz (4)

Von Bernadette Brand

Manche Fragen tummeln sich leider länger in meinem Mail-Ordner, bis ich sie abarbeiten kann. Das kann daran liegen, dass ich für die Antwort eine «Lektion in Schöpfungsenergielehre» von Billy benötige, die ich jedoch erst dann von ihm einfordere, wenn er Zeit hat und gesundheitlich dazu im Stande ist, meine Fragen zu beantworten, oder es kann auch den Grund haben, dass mir einfach die Zeit fehlt, oder – offen gestanden – auch manchmal einfach die Lust, mich mit komplizierten und überlangen Mails herumzuschlagen. Für die beiden nachfolgenden Sprenkel habe ich allerdings tatsächlich den Unterricht von Billy benötigt, der mir sozusagen beim Nachdenken geholfen hat:

Frage: Ich habe eine Frage in Bezug auf die Erklärung von Billy (im Kontaktbericht 886) über natürliche sexuelle Orientierungen. Im speziellen bin ich über die Zoophilie (Sodomie) als natürliche sexuelle Orientierung gestolpert. Im Buch Genesis ist im Gegensatz dazu ab Seite 200, Verse 10, 15, 16 und 19 die Zoophilie (Sodomie) als naturwidriges Verhalten beschrieben. Wie kommt dieser Widerspruch zustande?

Antwort: Über die Zoophilie sind wahrscheinlich die meisten Leser gestolpert und sicher haben die meisten es falsch verstanden. Es sollte natürlich keine Aufforderung sein, das mal auszuprobieren, sondern die Natürlichkeit findet die Begründung in ganz anderer Weise als vermutet. Dazu kopiere ich Dir nachstehend die Erklärung von Billy aus dem 887. Kontakt in meine Antwort, womit er darlegt, was mit der «Natürlichkeit» gemeint ist:

«Nun, es sind jeweils nur einige sehr wenige Menschen, die sich Gedanken bezüglich dem machen was gesagt wird. So wurde ich z.B. telephonisch um eine nähere Auslegung dessen gefragt, was ich letztthin bezüglich sexueller Praktiken gesagt und erklärt habe. Dies in der Beziehung, dass solches eben jeder Lebensform natürlich als Natürlichkeit gegeben ist. Darüber ist es offenbar erforderlich, dass ich nochmals auf dieses Thema zurückkomme und erkläre, dass in jedem Fall eine Natürlichkeit – wenn ich jetzt allein vom Menschen ausgehe, obwohl es alle Lebewesen betrifft, und zwar auch in Fauna und Flora – immer und ausschliesslich darauf beruht, dass der Mensch das ureigenst selbst erdenkt, bestimmt, ausübt und also macht usw. Wenn nun der Mensch also eine bestimmte Verhaltensweise, Handlungsweise, Redensweise oder Eigenart an den Tag legt oder eben ausübt, dann erschafft er das entsprechende Auftreten, Betragen, Benehmen, sein Handeln resp. seine Handlungsweise, sein Gebaren, seine Verhaltensweise und also sein Tun und Lassen selbst, und zwar alles wie sein Habitus, seine Grundeinstellung, dies vorgibt. Und diesen Habitus bildet der Mensch in jeder Beziehung selbst, was bedeutet, dass es also völlig natürlich geschieht, wenn der Mensch, da er ja einen freien Willen hat und diesen auch freiwillig selbst nutzt, auf völlig natürliche Weise seinen Habitus bildet und sich selbst anstammen resp. ererben lässt resp. in sich verankert. Der Mensch lässt also in sich auf völlig natürliche Art und Weise, und zwar durch seinen freien Willen, seine Grundeinstellung werden, die er durch sein Sprechen oder Handeln nach aussen «vererbt» und «gebärt» oder eben durch das Ausführen seiner Grundeinstellung ausübt. Dies also, das Auftreten oder die Umgangsformen und das Handeln einer Person bilden die Gesamtheit ihrer guten oder schlechten Vorlieben, Gewohnheiten, die Art des Sozialverhaltens, wie jedoch auch die Formen von Gutem, Bösem oder Ausgeartetem. Alle Formen sind jedoch natürlich erschaffen gemäss dem freien Willen, wobei aber der Ursprung dazu verschiedenartig sein kann, folglich er also sowohl in einer falschen Erziehungsform, einer Nachahmung, Indoktrination, Gefühlserregung in falscher Belehrung oder in Lustausartung beruhen kann. So wird alles und jedes einer Verhaltensweise des Menschen, sein gesamter Habitus natürlich geformt, und zwar natürlich dadurch, weil alles und jedes gemäss dem freien Willen geschaffen und geformt wird, und zwar im Positiven wie im Negativen, im Guten wie im Bösen, im Ausgeartetem wie im Tugendhaften; so also im menschlichen Verstehen auch das Normale und Anormale, wie es diese in vielerlei Formen gibt.»

Das schliesst natürlich nicht aus, was in der «Genesis» steht, sondern erklärt, dass der Weg zu widernatürlichem Verhalten eben durchaus natürlich ist.

nicht nur nebensächlich, sondern schlicht nicht relevant sind. Zudem betreffen sie völlig andere Evolutionsabläufe als die des Menschen. Mit diesen Evolutionsabläufen haben wir Menschen nichts zu tun und wir werden damit auch niemals etwas zu tun haben, denn unsere individuellen Schwingungen und Kräfte werden sich dereinst, wenn wir unsere Evolution als Menschen abgeschlossen haben, in völlig anderen Ebenen persönlichkeitslos und als nicht mehr erkennbarer Teil ungeheurer Energien weiterentwickeln und unendlich verstärken.

Für uns Menschen sind allein die Schöpfungsenergielehre und die menschlichen Werte und Tugenden, die sie lehrt, massgebend und wichtig, wobei das Hauptgewicht auf der täglichen und persönlichen Umsetzung liegt, die für uns Evolution bedeutet! Nur damit sollten wir uns vertieft beschäftigen, nämlich mit uns selbst und damit, wer wir sind, was wir wollen, wie wir wirken und uns verhalten, wie wir unserer Umwelt und anderen Menschen entgegentreten und wie wir auf sie eingehen, sie verstehen, ihnen hilfreich sind und sie an unseren Erkenntnissen und Einsichten teilhaben lassen.

Doch zurück zur Petale-Ebene: Diese entsteht zusammen mit jedem erstkreierten Schöpfungsuniversum und ist solange dieses besteht ein Teil davon und bleibt es auch durch alle 10^{49} Entwicklungsstufen hindurch. Erreicht eine Schöpfung ihre Höchstform, dann erlangt zusammen mit ihr auch die Petale-Ebene ihre Höchstform und integriert nach dem Durchlaufen der 10^{49} . Form in das Absolute Absolutum, wonach dann die Entwicklung bis zum SEIN-Absolutum weiterschreitet, das sich seinerseits unendlich erweitert.

Sprenkel aus der Korrespondenz (5)

Von Bernadette Brand

Immer wieder werden in den Mails, die an mich gerichtet werden, Fragen bezüglich des Glaubens gestellt, wobei es manchen Fragenden offenbar schwerfällt, nachzuvollziehen, was ein Glaube eigentlich ist und wie er sich zeigt bzw. in welcher Form sich Glaube äussert und in welchen Beziehungen dieser auftritt oder auftreten kann. Ebenfalls Inhalt solcher Fragen ist die Annahme, dass es eine Art von «Glaubenswissen» gebe, was schlicht unmöglich ist, weil Glauben und Wissen sich gegenseitig absolut ausschliessen.

Frage:

Die Verbindung von Glauben und Wissen ist der Punkt, über den ich stolpere. Das Grundproblem besteht darin, dass der Glaube nicht völlig beseitigt werden kann, sondern schrittweise transformiert werden muss. Sie sehen also, es wird getan, aber es kann nicht an einem bestimmten Endpunkt abgeschlossen werden. Eine schöne Sisypusarbeit.

Antwort:

Um es kurz zu machen: Es gibt keinerlei Verbindung oder Berührungspunkt zwischen Glauben und Wissen! Glaube kann auch nicht in Wissen transformiert werden, weil er immer und ausnahmslos unbestimmt und sozusagen «ohne festen Boden unter den Füßen» ist. Glaube ist immer eine Annahme, auch wenn er auf einem vermeintlichen Wissen beruht, das jedoch niemals überprüfbar ist und das auch niemals bewiesen werden kann. Glaube ist immer Stillstand und Bewegungslosigkeit im Denken, weil er jegliche innere Freiheit blockiert und das eigene freie Denken ausser Kraft setzt, wodurch es aufgrund der Unmöglichkeit, etwas Geglaubtes in der Realität wiederzufinden, absolut unmöglich ist, dass das Geglaubte jemals zu einer Gewissheit werden kann. Glaube kann nicht beseitigt werden, weil er das freie Denken und die Logik lahmlegt durch das absolute Negieren der Wahrheit, die durch Illusionen, Annahmen, Phantasien und Behauptungen ersetzt und quasi beseitigt wird.

Wissen hingegen ist das Ergebnis einer absoluten Erfahrung und einer Erkenntnis, die auf reinen, beweisbaren Fakten, Tatsachen und der Realität, also auf Wahrheit beruht. Diese regt im Gegensatz zum Glauben unser Denken und unsere Kreativität sowie das objektive Erkennen an und lässt uns die Wahrheit bzw. die Tatsachen erkennen und nachvollziehen, woraus Erfahrung resultiert. Das wiederum führt zu einer unerschütterlichen Gewissheit, zu einem inneren ES IST SO, das durch nichts widerlegt oder ausser Kraft gesetzt werden kann, eben weil es in der Wahrheit wurzelt. Wahrheit ist immer und in jedem Fall beweisbar und nachvollziehbar und immer ohne Ausnahme logisch. Das Fundament von Wissen und Wahrheit ist allein die beweisbare, nachvollziehbare und logische Realität, die Tatsachen, die wir vor Augen haben und die in unserem Inneren ihre Wurzeln schlagen und uns von jeder Unsicherheit befreien, unsere nutzlosen Ängste beseitigen und jeden Glauben ad absurdum führen.

Glaube kann nicht transformiert werden, das ist eine absolute Unmöglichkeit, denn der Mensch kann sich nur davon befreien, indem er sich rigoros den Tatsachen zuwendet und jeglichen Glaubensrest in sich selbst ignoriert und sich nur noch nach der Realität, den Tatsachen sowie seinen logischen Erkenntnissen und Erfahrungen ausrichtet und sie in seinem Denken zur Geltung kommen lässt. Dadurch befreit sich der Mensch schrittweise vom Glauben, ohne sich explizit damit zu befassen und ohne sich der Gefahr auszusetzen, neuen oder einfach anderen Glaubenssätzen auf den Leim zu gehen. Nichts anderem als dem, was der Mensch in sich logisch nachvollziehen kann, und nichts anderem als dem, was sich in seinem Leben als richtig und wahr resp. als Tatsache und Realität erwiesen hat, soll er in seinem Denken Platz einräumen und sich konsequent darauf konzentrieren. Vergleiche zwischen Wahrheit und Glauben sind schlicht unmöglich und führen zu unnö-

tigen Umwegen, Zweifeln und Unsicherheiten, weil sich der Glaube auf diese Art und Weise immer wieder unkontrolliert ins Denken einschleichen und dieses lahmlegen kann, was nicht der Zweck des Ganzen sein kann, weil nur die Wahrheit, die Wirklichkeit, die Tatsachen und die Realität das Denken zu befreien vermögen, wodurch jeder Glaube verblasst und sich automatisch in Nichts auflöst.

Zusatzfrage:

Nehmen wir einen Wissenschaftler, der versucht, ein Heilmittel für einen bestimmten Krebs zu finden. Diese Person ist sich ihrer Grenzen bewusst und nutzt Experimente, um dem Problem auf den Grund zu gehen. Natürlich verwendet er/sie eine Hypothese und Experimente, um die Frage zu beantworten, aber das ist nur ein Prozess, um zu einer Lösung zu gelangen. Könntest du nun das obige Beispiel näher erläutern? Verwendet diese Person eine Überzeugung, indem sie eine Hypothese aufstellt und auf diese Weise eine Lösung findet? Oder ist sich diese Person ihrer Grenzen bewusst und muss irgendwo anfangen.

Antwort:

Um das Beispiel aufzugreifen, gehe ich davon aus, dass ein Wissenschaftler, der ein neues Krebsmedikament entwickeln will, bereits über fundierte Kenntnisse bezüglich der Krebsart und ihrer Funktionsweise im Körper verfügt, die er sich aufgrund seiner bisherigen Beschäftigung mit dieser Krankheit im Lauf der Zeit angeeignet hat. Er hat also bestimmte Beobachtungen gemacht, die er sich merkte und die ihn veranlassen, Schritt für Schritt weiterzudenken und neue oder erweiterte Überlegungen anzustellen, wie diese Krebsart in den Griff zu bekommen ist. Das heisst, dass er sich Gedanken darüber macht, wie und in welcher Weise der Krebs im Körper wirkt und diesem Schaden zufügt. Aufgrund seiner bisherigen Erfahrungen und seiner weiteren Überlegungen entwickelt der Wissenschaftler Ideen, wie er die Funktionsweise des Krebses beeinflussen und dessen Ausbreitung verhindern kann, bzw. wie er es bewerkstelligen könnte, dass der Krebs sich zurückzieht und verschwindet, was einer Heilung entsprechen würde.

Diese Ideen wird er ergebnisoffen ausprobieren und aufgrund seiner Beobachtungen und der neuen Erkenntnisse immer wieder anpassen oder verwerfen und neue Versuche unternehmen. Das ganze Prozedere wird er so lange durchführen, bis er zu einer treffenden Erkenntnis kommt, der dann zwangsläufig die Erfahrung folgt, dass er durch seine Versuche einen guten Weg gefunden hat, was aber noch lange nicht heisst, dass er dadurch das Ziel bereits erreicht hat, denn auch eine «Zwischenstation» kann bereits ein Erfolg sein und eine Bestätigung dafür, dass der eingeschlagene Weg erfolgversprechend sein könnte.

Wenn der Wissenschaftler von einer festen Überzeugung als Grundlage für seine Forschungen ausgehen würde, dann wäre er niemals in der Lage, sein Ziel zu erreichen, weil eine Überzeugung immer einem Glauben und einem Zwang entspricht, und diese engen sein freies Denken ein bzw. verunmöglichen es, weil er aufgrund seiner Überzeugung darauf fixiert wäre, das Ziel auf eine bestimmte Weise zu erreichen, weshalb er nicht mehr ergebnisoffen denken und forschen könnte.

Eine Überzeugung entspricht immer und ausnahmslos einer fixen Vorstellung und einem selbstauferlegten oder indoktrinierten Vorurteil, bzw. einer festen Annahme und Meinung, dass etwas einer bestimmten Form oder Art und Weise resp. einem festen Konzept zu entsprechen habe. Grundsätzlich ist aber eine Überzeugung definitiv nichts anderes als ein starrer, zwanghafter Glaube, der keine Abweichung von der Überzeugung zulassen kann und der das freie, wahrheitliche und tatsachenbezogene Denken verhindert und sogar verunmöglicht, weil alle Beobachtungen, Ergebnisse, Erkenntnisse und Hinweise, die aus Fehlschlägen gewonnen werden und weiterführen könnten, missachtet, negiert und einfach beiseitegeschoben resp. ignoriert und als wertlos betrachtet werden, weil sie nicht der vorgefassten Meinung resp. Überzeugung entsprechen.

Sprenkel aus der Korrespondenz (6)

Von Bernadette Brand

Fremdgedanken und ihre Folgen gehören ebenso zu den Fragen, die mich via Mail erreichen, wie auch richtige Verhaltensweisen in zweifelhaften Situationen. Da die Fragen teilweise in längeren Mails gestellt werden, die ihrerseits Rückschlüsse auf die Fragenden zulassen könnten, erlaube ich mir in den Sprenkeln, den Inhalt der Mails auf das Wesentliche zu kürzen und die Fragen so zu formulieren, dass die Anonymität der fragenden Personen gewahrt wird und die Vertrauenswürdigkeit erhalten bleibt. Dazu die folgenden beiden Beispiele:

Frage:

Mir ist aufgefallen, dass ein sehr wichtiges Thema in den Büchern von Billy nicht behandelt wurde. Es geht um die Fremdgedanken in der Meditation und im täglichen Leben.

Eine Gefährlichkeit sondergleichen bezieht sich auf Fremdgedanken, die den ganzen Tag andauern können und sich anfühlen, als ob man fliegen würde. Sie kommen und gehen, mal stark, mal schwach und lenken vom eigenen Tun und Handeln ab. Die sind praktisch immer da, wenn man sie durchbrechen lässt und nicht versucht, sie unter Kontrolle zu halten. Wenn

ihnen freier Lauf gelassen wird, kann das je nach Gedankenart und -stärke zu Demenz führen. Diese Erfahrung habe ich in meiner eigenen Familie gemacht, in der Verwandte zum Teil schwer dement wurden, während andere sich erfolgreich gegen die Demenz zu wehren vermochten, wobei ich aber auch befürchte, dass Demenz vererbbar ist und mir diese Neigung weitergegeben wurde.

Ich bemühe mich, den ganzen Tag aufmerksam zu sein, und das wirkt sich positiv auf meine Abendmeditation aus. Was ich geschrieben habe stellte ich aus eigener Erfahrung fest, und ich bitte Sie, etwas darüber zu schreiben, denn meine Feststellungen könnten falsch sein.

Antwort:

In Ihrer Mail sprechen Sie das Thema Fremdgedanken an, das sowohl in den Büchern «Einführung in die Meditation» als auch in «Meditation aus klarer Sicht» und in den Lehrbriefen 44 und 45 wie auch in den Sonderlehrbriefen 29 (XXIX) und 36 (XXXVI) ausführlich behandelt wird. In diesen Schriften wird klar dargelegt, dass es sich bei Fremdgedanken um Gedanken handelt, die sich unkontrolliert ins Denken einschleichen, vom eigentlichen DenktHEMA ablenken und dazu verführen, ihnen nachzugeben und sich also aus der Konzentration herausreissen zu lassen. Das gilt selbstverständlich nicht nur für die Meditation, sondern für alle Beschäftigungen, die unsere ungeteilte Aufmerksamkeit erfordern, denn auch da schleichen sich Fremdgedanken ein und veranlassen den Menschen, sich von dem abzuwenden, womit er sich beschäftigen will oder sollte. Grundsätzlich sind Fremdgedanken solche, die nicht zu dem Thema gehören, mit dem sich der Mensch gedanklich gerade beschäftigt, was zu Momenten der Unaufmerksamkeit führt, die im schlimmsten Fall verheerende Folgen haben, wenn sie nicht unter Kontrolle gebracht werden können. Diese Kontrolle kann unter anderem in der Meditation erlernt werden, die dem Menschen dabei hilft, seine Aufmerksamkeit zu schärfen und langsam eine konsequente Haltung gegenüber Fremdgedanken zu erlernen, indem diese einfach beiseitegeschoben und ignoriert werden. Im Lauf der Zeit lassen diese Fremdgedanken dann aufgrund der erlernten inneren Haltung und Reaktionsweise langsam nach und verflachen sich, was einerseits wiederum die Aufmerksamkeit fördert und gleichzeitig auch die Konzentration erleichtert.

Menschen, die nicht lernen, ihre Gedanken unter Kontrolle zu bringen, laufen Gefahr, dass sie zu Opfern ihrer eigenen Nachlässigkeit gegenüber ihrem Denken werden. Das heisst, sie werden denkfaul und sprunghaft, leicht ablenkbar, unaufmerksam, gläubig und hängen Scheingedanken nach, wodurch ihr Denken verkümmert und sie schliesslich langsam aber sicher verblöden, was dann schliesslich eben unter anderem zu einer Demenz führen kann. Demenz ist in keiner Weise genetisch bedingt, denn genetische Einflüsse bestehen nur in bezug auf körperliche Bedingtheiten oder Gegebenheiten, wie z.B. auf körperliche Leiden. Demenz kann allerdings nicht nur durch die mangelnde resp. unterlassene Pflege der eigenen Gedankenwelt entstehen, sondern auch durch äussere Einflüsse, wie z.B. durch Schläge gegen den Kopf, einen Schlaganfall oder durch Spätfolgen einer Bewusstlosigkeit usw. sowie z.B. durch Bluthochdruck und andere körperliche Ursachen, durch die Mikrogefässe im Gehirn geschädigt werden.

Das Denken unterliegt allein der Initiative des Menschen und wird erlernt resp. erworben durch Anschauung, Beobachtung, Erziehung, Nachahmung etc., durch die das Denken angeregt wird, wonach der Mensch dann lernen muss, dieses in die richtigen Bahnen von Vernunft und Verstand zu lenken und aufmerksam Richtig und Falsch, Vernünftig und Unvernünftig, klar und diffus zu unterscheiden, woraus sich eine gedankliche Selbststeuerung ergibt, die rein individuell dem Charakter und der Persönlichkeit des Menschen entsprechend auf- und ausgebaut wird. Richtiges, tatsachenbezogenes, vernünftiges und verständiges Denken zu erlernen ist ein langer und oft mühevoller Prozess, besonders dann, wenn sinnlosen und inhaltsleeren Ablenkungen und Vergnügungen der Vorrang gegeben und diese nicht aufmerksam unter Kontrolle gehalten werden. Gleichgültigkeit dem eigenen Denken gegenüber kann verheerende Folgen haben, weil sich die Schäden schleichend einstellen und schliesslich irreversibel werden, da die Kraft zu Denken verlorengelht, wie auch die Muskelkraft schwindet, wenn der Mensch diese nicht gebraucht. Gegensteuer gegen das Verkümmern des Denkens kann nur durch Aufmerksamkeit, tatsachenbezogenes Denken, Meditation, Konzentration und die Beschäftigung mit sinnvollen und förderlichen Gedankeninhalten gegeben werden, und das ist eine lebenslange Aufgabe, die mal leichter und mal schwerer zu bewältigen ist.

Frage:

Kürzlich wurde ich das Opfer einer latenten sexuellen Belästigung. Der Angreifer machte mich mit eindeutigen «Angeboten» an, obwohl er weiss, dass ich glücklich verheiratet bin und Familie habe. Der Übergriff erschütterte mich umso mehr, als ich in meinen frühen Jahren bereits solchen Angriffen ausgesetzt war und die kürzliche Entgleisung vor Zeugen im Center stattfand. Einige der Zeugen drückten mir ihr Mitgefühl aus, andere wollten «neutral bleiben», fanden jedoch, dass das Ganze auf einem Missverständnis beruhe, während nochmal andere mir unterstellten, dass die Schilderung meiner tatsächlich traumatischen Erfahrung auf Klatsch und Verleumdung hinauslaufe und dass ich meinen Mund halten sollte. Wie hätte ich mich am besten verhalten sollen, und wäre es nicht am besten, Euer Schreiben, in dem der Angreifer gerügt und zur Ordnung gerufen wurde, öffentlich zu machen?

Antwort:

Um gleich auf den Punkt zu kommen: Billy und ich sind der Ansicht, dass das nachstehende Zitat von ihm aus dem Kontaktbericht 169 absolut zutrifft:

«Es ist ja wirklich zum Heulen; die Menschen auf Erden denken, dass sie durch Heuchelei, Eigensinn, Egoismus usw. ihre Ziele erreichen würden. Ich habe da ganz andere Erfahrungen gemacht. Sfath erklärte mir einmal, dass man keinerlei Fortschritte und Selbsterkenntnis erlangt, wenn man über seine Mitmenschen lästert, ihre Fehler sucht und sie bei andern verpfeift. Er lehrte mich, dass man, wenn man etwas lernen will, das Mundwerk halten und verschliessen muss, dass man nur die Fehler der andern registriert, wenn diese einem gerade ins Auge fallen, dass man aber darüber niemals sprechen darf. Man darf nur beobachten, den Mund halten, registrieren und gründlich darüber nachdenken. Bei diesem Nachdenken geht es dann aber darum, dass man den am Mitmenschen gesehenen Fehler nur dazu zum Anlass nimmt, bei sich selbst zu suchen, ob derselbe Fehler nicht auch bei sich selbst vorhanden und also zu erkennen und zu beheben ist. Wer aber über die Fehler anderer redet, andere folglich auch verhöhnt und verrät, der lernt niemals etwas. Ganz im Gegenteil; ein Mensch, der nur bei anderen die Fehler sieht und darüber mit Dritten spricht oder sie verhöhnt, der ist niemals fähig, wahrheitlich zu denken und eigene Fehler zu erkennen. Ein solcher Mensch versucht auch stets, seine Mitmenschen zur eigenen Schablone umzugestalten, so er ihn beharkt, erpresst, mit ihm streitet, hinter seinem Rücken über ihn hechelt und sonst alles Böse tut. Dies alles wirkt sich aber auch auf das Studium der wahrheitlichen Lehre, so auf die Geisteslehre (Schöpfungsenergielehre) also usw., denn ein Mensch dieser Lebensweise ist dann einfach unfähig, sich auf ein wahrlich geistiges (bewusstes) Studium zu konzentrieren. Es fehlen ihm dazu die Kräfte, die er nämlich damit vergeudet, dass er seine Aufmerksamkeitspotenz auf die Fehler des Nächsten richtet, wodurch ihm für die Selbsterkenntnis und die eigene Evolution jegliche Kraft und jegliches Fortkommen fehlen. Die Kräfte nämlich, die für das Selbststudium, das Geisteslehrestudium und die Selbsterkenntnis usw. erforderlich wären, die werden aufgefressen durch das Falschverhalten, das im Verhöhnern der anderen, der Beschimpfung der anderen, der falschen Beobachtung der anderen und der Fehlersuche an den anderen besteht. Anstatt dass der Mensch vor der eigenen Türe seinen Schmutz zusammenkehrt und ihn beiseiteschafft, wischt er stets vor der Türe der anderen. Aber natürlich behauptet dabei jeder, dass dem nicht so sei und dass der andere dermassen ungehobelt und auffällig sowie aufsässig, aggressiv und fehlerhaft gewesen sei, dass man es nicht hätte missachten können. Dass aber diese faule Ausrede absolut keine Entschuldigung sein kann, weil sie nur das eigene Fehlverhalten erst recht offenbart, daran denkt niemand. Jeder will nämlich stets besser sein als sein Nächster, denn der Wahn des Eigenlobes und der Eigenbewertung ist grösser als jegliche Ehrlichkeit im Menschen.»

Unabhängig von den Ansichten und Reaktionen der Zeugen, ist dazu zu sagen, dass auf solche Geschehen mit absoluter Sicherheit am Vernünftigsten mit Schweigen reagiert wird, nachdem der Übergriff durch uns klar und unmissverständlich zur Ordnung gerufen wurde. Mehr ist nicht notwendig. Im Gegenteil, dadurch, dass unser Schreiben allgemein bekannt gemacht würde, hätte das lediglich zur Folge, dass diese Geschichte immer und immer wieder «aufgewärmt» und zu endlosen Diskussionen führen würde, womit wir Dir einen «Bärendienst» erweisen würden.

Verletzungen, die einem Menschen zugefügt werden, egal ob sie psychisch oder physisch sind, können nur heilen, indem man die Wunden in Ruhe lässt und diese nicht immer wieder «stört» indem man sie endlos ans Tageslicht zerrt. Das heisst, dass man sich selbst, in sich zwar damit befassen und sie verarbeiten muss, dass man aber darüber nicht mit zu vielen Menschen sprechen sollte, auch nicht mit Zeugen und Anwesenden, die ja ihre eigenen Wahrnehmungen des Ganzen und ihre eigenen Ansichten dazu haben. Immer wieder darüber zu sprechen und die Anwesenden auf die eigene Seite ziehen zu wollen, bzw. bestimmte Reaktionen von ihnen zu erwarten oder gar zu verlangen, hat nichts zu tun mit Verarbeitung und einer vernünftigen Aufarbeitung des Geschehenen, sondern allein mit Vergeltungsdenken und Rachegelüsten, die nicht neutral sind, sondern eben nach Abstrafung jenes Menschen verlangen, der sich falsch verhalten und Grenzen überschritten hat, die er hätte respektieren müssen. Das aber ist Selbstjustiz und einfache Racheausübung, und das bringt die verletzten Menschen nicht weiter, sondern lässt das Geschehene in ihnen immer wieder aufleben, wodurch die inneren «Wunden» nicht abheilen, sondern immer weiter offenbleiben und immer schlimmer werden.

Abgesehen davon kann der Umstand, dass weiterhin über das Geschehen geredet wird, dazu führen, dass sich Parteien bilden, die sich gegeneinander wenden, was zu Streit und Zerwürfnis führen kann und dazu, dass «Opfer» wie «Täter» schliesslich ausgegrenzt werden, was nur zu weiteren Verletzungen führen würde.

Der grundsätzliche Fehler, den du gemacht hast, ist der, dass du den Vorfall nicht umgehend bei uns gemeldet hast, wodurch wir den Übergriff sofort und auf der Stelle hätten zur Rechenschaft ziehen können. Auf diese Weise wären weitere Entgleisungen von ihm von vornherein unterbunden worden und das Ganze hätte nicht derart eskalieren können, wie es das inzwischen getan hat. So wie wir das beurteilen, hätte kaum jemand etwas vom ersten Übergriff mitbekommen und alle weiteren Unannehmlichkeiten für Dich wären ausgeblieben, was alles für Dich verkraftbarer gemacht hätte.

Schliesslich spielt es auch keine Rolle, was die Zeugen, die sich auf das Zitat aus dem 169. Kontaktbericht berufen haben, damit ausdrücken wollten. Das Zitat an sich ist neutral und völlig richtig und Deine Interpretationen dessen, weshalb sie es Dir geschickt haben, sind rein spekulativ, und solche Eigeninterpretationen solltest du unterlassen, denn Du verletzt Dich

damit nur selbst, was völlig unnötig ist, denn die Ansichten und Meinungen der anderen haben keinerlei Relevanz zu Dir oder zu dem Geschehenen. Wichtig ist allein, dass Du das Vorgefallene für Dich selbst verarbeitest und damit abschliesst.

Ein offenes Wort von Methusalem Meier

über «Billy» Eduard Albert Meier und die FIGU

Zu meiner Person

Mein Name ist Methusalem Meier. Am 31. Oktober 1973 wurde ich in Wetzikon (ZH) als jüngster Sohn von «Billy» Eduard Albert Meier und Kalliope Meier-Zafiriou geboren. Unsere Familie, zu der noch meine älteren Geschwister Gilgamesha und Atlantis gehören, wohnte bis zu meinem 4. Lebensjahr an der Wihaldenstrasse 10 in Hinwil, wo sich nach den ersten offiziellen Kontakten meines Vaters mit ausserirdischen Lebensformen sehr schnell die Kerngruppe der FIGU zu bilden begann. Am 7. April 1977 zogen wir nach Hinterschmidrüti im Tösstal.

Der Hof Hinterschmidrüti war in einem verheerenden Zustand, und mir kam es vor, als ob wir eher auf ein Schlachtfeld als auf ein Bauerngut gezogen wären. Schon bevor wir einzogen, begannen mein Vater und Jacobus Bertschinger mit den notwendigsten Instandstellungsarbeiten an den Gebäuden. Bald gingen ihnen auch einige der Menschen zur Hand, die sich schon vorher regelmässig in Hinwil eingefunden und mit meinem Vater gesprochen hatten. Für alle Beteiligten brach eine arbeitsreiche und sehr harte Zeit an, die den ganzen physischen und psychischen Einsatz aller verlangte. Oft wurde unter der Anleitung und mit der tatkräftigen Hilfe meines Vaters bis tief in die Nacht oder bis in die Morgenstunden hineingearbeitet. Für die meisten freiwilligen Helfer war es eine doppelte Belastung, weil sie tagsüber ihre regulären Berufe ausübten und abends oft von weither nach Hinterschmidrüti kamen, wo sie dann noch lange weiterarbeiteten. Gegen sieben Jahre sollte es dauern, ehe das Schlimmste überstanden war und die Zeiten des harten körperlichen Einsatzes für alle spürbar leichter wurden. Besonders dem unermüdlichen Schaffensdrang meines Vaters, seiner planerischen Weitsicht und seinem Verhandlungsgeschick ist es zu verdanken, dass unter seiner Leitung und Führung in den vergangenen 20 Jahren ein Paradies entstanden ist.

Auch für uns Kinder war der Anfang in Hinterschmidrüti keine leichte Zeit, denn auch wir bekamen einiges von der Belastung mit, die auf jeden einzelnen drückte. Wir verstanden jedoch noch nichts von der Tragweite der täglichen Schufterei und sahen nur, dass unser Papi von früh bis spät und bis zum schweren körperlichen Zusammenbruch an der Arbeit war. Erst Jahre später dämmerte mir, was in dieser Zeit eigentlich vor sich gegangen war, und es ist mir ein Rätsel, woher mein Vater stets die Energie nahm, die Menschen zu motivieren und zusammenzuhalten.

Heute verstehe ich, was ich früher nicht begreifen konnte, nämlich dass meinem Vater eine äusserst wichtige und schwere Arbeit oblag und er diese trotz schwer angeschlagener Gesundheit auch weiterhin verrichtet. Leider wurde mein Verständnis für die schwierigen Umstände, in denen sich mein Vater bewegte, erst in den letzten Jahren geweckt, als ich erkennen musste, wie gross die Angriffe von aussen waren und wie sehr er von meiner Mutter zusätzlich unter Druck gesetzt wurde.

Die Anfänge der FIGU

Nach wie vor wird häufig behauptet, dass die FIGU eine Sekte sei und mein Vater ihr grosser Guru, doch er ist nicht der Mensch, der auf einem «Thron» sitzen und sich jede Arbeit vom Halse halten würde.

Er war seit jeher nicht der Mann, von dem gesagt werden könnte, er sei arbeitsscheu oder er erteile nur Befehle. Im Gegenteil, er ging stets mit gutem Beispiel voran und arbeitete hart und unermüdlich, oft bis weit in die Nacht und in die Morgenstunden hinein. Pickeln, schaufeln, pflastern und betonieren nahmen in den ersten Jahren kein Ende – und wenn sich alle andern völlig erschöpft ausruhten, dann setzte er sich noch tage- und nächtelang hinter die Schreibmaschine und nahm in telepathischer Übermittlung Kontaktberichte herein, schrieb an der Geisteslehre (ab 2023 = Schöpfungsenergielehre), die er 1979 begonnen hatte, oder an einem neuen Buch, und ausserdem gestaltete er auch noch die «Stimme der Wassermannzeit», die in den ersten Jahren noch monatlich und später zweimonatlich erschien, ehe beschlossen wurde, sie nur noch einmal pro Quartal herauszugeben.

Viele grosse Arbeiten, die in Hinterschmidrüti geleistet wurden, kamen nur unter seiner Anleitung zustande. Alle die Kerngruppe-Mitglieder, die sich in den ersten Jahren einstellten, hatten von Bauarbeiten usw. wenig oder keine Ahnung, und so war mein Vater nicht nur Lehrer in Sachen Schöpfungsenergielehre, sondern auch in Sachen Arbeiten. Es gab kaum eine Arbeit, von der er nichts verstanden und die er den Männern und Frauen der Gruppe nicht fachgerecht hätte vorführen und beibringen können. Egal, ob es sich um Bauarbeiten, Holzarbeiten oder landwirtschaftliche Belange, Gartenbau und Gartenarchitektur, um Hauswirtschaftliches, den Einkauf oder um Energiefragen und Elektrik handelte, er war und ist in allen Sachgebieten bewandert und weiss häufig mehr als ausgewiesene Fachleute. Auch in Fragen der Gesundheitspflege, der Ernährung und der Medizin wird er wegen seines umfassenden Wissens gerne um Rat gefragt.

Die Anfangsjahre im Center waren schwer. Nicht nur weil die Arbeit hart und ermüdend war, sondern auch deshalb, weil Menschen mit grundverschiedenen Charakteren aufeinanderprallten, was nicht selten zu massiven und lautstarken Differenzen führte, deren Eskalation oft nur durch das noch lautere Gebrüll meines Vaters gestoppt wurde.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bewohnern des Centers und die daraus entstehenden Kämpfe machten bald allen klar, dass es einer bestimmten Ordnung bedurfte, die das Zusammenleben regelte. Ausser diesen internen Schwierigkeiten, die meinem Vater, der in allen Situationen die Zügel in der Hand hielt, viel Kraft abforderten, kamen auch noch Angriffe von aussen, die ebenfalls seine ganze Aufmerksamkeit forderten. Kaum waren wir auf dem Hof Hinterschmidrüti eingezogen, wurde bei jeder sich bietenden Gelegenheit von allen möglichen Leuten, und speziell von Gegnern meines Vaters und seiner Mission, an Fahrzeugen, Gebäuden und Einrichtungen Schaden angerichtet. Dieser Umstand und die Tatsache, dass es nicht lange dauerte, bis sich die Anschläge auf das Leben meines Vaters häuften, die schon in Hinwil ihren Anfang genommen hatten, machten es bald nötig, dass im Center eine Nachtwache eingeführt wurde, die anfänglich bewaffnet auf dem Gelände patrouillierte, bis sich alles etwas beruhigt hatte.

Gerade in den ersten und härtesten Jahren war mein Vater der eigentliche Motor der wachsenden FIGU. Mit seinem einen Arm (den andern hatte er in den 1960er Jahren bei einem Autounfall in der Türkei verloren) packte er härter zu als alle andern, die zwar über zwei gesunde Arme verfügten, aber bezüglich der auszuführenden Arbeiten meist nicht nur unweisend und ungeschickt, sondern häufig auch unwillig und ohne Einsatzfreude waren.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass sich bereits in den ersten Jahren im Center eine Entwicklung anbahnte, die meinem Vater und der FIGU grösste Probleme bereiten sollte und die unser Familienleben aufs Tiefgreifendste beeinflusste. Der Druck, den meine Mutter mit ihren ständigen massiven und haltlosen Vorwürfen und ihren wüsten Eifersuchtsszenen auf meinen ehrlichen und gutherzigen Vater ausübte, setzten ihm im Lauf der Zeit derart schädlich zu, dass gesundheitliche Folgen nicht ausbleiben konnten. Von allen Seiten wuchsen die Pressionen: Die Kerngruppe, die sich gebildet hatte, fand nicht zuletzt durch das Zutun meiner Mutter und ihre fiesen Intrigenspiele keinen Frieden; unser Familienleben war überschattet durch die heftigen Kämpfe zwischen meiner Mutter, die vor keiner Gemeinheit und Primitivität zurückschreckte, und meinem Vater, der sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln darum bemühte, sie endlich doch noch zur Vernunft zu bringen; und dann waren da auch noch die vielen verschiedenen Angriffe von aussen, die von Sachbeschädigungen über Verleumdungen und böswillige Nachrede bis zum versuchten Kidnapping meiner Schwester und zu Mordanschlägen auf meinen Vater reichten.

An einem Dienstagmorgen, gegen 4.30 Uhr, am 4. November 1982, war es dann soweit, dass die immensen Belastungen, die während Jahren auf meinen Vater eingestürzt waren, ihren Tribut forderten. Er erlitt einen schweren Zusammenbruch, bei dem er hinfiel und mit dem Hinterkopf zuerst gegen ein Lavabo und dann auf einen Heizkörper und letztendlich in eine gekachelte Ecke knallte, ehe er bewusstlos liegenblieb.

Durch den Zusammenbruch und den damit verbundenen Unfall erlitt mein Vater Gehirn- und Kleinhirn-Abrisse so gross wie Fünffranken-Stücke, die sich im Lauf der Zeit einfach verflüssigten, wie in den Folgejahren durch Computertomographien nachgewiesen werden konnte. Die Folgen des Zusammenbruchs waren verheerend; Vater erlitt nicht nur eine Teilamnesie, die in gewissen Belangen bis heute anhält, sondern er verlor auch viele seiner Bewusstseinsfähigkeiten, mit denen er im Stillen ungeheure Leistungen vollbracht hatte. Manchmal war er durch seine lebensgefährliche Gehirnverletzung derart beeinträchtigt, dass er nicht einmal mehr uns Kinder erkannte. Kaum war er sich der Schwere seiner Verletzungen bewusst geworden, begann er auch schon vehement dagegen anzukämpfen. Sein umfangreiches und detailliertes Wissen über die Gehirnfunktionen, das die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse um vieles überragt, kam ihm dabei zustatten und rettete ihm womöglich sogar sein Leben. Trotz der Schwere seiner Verletzungen war er in der Lage, nach und nach die Funktionen der verletzten Gehirnteile auf andere Gehirnregionen umzulagern, was mit langwierigen und mühevollen Lernprozessen verbunden war. Ich erinnere mich noch gut daran, wie er eines Tages, etwa ein halbes Jahr nach dem Unfall, damit begann, gegen einen Schachcomputer zu spielen. Anfänglich verlor er praktisch jede Partie, nach und nach schaffte er es jedoch mit unermüdlicher Hartnäckigkeit, nicht nur gegen den Schachcomputer zu gewinnen, sondern ihn sogar auszutricksen. Nachdem die Elektronik für ihn wertlos geworden war, begann er regelmässig gegen unsere Kerngruppe-Mitglieder zu spielen, im Besonderen gegen Silvano und Freddy, die ihm durch ihre jahrelange Bereitschaft eine grosse Hilfe waren. Acht lange Jahre war mein Vater dem Tode oft näher als dem Leben, und während dieser Zeit kämpfte er nicht nur darum, wieder ein möglichst normales Leben führen zu können, sondern er schrieb in dieser Zeit auch noch sein bis dahin wichtigstes Werk, nämlich das Buch «OM». Manchmal schien es, als ob ihn nur noch die selbstgewählte Pflicht, dieses Werk für die Menschheit zu Papier zu bringen, am Leben erhalte.

Grenzte schon das Überleben des Zusammenbruchs für die Ärzte an ein Wunder, so war die Leistung meines Vaters, ohne fremde oder fachliche Hilfe mit den tiefgreifenden Folgen seiner Gehirnverletzung fertigzuwerden und sich davon soweit zu erholen, dass selbst seiner Umwelt und den ihm Nahestehenden kaum mehr etwas auffällt, für sie ein noch viel grösseres Wunder. Erst wer sich schon mit den Folgen von Gehirnverletzungen auseinandergesetzt hat und wer von den oft weitreichenden tragischen und dramatischen Veränderungen und Verheerungen auf das Leben der Betroffenen weiss, kann in etwa abschätzen, was mein Vater im Lauf der Jahre aus eigener Kraft und ohne jegliche fremde Hilfe geschafft hat. Sein Mut und seine Entschlossenheit, den einsamen, bedrückenden und rückschlagreichen Kampf gegen die Folgen seiner Verletzungen auf sich zu nehmen und seine innere Grösse, selbst die medizinische Hilfe der Plejaren mit dem Argument auszuschlagen, dass er nicht bessergestellt sein wolle als die übrige Menschheit, sucht ihresgleichen auf diesem Planeten und wohl auch unter allen Wesen im Universum, die sich den Namen Mensch geben.

In den Jahren nach seinem Unfall, während mein Vater um sein Leben kämpfte, begann sich in der Kerngruppe langsam einiges zu ändern. Die Mitglieder wurden mit der Zeit irgendwie einsichtiger, erwachsener, und sie stritten sich nicht mehr wegen jeder Kleinigkeit wie Kleinkinder, sondern sie nahmen die Schöpfungsenergielehre nach und nach ernster. Ihre anfänglich bescheidenen Versuche, das Gelernte im täglichen Leben umzusetzen, trugen sachte Frucht. Nach den zähen Anfangskämpfen wurden die Arbeiten jetzt williger und selbständiger verrichtet und die Vernünftigeren und Lernwilligeren vermochten den Saumseligeren und Unwilligeren langsam den Weg zu weisen. Mit dem fortschreitenden Lernen der meisten Mitglieder begann sich das gesamte Gruppeleben zu beruhigen und friedlicher zu werden, und viele negative Einflüsse von allen möglichen Seiten verloren im Lauf der Zeit ihre Macht über die Anfälligeren, so dass die Fortschritte erkennbarer wurden. Anfänglich stiessen nur zögerlich neue Mitglieder zur Kerngruppe, und es war hart für sie, ihren Platz zu finden und sich zu etablieren. Dann aber, nach einigen Jahren Pause, begannen sie in Grüppchen die noch kleine Kerngruppe zu «entern», und jedes neue Mitglied brachte nicht nur neue Probleme mit sich, sondern auch neue Impulse und neue Ideen, die der bestehenden Gruppe halfen, sich weiterzuentwickeln. Die einen und anderen Kerngruppe-Mitglieder waren den Belastungen nicht gewachsen und verliessen die FIGU wieder, und manche waren auch zu unreif oder hatten sich einfach falsche Vorstellungen gemacht.

Zu jeder Zeit aber war und blieb mein Vater «die Seele» der FIGU. In seiner einfachen und bescheidenen Art, die es ihm unmöglich macht, sich als besserer Mensch oder als «erhabener Führer» zu sehen, zieht er jene Menschen in seinen Bann, die ehrlich nach der Wahrheit, nach Fortschritt und Weiterentwicklung suchen. Er lebt nach wie vor sein anspruchsloses Leben in bescheidenen Verhältnissen und teilt gerne alles, was er hat, mit seinen Mitmenschen. Durch seine Art, sich als gleichwertig und gleichgestellt mit allen anderen Menschen zu sehen und zu verstehen, heilt er bei vielen Menschen manche böse innere Wunde. Seine natürliche, ehrliche und tiefgreifende Liebe zu den Menschen ist völlig selbstlos, und mit seinem Vorleben hat er einen guten und prägenden Einfluss auch auf die störrischsten und uneinsichtigsten Menschen, solange sie nur nach der Wahrheit, nach ehrlicher Nächstenliebe und nach Fortschritt streben.

Warum hat nur mein Vater Kontakt zu Ausserirdischen?

Diese Frage wurde nicht nur durch meinen Vater selbst, sondern auch schon durch eine ganze Anzahl anderer Autoren beantwortet, und nicht zuletzt nahmen auch die Plejaren selbst dazu Stellung. Es erscheint mir überflüssig, hier nochmals grundlegend auf diese Frage einzugehen, und so möchte ich nur noch eine weitere Überlegung beisteuern:

Meiner Meinung nach ist nicht die Frage oder die Tatsache ausschlaggebend, dass er Kontakte zu Ausserirdischen unterhält, denn mir und sehr vielen Menschen dieser Erde ist inzwischen klar, dass wir nicht die einzigen im Universum sein können. Vielmehr geht es in meinen Augen darum, dass mein Vater seine Mission, die er schon seit vielen Inkarnationen erfüllt, auch in diesem Leben fortführt. Er ist kein Auserwählter irgendwelcher Ausserirdischer, die ihn dazu ausersehen haben, nach ihren Vorstellungen zu agieren, sondern er ist seit vielen Inkarnationen ein selbstbestimmter und selbstverantwortlicher Lehrer bezüglich der schöpferischen Wahrheit, die er seit Jahrtausenden unbeirrt den Erdenmenschen vermittelt. Erst in zweiter Linie ist er der einzige Mensch, der von Ausserirdischen aus den Plejaren-Systemen kontaktiert wird und der von ihnen dazu ausersehen war, die Kontroverse um die Möglichkeit ausserirdischen Lebens zu entfachen und am Leben zu erhalten. Ausser zu meinem Vater unterhielten die Plejaren noch zu weiteren fünf Personen telepathische Kontakte, von denen sich aber drei Kontaktierte weigerten, an die Öffentlichkeit zu treten, weil sie zu Recht befürchteten, als Spinner, Lügner und Verrückte abgestempelt zu werden. Zwei andere, die sich mit meinem Vater zusammenschliessen wollten, kamen leider durch einen Autounfall ums Leben, noch ehe die geplante Zusammenarbeit zustande kam. Auch die drei Menschen, die sich nicht an die Öffentlichkeit wagten, weilten inzwischen leider nicht mehr unter den Lebenden.

Ausserirdische und Religionen

Dass mein Vater von vielen Seiten der Lüge, des Betruges, Schwindels und der Scharlatanerie und Schlimmerem bezichtigt wird, ist meiner Ansicht nach nicht allein dadurch zu begründen, dass arme Irre, Neider oder Ignoranten und Besserwisser nicht verstehen können oder nicht verstehen wollen, was vor sich geht. Vielmehr gibt es eine stattliche Anzahl Menschen auf unserer Erde, die ein echtes Interesse daran haben, dass die Wahrheit nicht ans Tageslicht kommt und die deshalb aus eigennützigen Gründen vehement und unbeugsam alles gegen ihn in Bewegung setzen, was ihnen für ihr mieses Tun nützlich erscheint.

Die schöpferische Wahrheit, die mein Vater in seiner Mission unter den Menschen zu verbreiten sucht, hat zum Ziel, das Denken des Menschen zu aktivieren, es selbständig und unabhängig und den Menschen selbstbewusst und selbstverantwortlich zu machen, also im besten Sinne des Wortes – frei. Diese Art von selbstverantwortlicher Freiheit, die von den Ausserirdischen gelebt und als einzig möglicher Weg der Evolution hochgehalten wird, ist der Feind aller Religionen unserer Erde. Diese nämlich gaukeln dem Menschen eine Scheinfreiheit vor, indem sie ihn einlullen in ein «Getragensein von Gott», auf den man alle seine Sorgen und Probleme abwälzen dürfe und der einem für einen treuen und demütigen Glauben an ihn und für ein braves Besingen seiner göttlichen Herrlichkeit die Kraft schenke, mit allen Problemen und Schwierigkeiten fertigzuwerden. Durch dieses Einspinnen in imaginäre Vorgänge wird das freie Denken des Menschen absorbiert und seine Konzentration richtet sich allein auf die Umsetzung seiner Einbildungen statt auf die Realität. Dadurch wird der Mensch manipulierbar und abhängig, und er verliert den Zugang zu seiner ursprünglichen und natürlichen Lebenskraft, die ihm

durch die Schöpfung mitgegeben wurde. Weich und kraftlos macht er sich zum Sklaven gewissenloser Ausbeuter, die ihm eine falsche «heile Welt» vorgaukeln, die er nicht als die Hölle der Hörigkeit zu erkennen vermag.

Diese Umstände zu ändern und den Menschen zu seiner wahren Freiheit zurückzuführen, damit er den Fortschritt ergreifen und seine Zukunft bewältigen kann, dies ist das wirkliche Ziel meines Vaters und seiner ausserirdischen Freunde. Wenn die Menschen auf diesem Planeten wieder zu den schöpferischen Gesetzen und Geboten zurückfinden und nach ihnen zu denken, zu handeln und zu leben lernen, dann ist die grösste Gefahr für die Zukunft der Menschheit gebannt.

Beim heutigen Stand der Dinge scheint es allerdings, dass viele Menschen die Verantwortung für das, was sie dem Planeten und ihren Mitmenschen antun, nicht tragen wollen. Diese innere Weigerung, den Realitäten ins Gesicht zu sehen und Verantwortung zu übernehmen, bezieht sich nicht nur auf die Politik, auf Folterei, Rassendiskriminierung, Unterjochung und Kurzhaltung von Menschen, sondern in erster Linie auf die Religionen, die durch ihre «Philosophien» und Lehren ein besonders hinterhältiges und gemeines Spiel treiben. Es ist sehr einfach, in der Kirche zu beichten, welch schlechter Mensch man ist, um dann wieder seinen Greueln nachgehen zu können, weil man ja durch irgendeinen «Merkwürdigen» von allen seinen Fehlern und Untaten freigesprochen wurde, indem er einem mit einer kurzen Floskel die Absolution erteilte.

Solche einschläfernden und verdummenden Praktiken sind nicht das Ziel meines Vaters. Seinem Wunsch entspricht es vielmehr, dass die Menschen einander akzeptieren und in Freiheit und Liebe miteinander leben, sich gegenseitig respektieren und einander ohne Ausnahme menschenwürdig behandeln.

Dass er dies auch wirklich lebt, habe ich selbst erfahren, denn in meiner frühen Jugend tat ich sehr viele Dinge, die ich heute bereue. Dabei handelte es sich nicht um normale Kindereien oder harmlose Jugendstreichs, nein, ich liess mir Schwerwiegenderes zuschulden kommen. Ausserdem agierte ich, durch äussere Einflüsse verführt, lange Zeit massiv gegen Vater und die FIGU.

Nachdem ich durch bestimmte Erlebnisse und Erfahrungen zur Einsicht kam, dass mein bisheriges Vorgehen nicht richtig war, wandte ich mich an meinen Vater. Er und die FIGU gaben mir, nachdem sie von meiner Ehrlichkeit und vom Ernst meiner Bemühungen überzeugt waren, ohne weiteres die Chance, meine Fehler zu beheben und den angerichteten Schaden soweit wie möglich wiedergutzumachen. Also hatte es mein Vater auch mit mir nicht einfach.

Kalliope Meier-Zafiriou und Kompanie

Dass unser Familienleben unter einem schlechten Stern stand, habe ich bereits erwähnt. Leider muss ich gestehen, dass die Hauptursache für unsere schwierigen Familienverhältnisse bei meiner Mutter lag. Mit ihrem herrschsüchtigen Wesen, ihrem Hass gegen alles, was sich ihr nicht freiwillig unterwarf, mit ihrer Rachsucht, ihrer notorischen Verlogenheit und ihrer Eifersucht auf alles und alle, die sich ihrer Ansicht nach besser und fähiger glaubten als sie oder die das auch wirklich waren, machte sie meinem Vater das Leben zur Hölle. Meines Wissens zeigte sie ihm ihren wahren Charakter, kaum dass sie verheiratet waren. Und in der Zeit, an die ich mich zurückerinnern kann, gab es für ihn kaum eine ruhige und schon gar keine friedliche Minute im Umkreis meiner Mutter. Trotzdem liebte er sie von Herzen, und er tat alles in seinen Kräften Stehende, um meiner Mutter behilflich zu sein im Kampf gegen ihre tiefgreifenden Charakterfehler. Ab und zu schien es, als ob seine Bemühungen letzten Endes doch noch von Erfolg gekrönt würden, was ihn zu immer neuen Bemühungen beflügelte. Leider muss aber auch klar festgehalten werden, dass eine weitere hervorstechende Charaktereigenschaft meiner Mutter ihr überragendes Schauspieltalent ist, womit sie die Menschen zu narren vermag. Nicht nur einmal ging ihr mein Vater auf den Leim, bis er einsehen musste, dass alles umsonst war und sein Einsatz niemals zu einem Erfolg führen würde. Aber selbst dann gab er noch nicht auf und bemühte sich hartnäckig um meine Mutter, bis sie selbst ihn verliess und ihm ins Gesicht schleuderte, dass sie sich nicht an ihre Ehe gebunden fühle.

Auch in der FIGU war sie für die meisten Differenzen verantwortlich, denn schon bald stellten verschiedene Mitglieder fest, dass sie mit den Mitgliedern nicht nur ihre Intrigenspiele trieb, sondern dass sie ausserdem stahl wie eine Elster und log und betrog, wo immer sie die Möglichkeit dazu fand. Uns Kinder brachte sie nicht nur systematisch gegen unseren Vater auf, sondern sie verstand es auch, in uns ein tiefgreifendes Misstrauen gegen die «dahergelaufenen» Kerngruppe-Mitglieder zu säen, die sich im Center «breitmachten» und ihr und ihrer Familie «den Platz wegnahmen». Dass daraus Abneigung entstand und wir uns den meisten gegenüber entsprechend verhielten, ist nicht verwunderlich, denn noch waren wir zu klein, um die üblen Spiele unserer Mutter zu durchschauen.

Die hinterlistigen und feigen Spiele meiner Mutter führten mehr als einmal beinahe zum Zusammenbruch der FIGU, denn sie begann damit, schon ehe wir nach Hinterschmidrütli zogen. Im Center allerdings trieb sie nach und nach alles auf die Spitze, weshalb ihr durch die Kerngruppe-Zusammenkunft Aufgabe um Aufgabe abgesprochen wurde, nachdem ruchbar geworden war, in welcher Art und Weise sie mit Gruppeeigentum und mit den Sachen meines Vaters umgesprungen war. Regelmässig verkaufte sie Filme, Photos und Bücher, weil sie ja für diese Verkäufe während der Woche verantwortlich war; dabei wurde es ihr jedoch zur lieben Gewohnheit, den Erlös zu unterschlagen und in die eigene Tasche zu stecken. Später, als diese Aufgabe einem anderen Kerngruppe-Mitglied übertragen wurde, stahl sie Bücher, Filme und Photos einfach an den jeweiligen Aufbewahrungsorten, verkaufte sie und liess die Einnahmen in ihrer eigenen Tasche verschwinden. Selbst uns Kinder bestahl sie ohne Skrupel, und den Beweis trat sie ausgerechnet bei meiner schwer verunfallten Schwester an, die von der japanischen FIGU-Gruppe einen Betrag von CHF 1100.– als Beihilfe zu den Genesungskosten erhalten sollte. Allerdings hatte unsere diebische Mutter die Rechnung ohne die Japaner gemacht, als sie zur Post ging, das Geld an sich

nahm und glaubte, niemand würde davon jemals etwas erfahren. Als nämlich nach einiger Zeit in Japan kein Dankeschreiben eintraf, erkundigten sich die Mitglieder der japanischen Gruppe bei meinem Vater nach dem Geld und dessen Verbleib. Logischerweise wusste er nichts von einem solchen Betrag, worauf er meine Mutter fragte, ob sie etwas davon wisse. Sie bestritt sofort vehement und lautstark, dass Geld gekommen sei. Einen Tag später behauptete sie, dass sie den Betrag vollumfänglich meinem Vater ausgehändigt habe. Schliesslich verwickelte sie sich in ihrer Aufregung derart in Widersprüche und Anschuldigungen gegen meinen Vater und die Post, dass bald sonnenklar war, dass sie sehr wohl etwas über den Verbleib des Geldes wusste. Vater ging daraufhin der Geschichte nach, worauf die Posthalterin das Unterschriftenbuch für Überweisungen in Bern anforderte, aufgrund dessen eindeutig bewiesen werden konnte, dass Mutter das Geld aus Japan entgegengenommen und mit ihrer Unterschrift quittiert hatte. Doch sogar nachdem Vater ihr eine Kopie des Eintrages mit ihrer Unterschrift vorlegte, bestritt sie, das Geld entgegengenommen und unterschlagen zu haben, ja, sie beschuldigte sogar die Post des Betruges, ehe sie sich dann schliesslich darauf herausredete, dass ihr das Geld zustünde, ehe sie dann letztlich noch behauptete, das Geld auf dem Heimweg verloren zu haben, jedoch nicht ohne meinen Vater dann noch lautstark dessen zu bezichtigen, dass er das Geld gestohlen habe.

Es waren nicht nur die Verleumdungen, Beschimpfungen und die Intrigen, durch die sie meinem Vater und der Gruppe immer wieder Schaden zufügte und die uns Kinder psychisch schwer belasteten. Ein Teil ihrer Erziehung bestand darin, uns Kinder hinter dem Rücken unseres Vaters aufs Schändlichste zu traktieren und uns, wann immer es ihr geraten schien, mit Fäusten und Füßen zu bearbeiten. Dass sie uns ausserdem gegen Vater und die Gruppemitglieder aufwiegelte und aufhetzte, habe ich schon erwähnt, und so kam es, dass wir uns einsam und allein fühlten und glaubten, die ganze Welt gegen uns zu haben. Dementsprechend abweisend und böseartig reagierten wir dann auch auf die Versuche der Kerngruppe-Mitglieder und unseres Vaters, uns freundschaftlich entgegenzukommen, denn unter dem Einfluss unserer Mutter hielten wir solche Verhaltensweisen für verlogen und unehrlich.

Während der Scheidungskampf zwischen Vater und meiner Mutter im Gange war, kam bei einem Telefonat mit ihr die Rede auf ihre Entscheidung. In einer seltenen Anwandlung von «Ehrlichkeit» erzählte sie mir aus freien Stücken eine frei erfundene, absolut katastrophale Geschichte, die sie später zum Vorwand nahm, um die Scheidung gegen Vater einzureichen und um ihn finanziell wie eine Kuh zu melken, wie sie sich ausdrückte.

Nachdem meine Eltern nach einem langen und hässlichen Kampf endlich geschieden waren, hofften wir, dass nun endlich Ruhe einkehren würde. Während der Scheidung und auch danach hielten wir Kinder mehrheitlich zur Mutter und standen ihr bei, bis wir erkennen mussten, dass der Kampf auch nach der Scheidung für sie noch lange nicht vorbei war und dass es ihr Lebensinhalt war, unserem Vater und der FIGU zu schaden. Als ich immer öfter mit den Lügengeschichten meiner Mutter konfrontiert wurde und selbst Opfer ihrer böseartigen Intrigen zu werden drohte, distanzierte ich mich von ihr und wandte mich wieder mehr unserem Vater zu, denn ich hatte durch die Ereignisse der letzten Jahre erkannt, dass das Recht auf seiner Seite ist.

Wie weit meine Mutter in ihrem Hass und in ihrer Rachsucht zu gehen bereit ist, zeigt die Tatsache, dass sie sich seit einiger Zeit mit Luc Bürgin, einem sogenannten «Journalisten» und UFO-Forscher zusammengetan hat, der zu faul und offenbar unfähig ist, reell zu recherchieren und sich stattdessen allein darauf beschränkt, seine Nase in Dinge zu stecken, von denen er nichts versteht. So gesehen kann ich nur feststellen, dass sich gleich und gleich offenbar gern gesellt, denn zusammen mit meiner Mutter bemüht sich Bürgin, Lügengeschichten und Verleumdungen in die Welt zu setzen, indem er rechtschaffene Menschen wie meinen Vater und die Mitglieder der FIGU vor aller Welt in den Dreck zieht. Dass sich diese beiden mit einem der grössten Billy-Hasser zusammengetan haben, nämlich mit Kal K. Korff, das entspricht nur der Logik, denn alle drei sind voller Unverstand und geiferndem Hass gegen meinen Vater, den sie mit ihren Machenschaften zu vernichten hoffen. Ganz offensichtlich sind sie aber derart verblendet und dumm, dass sie nicht einzusehen vermögen, dass der Schaden, den sie anrichten, letztlich zum Erfolg für meinen Vater und die FIGU wird. So wie ich mich voller Abscheu gegen die Machenschaften meiner Mutter und ihrer Trabanten wende, so werden sich noch viele andere in Erkenntnis der Wahrheit von ihr und ihren Lügen distanzieren. Um jene jedoch, die ihr auf den Leim gehen und daran hängenbleiben, ist es meiner Meinung nach nicht schade.

Mein Vater ist, wie gesagt, in jeder Beziehung im Recht, und er wird sich durch die geifernden Intrigen von Kalliope Meier und Consorten nicht aus der Reserve locken lassen. Vater verfolgt die beste aller Strategien, die ein Mensch, der im Recht ist, verfolgen kann: Er lässt den Hochstapler Korff, das Grossmaul Bürgin und meine verlogene Mutter einfach ins Leere laufen, denn er hat keine Zeit, sich um Verleumder und Nichtsnutze usw. zu kümmern.

Wie schon so oft, wird es auch bei diesem Triumvirat so sein, dass der Schuss schliesslich nach hinten losgeht, zumal Korffs sogenannte Recherchen auf Phantastereien und blanken Erfindungen basieren. So hat er des Öfteren die Photographien meines Vaters zu Fälschungen missbraucht, um ihn in der Öffentlichkeit zu diskreditieren. Wie Korff vorgeht und welche hanebüchenen Stories er vom Stapel lässt, ist im FIGU-Bulletin Nr. 14 vom Monat März 1998 und in der Kleinschrift «Eine Widerlegung der falschen Behauptungen und Verdrehungen Korffs» nachzulesen, die von James W. Deardorff, einem emeritierten Forschungs-Professor der Oregon State University, verfasst wurde.

Wohl besuchte Korff das Center, doch mit wirklicher Recherche hatte das wenig zu tun. Denn hätte Ehrlichkeit in seiner Absicht gelegen, wäre er wohl kaum unter dem falschen Namen Steve Thomas aufgekreuzt. Soll mir doch einer mal erklären, weshalb jemand unter falschem Namen agieren muss, wenn seine Absichten lauter sind und er nichts zu befürchten

hat. Ich denke eher, dass Korff derselbe unehrliche und unbedarfte Typ ist wie Luc Bürgin, der in Sachen Billy Meier einfach nur eine Verleumdungsstory schreibt und veröffentlicht, um damit Geld zu machen und sich die schön klingende Bezeichnung UFO-FORSCHER anzuhängen. Korff und Bürgin könnten ihr Geld auf redliche Art verdienen, wenn sie sich ehrlicher-weise gleich VERLEUMDUNGSGESCHICHTEN- oder MÄRCHENSCHREIBER nennen würden, aber dazu fehlt ihnen auf gut schweizerdeutsch gesagt 's Füdli, was zu gut deutsch bedeutet, dass sie feige Memmen sind und das bisher auch bewiesen haben. Ausser, dass sie feige sind, sind sie aber auch noch dümmer als Stroh, denn sie merken nicht, dass sie durch ihr Geschrei und Gekeife die Welt erst richtig auf meinen Vater aufmerksam machen und dadurch nicht nur einen weiteren Grundstein zu seinem Erfolg legen, sondern auch gleich noch das Mauerwerk seiner Mission aufbauen. Die wenigsten Menschen sind so blöd, wie Korff, Bürgin und meine Mutter glauben, denn jene, auf die es meinem Vater und der FIGU ankommt und die fähig sind, ihnen bei ihrer Mission behilflich zu sein, jene Menschen sind unabhängig genug in ihrem Denken und in ihren Ansichten, um sich selbst an Ort und Stelle von der Sachlage zu überzeugen, und sind sie erst einmal so weit gekommen, dann haben mein Vater und die FIGU gewonnenes Spiel, denn die Wahrheit hat über kurz oder lang noch immer für sich selbst gesprochen.

Wie auch immer, ich werde jederzeit zu dem stehen, was hier geschrieben ist, und ich werde vor allem immer zu meinem Vater stehen. Lange genug liess ich mich von meiner Mutter irreführen, bis ich endlich gescheit genug wurde, die Wahrheit zu erkennen. Wie ich denke, darf man die Wahrheit immer und zu jeder Zeit vertreten, ohne die Konsequenzen fürchten zu müssen. Mit gutem Gewissen kann ich heute bestätigen, dass alles, was mein Vater macht und sagt, der Wahrheit entspricht, denn ich konnte und kann mich ja selbst von den Tatsachen überzeugen.

Manche Menschen werden nur schwer verstehen, dass ich meine Mutter der Lüge bezichtige, aber macht sie nicht dasselbe auch mit mir, wenn sie behauptet, dass die Sichtungen, Sirrgeräusche und Photoaufnahmen, bei denen ich verschiedentlich selbst Zeuge war, unlautere Machenschaften meines Vaters seien? Der Vorteil bei meinen Aussagen liegt für mich darin, dass ich alles Gesagte belegen kann und dass das Material meines Vaters vielfach untersucht und als echt befunden wurde. Die Sirrgeräusche, von denen noch heute Bänder bestehen, sind von einer Bandbreite und einer Qualität, die damals nicht einmal mit den modernsten Anlagen zu realisieren gewesen wären, und das spricht doch eindeutig für sich.

Wer ist 'Billy' Meier?

Viele Menschen denken vielleicht, mein Vater sei unter besonderen Umständen oder Vorzeichen geboren. Solche Vermutungen entsprechen nicht den Tatsachen, denn mein Vater wurde am 3. Februar 1937 in Bülach (ZH) als Sohn eines Schuhmachers und einer Hausfrau geboren. Die damalige Zeit verlangte von den Arbeiterkindern einen frühen und harten Arbeitseinsatz, und so lernte mein Vater schon bald bei der täglichen Arbeit zuzupacken. Bis zu seinem fünften Altersjahr durchlebte Vater eine für jene Zeit völlig normale Kindheit, wenn man von den Ausserordentlichkeiten seiner eigenen Entwicklung absieht.

Die weiteren Angaben zur Lebensgeschichte meines Vaters zitiere ich mit Erlaubnis des Autors aus Guido Moosbruggers Buch '... und sie fliegen doch!':

«Durch seine Kontakte mit Ausserirdischen, die er schon als Fünfjähriger zum ersten Mal praktizierte, lernte er zwar sehr viel, aber er sonderte sich von seinen Altersgenossen immer mehr ab und wurde auf diese Weise zum Aussenseiter und Querulanten – sowohl in der Dorf- und Schulgemeinschaft als auch in der eigenen Familie. Nur so ist es zu verstehen, dass man die Verantwortung für alles, was an bösen Dingen geschah, stets ihm in die Schuhe schob. Aber anstatt sich zu verteidigen, schwieg er wie ein Grab zu all den Beschuldigungen, die man ihm ungerechterweise anlastete. Die weitere Folge davon war, dass man ihn für schwererziehbar erklärte und in verschiedene Erziehungsanstalten einlieferte. Aber einen so komischen Kauz wollte natürlich niemand auf längere Frist bei sich haben, so man ihn von einem Ort zum andern schob. Wenn ihm das ewige Hin- und Herangieren zu viel wurde, nahm er kurzerhand Reissaus, streifte mutterseelenallein durch die Wälder und ernährte sich von allem, was er an Essbarem vorfand. Letzten Endes wurde er aber immer wieder aufgegriffen und an einen neuen Standort gebracht, wo sich dasselbe Spiel wiederholte – und dies runde vier Jahre lang.

Schliesslich sperrte man ihn eines schönen Tages in eine psychiatrische Klinik, wo man ihn unter anderem auf seinen 'Geisteszustand' untersuchte. Nachdem man ihm hier sehr übel mitspielte, beschloss er aus dem Land zu fliehen, was ihm unter äusserst schwierigen und lebensgefährlichen Umständen auch tatsächlich gelang. Jedenfalls schlug er sich über die Grenze nach Frankreich durch und meldete sich dort – erst 15jährig – bei der Fremdenlegion. Dort erkannte er zwar sehr bald, dass dieser Schritt ein Fehler gewesen war, denn eine Flucht aus der Legion erschien so gut wie unmöglich zu sein. Dennoch brachte er auch dieses Kunststück fertig und konnte sich an das andere Rheinufer absetzen. Wieder in die Schweiz zurückgekehrt, meldete er sich bei der Behörde. Unverständlicherweise schwieg er jedoch immer noch zu allen möglichen Vorwürfen; und nachdem seine überdurchschnittliche Intelligenz durch die Psychologen und Psychiater der Kantonalen Klinik Rheinau erkannt war, stellte man ihn vor Gericht und verurteilte ihn zu 4½ Jahren Gefängnis. Obwohl er im Grunde genommen schuldlos jahrelang im Gefängnis sass, konnte er sich einfach nicht aufraffen, sich zu verteidigen. Aber irgendwie hat eben auch das Negative einen positiven Zweck zu erfüllen, und dies scheint hier ganz offensichtlich der Fall gewesen zu sein. Diese äusserst harte Lehre diente nämlich als ausgezeichnete Vorbereitung für die schwierigen Aufgaben, die es für ihn noch zu meistern gab. Aus heutiger Sicht betrachtet, vertritt Billy folgende Meinung: 'Die Gefängnis- und Anstaltszeit war nicht einfach nutzlos, das muss ich gestehen, denn während dieser Zeit lernte ich viel mehr in bewusstseinsmässigen

Belangen, als ich jemals in Freiheit hätte lernen können. Ein sehr wichtiger Lernfaktor war für mich auch die Erkenntnis, dass ein Mensch bescheiden und selbstlos sein muss, um wirklich Mensch zu sein.»

Nachdem er seine Jahre abgesessen hatte, hielt ihn nichts mehr in der Schweiz zurück, und so begab er sich auf Wanderschaft durch 42 Staaten in Europa, Afrika und Asien. Bis zu seiner Rückkehr in die Schweiz im Jahr 1969 legte er innerhalb von 12 Jahren insgesamt rund 2'500'000 km zurück, davon ca. 1/10 zu Fuss, den Rest mit dem Fahrrad, PKW, LKW, Autobus, Schiff, Kleinflugzeug, Hubschrauber und mit der Eisenbahn; selbstverständlich gehörten auch das Pferd und das Kamel zu seinen Transportmitteln sowie der Esel- und Ochsenkarren, und speziell in Indien natürlich der Elephant. Bei dieser Gelegenheit konnte er Land und Leute kennenlernen und wichtige Erfahrungen sammeln. Finanziell völlig mittellos nahm er jede sich gerade bietende Arbeitsmöglichkeit wahr, um sein tägliches Brot zu verdienen. Unter dem Zwang der Notwendigkeit hat Billy insgesamt nicht weniger als 352 verschiedene Berufe kurzfristig erlernt und ausgeübt. Um eine für ihn völlig neue Tätigkeit zu erlernen, dafür blieb ihm vielfach nur wenig Zeit. Ab und zu war ihm zwar eine etwas längere Frist vergönnt, aber für eine mehrjährige Lehrzeit, wie dies allgemein üblich ist, dazu reichte es für ihn nie. Einmal betätigte er sich mit Aufgaben, bei denen er seine reichhaltigen Kenntnisse in Theologie, Theosophie, Psychologie und Psychiatrie zur Geltung bringen konnte – nämlich als Priester und Seelsorger, Mediziner, Dorfarzt und Vieharzt. Ein anderes Mal arbeitete er als Maurer, Glasmaurer, Schreiner, Zimmermann und Marmorschneider, als Maler und Installateur usw. Ausserdem ist er bewandert in der Forstwirtschaft, Landwirtschaft, im Strassenbau, in der Landschaftsgestaltung usw. usf. Was seine Fertigkeit im Maschinenschreiben betrifft, so könnte er es mit jeder Stenotypistin aufnehmen. In Westpakistan trat er als Schmuggler in Aktion, was dort als ehrbare Berufstätigkeit angesehen wurde. Im Weiteren fand er seinen Broterwerb als Deutschlehrer, Sprengmeister, Wachmann, Sonderbeauftragter gegen kriminelle Belange und als Privatdetektiv. In der letztgenannten Eigenschaft verlor er schliesslich seinen linken Arm. Die Ausübung so mancher Jobs kam ihm natürlich später beim Aufbau des Centers in Hinterschmidrütli in reichlichem Mass zugute.

Darüber hinaus widmete er sich dem Studium sämtlicher Weltreligionen und verschaffte sich ein übersichtliches Bild von den wichtigsten Weltanschauungen. Zur Bereicherung seines Wissens scheute er sich auch nicht, verschiedenen Sekten und Geheimbünden vorübergehend beizutreten. Zum Zweck der Belehrung weilte er sogar bei den weisen Männern in Indien, deren Existenz der Weltöffentlichkeit kaum bekannt sein dürfte, denn sie leben in Abgeschiedenheit wie Eremiten und treten so gut wie nie an die Öffentlichkeit.

Ein schwerer Schicksalsschlag traf ihn am 4. August 1965 in Iskenderun in der Türkei. Wie bereits erwähnt, verlor er dort bei einem Busunglück seinen linken Arm. Man liess ihn vier Stunden in bewusstlosem Zustand im Strassengraben liegen in der Annahme, er sei tot. Erst später erkannte man den Irrtum – jedoch zu spät, um seinen Arm noch zu retten. Bedauerlicherweise wurde die notwendige Amputation unter katastrophalen Bedingungen und alles andere als fachmännisch vorgenommen, so dass Billy Zeit seines ganzen Lebens unter mehr oder weniger starken Phantomschmerzen im verbliebenen Armstumpf zu leiden hat.

Am 25. Dezember des gleichen Jahres lernte er in Griechenland seine Frau Kalliope kennen und verlobte sich mit ihr am 25. Januar 1966. Aufgrund familieninterner Schwierigkeiten raubte er seine Braut am 25. Februar 1966 und heiratete sie nach diversen Komplikationen am 25. März 1966 in Korinthos. Aus dieser Ehe entsprossen die drei Kinder Gilgamesha, Atlantis und Methusalem. Leider machten die Probleme und Konflikte auch vor seiner eigenen Haustüre nicht Halt, so dass er auch in familiärer Hinsicht keinen leichten Stand hatte. Aber so unverständlich es für manche auch klingen mag – auch dies hatte seinen Sinn, denn Billy benötigte zwei kräftige Standbeine erster Güte, um seiner kraftraubenden Aufgabe gewachsen zu sein.

Wer Billy bloss flüchtig oder nur vom Hörensagen kennt, wird vielleicht enttäuscht festgestellt oder vernommen haben, dass weder seine Abstammung noch sein Habitus auf eine Besonderheit hinweisen. Er besitzt keinen materiellen Reichtum, keine angesehene gesellschaftliche oder staatliche Position und keinen klangvollen Berufstitel – ja nicht einmal eine höhere Schulbildung, von einem Doktorhut ganz zu schweigen. Das Einzige, was er in dieser Hinsicht vorweisen kann, ist sein Ehrentitel Sheik Muhammed Abdulla, verliehen von der Ahmdiyya-Moschee in Karachi/West-Pakistan. (Seine Frau Kalliope bekam den Ehrentitel Sheika Aischa Abdulla.) Ausserdem wurde Billy im August 1988 im Namen sämtlicher japanischer Karate-Clubs der Meistertitel eines fünften Dan «honoris causa» verliehen. Aber ansonsten handelt es sich anscheinend doch nur um einen unscheinbaren Mann, der sich vielleicht bloss wichtig machen will. Oberflächlich betrachtet ist er auch nicht mehr als jeder andere Mensch, der neben seinen Vorzügen auch Schwächen aufzuweisen hat. Auch ihm unterlaufen Fehler, die für seine Weiterentwicklung unbedingt notwendig sind. Am schlimmsten ist die Enttäuschung für solche Leute, die meinen, Billy müsste unbedingt einen Heiligenschein über seinem Haupte tragen, aber das ist eben auch nicht der Fall. Doch der äussere Schein trügt, wie schon ein altes Sprichwort sagt, und bei Billy ganz gewaltig, muss ich sagen. Eigentlich haben nur wenige seine wahre Grösse erkannt, weil eben seine Talente zum Grossteil im Verborgenen liegen und weil er sich nicht für jedermann sichtbar in der Öffentlichkeit profiliert. Dies ist auch ein Hauptgrund, warum Billy schon seit Jahren keine Interviews mehr gibt (von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen), um ja nicht den Anschein zu erwecken, er wolle sich doch bloss als weltberühmter Kontaktmann in den Vordergrund des Rampenlichtes stellen. Nur wer Billy richtig kennt, weiss auch wirklich, was er alles kann und was in ihm steckt. Ohne Lobhudelei zu betreiben, komme ich nicht umhin zu sagen, dass er in vielerlei Hinsicht eben doch ein aussergewöhnlicher Mensch ist. Allein die Kenntnisse und Fähigkeiten auf

manuellem Gebiet, und vor allem seine Vielseitigkeit, sind auf jeden Fall bewundernswert. Seine grösste Stärke liegt aber auf einer ganz anderen Ebene. Gemeint ist jetzt nicht das materielle Wissen aller Art, das er auch in reichem Masse besitzt, sondern das schöpfungsenergetische Wissen, welches ganz andere Fakten beinhaltet, als üblicherweise angenommen wird. Schöpfungsenergetisches Wissen und Können kann nur durch intensives Studium der sogenannten Schöpfungsenergielehre erworben werden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um die universell gültigen Natur- bzw. Schöpfungsgesetze und -gebote, ferner um die Anwendung und Funktionsweise der Schöpfungskraft und dergleichen mehr.

Um sich solche Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, war Billy auf ausserirdische Hilfe angewiesen und deshalb ist es verständlich, dass er seit frühester Jugend mit ausserirdischen Intelligenzen in Verbindung steht, und zwar teilweise in telepathischer Form, in den meisten Fällen jedoch persönlich von Angesicht zu Angesicht sowie durch Inspirationen, die er gelegentlich von sehr hohen, immateriellen Schöpfungsenergieformen empfängt. Im nächsten Kapitel werde ich näher auf die Einzelheiten eingehen.

An und für sich ist es nichts Ungewöhnliches, wenn UFO-Kontaktpersonen mehr oder minder angefeindet werden. Leider trifft dies für Billy in besonderem Masse zu. Um die Verbreitung der Wahrheit unter allen Umständen zu verhindern, versuchten ihn bestimmte Kreise mundtot zu machen, indem sie ihn einfach ins Jenseits befördern wollten. Allein im Zeitraum 1975/76 wurden drei hinterhältige Mordanschläge auf ihn verübt.

Seine Feinde bezeichneten ihn als eine Mischung aus Einstein und Till Eulenspiegel oder beschimpften ihn als Scharlatan und Betrüger, was zum Teil heute noch geschieht. Aber trotz aller Intrigen und Verleumdungen – teilweise sogar aus den eigenen Reihen – konnte bislang kein Jota von alldem bewiesen werden, was böse Zungen gerne als Wahrheit hinstellen möchten.

Ein völlig neuer Lebensabschnitt begann für Billy am 28. Januar 1975, als die 11jährige Kontaktperiode mit der Plejarin Semjase eingeleitet wurde. Dieser Zeitpunkt kann als eigentlicher Beginn seiner Missionstätigkeit betrachtet werden, die er als Verkünder der unverfälschten Wahrheit und als Wegbereiter einer besseren Zukunft verwirklichen soll. Seitdem übt er auch keine normale Berufstätigkeit mehr aus, sondern arbeitet in unermüdlichem Einsatz für die Erfüllung seiner schwierigen Aufgabe.

Es würde allerdings viel zu weit führen, all die vielen Verpflichtungen und Tätigkeiten aufzuzählen, die nun auf Billy zukamen und die allen widrigen Umständen zum Trotz gemeistert werden mussten. Im Frühjahr 1977 erfolgte dann noch der Umzug von seinem ursprünglichen Wohnort Hinwil nach Hinterschmidrüti, im Tösstal, im Zürcher Oberland, wo sich heute sein Domizil befindet. Es trägt den wohlklingenden Namen «Semjase-Silver-Star-Center», zu Ehren der ausserirdischen Freundin Semjase, die sich besonders in der Aufbauphase eifrig um alle Belange bemühte. Hier befindet sich auch der Stamm- und Muttersitz der FIGU, die im August 1975 von Billy gegründet worden war, deren eigentliche Gründerversammlung aber erst später, am 17. Juni 1978 in Hinterschmidrüti stattfand. FIGU ist die Abkürzung für «Freie Interessengemeinschaft Universell» – ein nichtgewinnbringender Verein und eine Gemeinschaft von Suchern und Forschern im Sinne der universellen Wahrheit usw. Zum ganzen Areal des Centers gehören ein paar Hektar Wald, wie auch gutes Land, das landwirtschaftlich genutzt wird, ein Bauernhaus und einige kleinere Nebengebäulichkeiten. Bei der Übernahme dieses Bauernhofes erwartete uns eine miserable Bruchbude von einem sogenannten Wohnhaus, ringsum von Morast umgeben, eine verwaahrloste Remise und rundum Land, das trostlos verwildert war. Deshalb bedurfte es jahrelanger Bemühungen und härtesten Einsatzes von allen Beteiligten, um den heutigen Zustand herzustellen, den man im Vergleich zu vorher ohne weiteres als «paradiesisch» bezeichnen darf.»

Die Aussagen aus dem Buch von Moosbrugger (Anm. Diversikum) werden von allen Menschen bestätigt, die meinen Vater seit seiner Kindheit oder seit seinen jungen Jahren kennen, denn alle erklären einheitlich, dass er sich niemals auf Lorbeeren ausruhte, sondern oft wie ein Roboter arbeitete und weiterstrebte – einem für seine Mitmenschen noch unersichtlichen Ziel entgegen. Auch wenn die Plejaren ihn in seinem Lernen unterstützten, so heisst das noch lange nicht, dass ihm seine Bewusstseinsarbeit von Apparaturen oder Geräten abgenommen wurde, denn auch die Plejaren können niemandem den vielbesungenen «Nürnberger Trichter» ansetzen, um ihm das Lernen abzunehmen. Und so musste mein Vater mehr und härter lernen, als alle anderen Menschen auf dieser Erde, denn das Ziel, das er erreichen musste, stand hoch über den Zielen, die sich Menschen unserer Erde zu stecken vermögen.

Zwei meiner Erlebnisse

Im Juni 1976 fuhr Hans Schutzbach mit meiner Mutter Kalliope, mit meinen älteren Geschwistern Gilgamesha und Atlantis sowie mit Amata Stetter, einer älteren Frau, die sich für Billys Kontakte interessierte, ins Oberdörfli Riet im Betzholz bei Hinwil. Vater war uns mit dem Mofa vorausgefahren und liess uns dann einige hundert Meter vom Kontaktort entfernt warten. An diesem ereignisreichen Tag traf er sich mit Quetzal, Semjase und deren Schwester Pleija. Mein damals sechsjähriger Bruder Atlantis erblickte als erster am wolkenlosen Himmel ein silbergraues, rundes Objekt, das in nur etwa 300 Meter Entfernung über dem Wald emporstieg. Wir staunten nicht schlecht, als es schnell an Höhe gewann und in westlicher Richtung davonzog. Nahezu zehn Minuten vermochten wir dem Schiff zu folgen, und ich erinnere mich lebhaft an diesen Tag und meine Eindrücke, obwohl ich damals erst drei Jahre alt war.

Hans Schutzbach hatte meinen Vater immer und immer wieder gedrängt, dass er ihm die Erlaubnis verschaffen solle, bei Tagsichtungen Photos von den Strahlschiffen machen zu dürfen. Mein Vater hatte ihn jedoch davor gewarnt und ihm erklärt, dass er in einem solchen Moment ohnehin nicht in der Lage sei, anständige Bilder aufzunehmen, weil er beim Anblick eines Strahlschiffes viel zu nervös würde. Tatsächlich kam es dann auch genauso, wie es Vater vorausgesehen hatte. Als das Schiff nämlich von Atlantis bemerkt wurde, der sofort alle darauf aufmerksam machte, begann Hans Schutzbach völlig unkontrolliert herumzurennen, und als er sich letztendlich soweit gefangen hatte, dass wir glaubten, er sei jetzt endlich zum Photographieren bereit, fiel ihm seine Photokamera auch noch aus der Hand. Mehrfach griff er vor lauter Aufregung vergeblich nach dem am Boden liegenden Photoapparat, der seinen deutlich zitternden Händen jedesmal wieder entglitt, bis es ihm dann schliesslich doch noch gelang, ein einziges, jedoch kaum brauchbares Bild vom bereits weit entfernten Schiff zu schiessen, auf dem dieses nur noch klein wie ein Stecknadelkopf erscheint. Wie schade, dass er durch seine emotionsgeladene und uncoole Reaktion eine dermassen seltene Chance verschenkt hat.

Viele Menschen meinen, dass die Ausserirdischen in aller Öffentlichkeit landen sollten, was diese jedoch als zu gefährlich ablehnen. Nachdem ich als knapp Vierjähriger miterleben konnte, wie ein Mann durchknallen kann, wenn er tatsächlich ein Strahlschiff zu Gesicht bekommt, obwohl er über Ausserirdische und UFOs Bescheid weiss, fürchte ich genauso wie die Plejaren die Reaktionen der Öffentlichkeit. Leider sind die Menschen unseres Planeten zur gegenwärtigen Zeit noch nicht bereit zu einem solchen Kontakt. Dies wird erst dann der Fall sein, wenn wir Erdbewohner lernen, das Fremde zu akzeptieren und ihm in Frieden und Harmonie zu begegnen, was, wie mir scheint, noch einige Zeit in Anspruch nehmen kann.

Vier Jahre später, im Sommer 1980, konnte ich in der Sädelegg zwischen Schmidrüti und Sitzberg im Zürcher Oberland miterleben, welchen Sound so ein Strahlschiff zu erzeugen vermag. Damals, an einem warmen Sommerabend, waren meine Mutter und ich, meine Geschwister Atlantis und Gilgamesha sowie Engelbert, Maria und Conny Wächter, Jacobus Bertschinger und Eva Bieri auf Anweisung meines Vaters mit Tonbändern «bewaffnet» zur Sädelegg aufgebrochen. Vater positionierte uns an verschiedenen Stellen in einer ungefähren Entfernung von etwa 200 Meter vom Kontaktort, den wir voll einsehen konnten, und wies die Erwachsenen an, Neugierige aufzuhalten. Es hatte gerade angefangen, leicht zu regnen, als wenige Minuten, nachdem Vater uns verlassen hatte, ein weiträumiges ohrenbetäubendes Sirren die Luft «durchschnitt». Ich hatte das Gefühl, als würde es mir nächstens das Gehör zerfetzen, denn die Geräusche erreichten eine Intensität, wie ich sie nie vorher und niemals nachher wieder gehört resp. vernommen habe. Mutter hatte damals ihr eigenes Tonaufnahmegerät mitgenommen, und Vater hatte ihr einen derart guten Standort zugewiesen, dass ihr die besten Aufnahmen gelangen. Schon zweimal vorher hatte mein Vater versucht, das Sirren der Schiffe auf Band zu bannen, doch waren beide Male Störenfriede und Wundernasen aufgekreuzt und hatten die Absichten meines Vaters durchkreuzt. Erst jetzt, als er seine Leute mitgenommen hatte, die prompt alle die auftauchenden Gaffer vom Kontaktort fernhielten, gelang das Unternehmen.

Diese beiden Erlebnisse waren zwei meiner wichtigsten, und ohne die Erlaubnis der Plejaren hätten weder die anderen Anwesenden noch ich jemals solche Dinge miterleben können, die anderen Menschen stets verschlossen bleiben werden. Um so unverständlicher ist es, dass sich meine Mutter, die diese Erlebnisse mit mir und den anderen Anwesenden teilt, sich gegen Vater wendet und hassvoll alles in den Dreck zu ziehen versucht, was sie doch selbst gesehen und gehört hat. Viele Menschen auf diesem Planeten würden alles dafür geben, um dergleichen erleben zu dürfen, aber meine Mutter weiss dies offenbar nicht zu schätzen oder sie ist unfähig, das Gesehene und Erlebte realistisch zu verarbeiten und vernünftige Schlüsse daraus zu ziehen, anders kann ich mir ihre Verhaltensweise nicht erklären.

Billy Meier umbringen – warum?

Bis zum Jahr 1998 wurden insgesamt 16 Mordanschläge auf meinen Vater verübt (Anm. Bis 2024 waren es bereits 25 Anschläge) wobei verschiedentlich auch Zeugen anwesend waren, die gar gefährdet wurden, selbst von einer Kugel getroffen zu werden, wie z.B. auf dem Dog Hill im Ashoka-Gelände in Mehrauli Dr. Sarvepalli Radhakrishnan, Religionsphilosoph und Präsident 1962–1967 von Indien, wie auch Mrs. Fisk und Cristal Rogers; dann je einmal Elsi Moser und Amata Stetter im Centergelände, daselbst zweimal Silvano Lehmann und einmal Engelbert Wächter. Ein drittes Mal war Billy und Silvano mit dem Auto unterwegs, als in Saland in die Frontscheibe geschossen und diese beschädigt wurde, wobei die beiden den Schützen sahen, der mit einem Gewehr in den Händen sofort fortrannte und verschwand. Das wollte Silvano nicht einfach so geschehen lassen und fuhr direkt nach Pfäffikon und meldete den Vorfall der Polizei. Der anwesende Polizist lachte nur und sagte, dass wohl ein Stein von einem vorbeifahrenden Lastauto in die Scheibe geflogen und diese zerbrochen habe, obwohl ihm klar gesagt wurde, dass der Schütze gesehen ward und gleichzeitig keinerlei weitere Autos auf der Strasse waren. Auch Daniel L. war gefährdet, wobei jedoch glücklicherweise das Geschoss – geschossen wurde von einem etwa 30 Meter entfernten Anhängerunterstand her – an einem Baum abprallte und schadlos davonzwitscherte.

Auch der Anschlag, als Lt. Colonel Wendelle C. Stevens, USAF a.D. einmal dabei und also Zeuge war, als auf Billy geschossen wurde. Zusammen sassen die beiden gesprächsführend vor dem Haus auf dem Diwan, als plötzlich vom Wanderweg herunter – etwa 50 Meter entfernt – mit einer Grosskaliberwaffe auf Billy geschossen wurde. Das Geschoss zischte haarscharf an Billys Kopf vorbei und schlug in die Wand ein, wo ein handtellergrosses Stück Verputz weggesprengt wurde, wonach das 9mm-Geschoss herunterfiel und unter dem Diwan verschwand, wo es meine Schwester Gilgamesha hervorholte. Dann sind

auch im Jahr 2023 Willem Mondria und Mariann Uehlinger gefährdet gewesen, die mit Billy vor dem Hauseingang sassen, und wenn nicht durch ein dummes Missgeschick des Schützen der Schuss gen Himmel weggeknallt wäre, als abermals von Wanderweg herunter versucht wurde, Billy zu erschiessen, dann wäre die eine oder andere Person getroffen worden. Der 1. Mordanschlag in der Schweiz geschah im Januar 1976 in Hinwil. (Anm.: Alle Anschläge, bis auf den 1. in Mehrauli, Indien, bei dem effektiv namhafte Zeugen zugegen waren, wurden in der Schweiz verübt.) Der 1. wurde verübt, als ich gerade etwas mehr als zwei Jahre alt war. Mein Vater hielt sich in seinem Arbeitszimmer im 1. Stock auf, wo er mit dem Druck einer kleinen Zeitschrift, der «Stimme der Wassermannzeit», beschäftigt war, als plötzlich ein Schuss knallte und die Fenserscheibe zersprang. Das Geschoss, das aus einem Gewehr im Freien auf Vater abgefeuert worden war, verfehlte ihn so knapp, dass er den Luftzug der Kugel an seinem Kopf verspüren konnte. Das Projektil prallte danach an einer an der Decke hängenden Kupferspirale ab und bohrte sich in die Bürodecke, wo es ein grosses Loch hinterliess. Erst Jahre später, als wir schon lange in Hinterschmidrüti lebten, wurde mein Vater von einer fremden Frau besucht, die ihm den damaligen Anschlag gestand und glaubhaft versicherte, dass sie die Tat aufs Tiefste bereue und sich entschuldige. Veranlasst zu dem Mordanschlag wurde sie durch die Zugehörigkeit zu einer Sekte in Bülach, nach deren abstrusen Lehren ausserirdisches Leben nicht nur unmöglich, sondern schlicht des Teufels ist (siehe «Stimme der Wassermannzeit», Nr. 23, Seite 12–14). Schon zur Knabenzeit meines Vaters richteten sich diverse Sektenangehörige gegen meinen Vater, aufgehetzt durch eine Frau Horat, wodurch Billy dauernd geharmt und gar in viele Länder verfolgt wurde, weshalb dann auch in Indien auf ihn geschossen wurde. Von ihrem damaligen Standpunkt aus gesehen hatte die Frau, die sich bei Billy meldete, nur versucht, die Menschheit vor dem direkten Einfluss des Satans zu bewahren, wie sie versicherte, als sie sich bei Billy entschuldigte. Erst später, als sie die religiösen Irrlehren der Sekte zu durchschauen begann und sich davon lösen konnte, vermochte sie zu erkennen, dass an den Kontakten meines Vaters nichts Teuflisches sein konnte, und ihr schlechtes Gewissen veranlasste sie dann, Vater aufzusuchen und ihm alles zu gestehen, der es damit bewenden liess, wie es eben seine Art ist und nicht ein Tamtam daraus machte, sondern einmal Geschehenes einfach als Geschehenes vergessen liess, weil solches ja sowieso nicht geändert werden kann. Ausserdem ist ihm eine ehrliche Entschuldigung so viel wert, dass er einfach über das Geschehene hinweggeht und für alle Zeit alles vergisst. Zweierlei ist an diesem Vorfall jedoch typisch: Zum einen ist es die Unerschrockenheit meines Vaters, mit der er durch sein diesartiges Verhalten seine Mission kräftigt und wahrheitlich macht, wodurch er jedoch sehr vielen Menschen sowie Vereinigungen, Gruppierungen und Organisationen bewusst und gezielt heftig auf die Füsse tritt, weshalb er ihnen natürlich ein Dorn im Auge ist; zum andern ist es aber auch seine Grosszügigkeit sowie Selbstlosigkeit, mit der er die Entschuldigung der Täterin annahm, die ernsthaft den Versuch unternommen hatte, sein Leben auszulöschen. Kaum ein anderer Mensch würde mit einem derartigen Gleichmut über eine solche Tat hinweggehen, ohne auch im nachhinein noch Zeter und Mordio zu schreien und der Delinquentin gleich die Polizei an den Hals zu hetzen, denn immerhin war die Tat noch lange nicht verjährt – und ob sie verjährt, das weiss ich nicht, doch ist für meinen Vater egal – als die Täterin bei meinem Vater aufkreuzte und ein vollumfängliches Geständnis ablegte, was sie nach dem Buchstaben des Gesetzes für Jahre hinter Gitter gebracht hätte. Vater allerdings sieht solche Dinge nicht von der Warte normaler Menschen aus, sondern hat seine eigene Einstellung zu solchen Sachen, die ihn dann auch dazu befähigte, die ehrliche Reue der Frau zu erkennen und ihre Entschuldigung grossherzig annehmen zu können.

Aufgrund von diesem und den anderen Mordanschlägen, die oft unter recht undurchsichtigen Voraussetzungen zustande kamen, stellt sich mir die Frage, warum einem Mann, der doch nur ein Schwindler und Betrüger sein soll, mit solcher Häufigkeit nach dem Leben getrachtet wird? Gibt es da draussen vielleicht Menschen, die die Wahrheit über meinen Vater und seine Mission kennen und denen er vielleicht gefährlich werden könnte? Oder soll, aus welchen Gründen auch immer, einfach verhindert werden, dass das reelle Wissen um ausserirdisches Leben unter der breiten Bevölkerung publik wird? Ich denke, einer dieser Gründe wird wohl zutreffen, denn umsonst versucht sicher niemand, einen Menschen zu beseitigen – man denke dabei nur an die «Men in Black», die meinem Vater oft in die Quere kamen.

Tatsache ist, dass Vater, die FIGU-Mitglieder und viele andere Menschen alles daransetzen, um der Wahrheit in jeder Beziehung zum Durchbruch zu verhelfen. Nicht nur durch Religionen und Sekten wird die Menschheit von der Erkenntnis der Wahrheit, von Fortschritt also auch von Weiterentwicklung ferngehalten, sondern auch durch viele andere Bewegungen, Gruppen und Organisationen, denen eine denkfaule und bequeme, verweichlichte und leicht manipulierbare Menschheit wunderbar ins Konzept passt.

Am schlimmsten in ihren Auswirkungen auf das Denken der Menschen sind allerdings die Indoktrinationen der christlichen Religionen und ihre Sekten, wie jedoch auch anderer Religionen und deren Sekten. Durch sie werden der Menschheit bewusst die wahren Begebenheiten, die sich rund um «Jesus Christus», der in Wirklichkeit Immanuel hiess, und andere Religionsgründer abspielten, vorenthalten. Schlimmer noch, Immanuels Lehre, die auf der Schöpfungsenergielehre beruhende Lehre, wurde dermassen verdreht, verfälscht und verändert, dass sie heute das Denken der religiösen Menschen versklavt und in enge Grenzen verweist, statt sie zu befreien, gross und selbständig sowie weise zu machen. Durch die Machenschaften machtgieriger Religionsbonzen und ihrer oft dummen und unwissenden oder verblendeten Helfer gelang es, die Wahrheit in ihr Gegenteil zu verkehren und dieses Gegenteil auch noch als erstrebenswert hinzustellen, wie es auch in allen anderen existierenden Religionen und Sekten der Fall ist, die verfälschend aus der allzeit wertbeständigen Lehre Immanuels oder aus anderen Lehren oder gar Irrlehren von Erdenmenschen hervorgegangen sind. Millionen und Abermillionen

Menschen wurden seit alters her so von ihrer Bestimmung zum wirklichen Menschsein derart entfremdet, dass sie ihren Weg nur unter grössten Mühen – wenn überhaupt – noch zu finden vermögen.

Alle christlichen, islamischen und jüdischen Irrlehren berufen sich mitsamt ihren unzähligen Sekten auf die Bücher des Alten Testaments, die angeblich die wahren Lehren Immanuels und anderer Propheten enthalten sollen, wobei insbesondere das Christentum auch das Neue Testament für den unglaublichen Betrug und Schwindel zur Verfügung hat. Dabei ist längst bekannt, und es wird von den christlichen Religionen auch unumwunden zugegeben, dass diese Bücher oft erst Jahrhunderte nach den tatsächlichen Begebenheiten geschrieben wurden. Die 46 Bücher des Alten Testaments wurden über Jahrhunderte hinweg aus verschiedenen Überlieferungen zusammengestückelt, und das in der Regel erst lange, nachdem die Protagonisten das Zeitliche gesegnet hatten. Alles, was heute zum Alten Testament gezählt wird, wurde nur aufgrund mündlicher Überlieferungen festgehalten, und nicht ein einziges Buch wurde von demjenigen geschrieben, dessen Namen es trägt. Auch um die 27 Bücher des Neuen Testaments ist es nicht besser bestellt, denn auch diese wurden erst lange nach dem Hinscheiden der Beteiligten geschrieben, und wie beim Alten Testament ist auch hier in keinem einzigen Fall der Verfasser mit dem identisch, dem das jeweilige Buch zugeschrieben wird. Die ganze christliche Religion basiert also bloss auf Geschichten, die ihre Schreiberlinge lediglich vom Hörensagen kannten. Ein altes und trübes Sprichwort sagt: «Vom Hörensagen lernt man lügen.»

Obwohl mein Vater sehr genau über das Zustandekommen der Bibel informiert ist, hielt er mich nicht davon ab, in der Schule den Religionsunterricht zu besuchen. Diese Erfahrung war für mich sehr wichtig, denn einerseits nahm ich noch lange nicht alles für bare Münze, was mein Vater erzählte, und andererseits war ich auch neugierig darauf, was die Religionen zu bieten haben. Glücklicherweise machte mir Vater niemals Vorschriften darüber, was und woran ich glauben sollte. Heute habe ich erkannt, dass nur jene Menschen glauben müssen, die nichts wissen, und dass wer nichts weiss, auch nichts gelernt hat. Und genau das ist es, was die Religionen und viele Politiker bezwecken, nämlich dass durch den Glauben an das, was den Menschen erzählt wird, Furcht entsteht, wodurch man alle leicht unter Kontrolle halten kann. Gegen solche und andere Machenschaften tritt mein Vater an. Er ist sicher kein fehlerloser Mensch und kein Heiliger, denn er ist eben ein Mensch wie jeder andere Mensch auch, und als solcher begeht auch er Fehler, aus denen er ebenso zu lernen hat wie auch alle anderen Menschen.

Ist die FIGU ein kommerzieller Verein?

Die FIGU ist ein statuerter nichtgewinnbringender Verein, der sich allein durch die Arbeit und die Beiträge seiner Mitglieder erhält. Geld, das beim Verkauf der Schriften meines Vaters oder von verkauften Materialien wie Filmen, Photos, Postkarten, T-Shirts etc. eingenommen wird, muss nicht nur ordnungsgemäss verbucht werden, sondern es fliesst umgehend wieder in die Mission, wo es für den Druck neuer Schriften oder die Erstellung neuer Materialien Verwendung findet. Ein anderer Teil des Geldes, das der FIGU zukommt, fliesst in eine von meinem Vater gegründete Hilfsaktion, die sich «Russland-Hilfe» resp. «Aktive Allianz» nennt und die bis 1998 regelmässig bedürftige Familien in der ehemaligen Sowjetunion mit Lebensmitteln, Kleidern und Medikamenten unterstützte. Damit sich der Verein nicht der Veruntreuung und Unterschlagung schuldig macht, muss über jeden Rappen Buch geführt werden, und da das Geld allein dem Verein gehört, fliesst auch nichts davon in die Taschen meines Vaters, der von der FIGU nicht einmal ein Gehalt bezieht, obwohl er vollamtlich für sie tätig ist. Das einzige «Privileg», das er genießt – und das ihm wohlverstanden mit grösster Geduld und Engelszungen aufgeschwatzt werden musste –, ist das, dass seine Wohnung im Center mietfrei ist. Selbst gegen dieses Entgegenkommen der FIGU wehrte er sich anfangs vehement, und erst als sich selbst die Plejaren einmischten und ein Machtwort sprachen, gab er widerwillig nach.

Oft wird mir vorgeworfen, dass Vater und die FIGU durch den Verkauf von Büchern, Photos und Filmen Millionen verdienen sollen. Eine Lüge, die auf dem Mist meiner geldgierigen Mutter gewachsen ist, die sich eben diese angeblichen Millionen erhoffte, als sie sich von Vater scheiden liess. Weder Vater noch die FIGU haben allerdings solche Beträge auf der hohen Kante. Vater schon gar nicht, denn er lebt lediglich von einer kleinen Invalidenrente, die nur einige wenige hundert Franken pro Monat beträgt. Damit kann er weder grosse Sprünge machen noch Millionen scheffeln, das leuchtet wohl jedem normalen Menschen ein.

Wären die Millionenbeträge vorhanden, von denen meine Mutter phantasiert, könnte die FIGU wohl nicht als nichtgewinnbringender Verein gelten, und die Mitglieder der Kerngruppe müssten sicher nicht die tägliche Mehrfachbelastung von Berufstätigkeit, häuslicher Arbeit und Gruppearbeiten auf sich nehmen, um das Überleben des Vereins und seine finanzielle Sicherheit zu gewährleisten. Ausgerechnet die «weltfremden und realitätsfremden» Kerngruppe-Mitglieder müssen Tag für Tag im Berufsleben ihren Mann stehen, um sicherzustellen, dass Monat für Monat das Geld für die Unterhaltskosten des gesamten Centers vorhanden ist. Was Vater und die Kerngruppe-Mitglieder schon immer in aller Öffentlichkeit erklärten, ist auch wirklich wahr: Die Kerngruppe-Mitglieder und mein Vater tragen mit ihrer Arbeit ganz allein die Kosten für den Unterhalt von Gebäuden und Gelände. Die monatlichen Beiträge der Kerngruppe-Mitglieder sind nicht gerade klein, und trotzdem ist es nicht so, wie ebenfalls behauptet wird, dass sie ihren ganzen Lohn meinem Vater abliefern müssten. Im Grunde ist es nicht viel anders als in einem normalen Mehrfamilienhaus, wo ebenfalls jede Partei ihre Miete zahlen muss, der Unterschied ist lediglich der, dass der Verein FIGU Eigentümer der Liegenschaft ist und dass dessen Mitglieder durch

ihre Miete den Verein am Leben erhalten. Vater ist also weder Eigentümer der Hinterschmidrüti noch gehört ihm der Verein, der längst auf eigenen Beinen steht und sich selbst erhält.

Dies sind die Tatsachen, die durch jeden Menschen überprüft werden können, denn die FIGU und ihre Mitglieder verheimlichen nichts. Sie geben auf alle Fragen jederzeit offen Auskunft, und wer ihrem Wort nicht glauben will, kann die Fakten bei Behörden und Ämtern frei nachprüfen.

Das sogenannte Insiderwissen, das meine Mutter diesbezüglich verbreitet, ihre Phantasien von Psychoterror und Hörigkeit der Mitglieder gegenüber meinem Vater, die abstrusen Geschichten über Millionenbeträge und den lockeren Lebenswandel, den mein Vater angeblich geführt hat und noch führen soll, entspringen allein ihrer krankhaften und verdrehten Denkweise, die genährt wird durch ihre schlimmen Charakterfehler, denen sie sich kampflos ergibt und mit denen sie sich in aller Öffentlichkeit brüstet. Von der angeblichen Liebe, die Mutter meinem Vater entgegenbringt und deren hohes Lied, das sie heute falschzünftig in der Öffentlichkeit singt, habe ich leider nicht viel gesehen, denn sonst wäre ja wohl alles anders gekommen.

In eigener Sache

Nach allem, was ich im Zusammenhang mit meinen Eltern und der FIGU gesehen und erlebt habe, konnte ich nach reiflicher Überlegung nicht anders, als den heiklen Schritt an die Öffentlichkeit zu wagen. Ich kann nicht beurteilen, wie Sie, liebe Leserin, lieber Leser, das, was ich hier erzählt habe, aufnehmen, doch bedenken Sie bitte, dass alles, was ich vor Ihren Augen ausgebreitet habe, der bitteren Wahrheit entspricht, zu der ich jederzeit stehen kann. Mein Leitgedanke ist nicht der, mich an meiner Mutter zu rächen und meinem Vater durch meine Worte jeden Freipass zu geben, sondern ich fühle in mir die Verpflichtung, durch meine Darlegungen ein kleines Gegengewicht zu schaffen, das mithelfen soll, das durch Lügen und falsche Anschuldigungen völlig aus dem Lot geratene Bild meines Vaters wieder ein wenig geradezurücken.

Jenen Menschen, die sich gegen die Arbeit meines Vaters stellen, möchte ich nahelegen, sich doch einmal ernsthaft mit den Thematiken zu befassen, die mein Vater und die FIGU an sie herantragen. Wenn nämlich die Menschen die Wichtigkeit der Botschaft begriffen, die mein Vater von den Plejaren erhalten hat, und wenn sie versuchten, nach den Gesetzen und Geboten der Schöpfung zu leben, dann merkten sie auch, dass das Leben auf unserem Planeten um einiges einfacher und besser würde, als es bis anhin der Fall war. Die Menschen sollten lernen, sich mit Respekt und Nächstenliebe zu begegnen und einander so zu akzeptieren, wie sie sind. Dazu gehört aber auch, einander behilflich zu sein, statt nur ein ich-bezogenes Leben zu führen. Jeder Mensch kennt doch aus eigener Erfahrung das Bedürfnis, sich jemandem anvertrauen zu können, und wie viele von uns wären schon vielfach froh gewesen, wenn ihnen bei Problemen ein hilfreicher und selbstloser Freund zur Seite gestanden hätte. Damit will ich nicht sagen, dass man den Menschen ihre Probleme abnehmen soll, aber ein guter Rat oder eine hilfreiche Tat sind nicht fehl am Platz bei einem Menschen, der sich mutig dem Lebenskampf stellt. Wirkliche Freundschaft ist leider selten unter uns Menschen, und im Grunde unseres Herzens sehnen wir uns doch alle nach einem Leben ohne Gewalt, Hass, Neid, Eifersucht, Unterjochung, Angst, Bevormundung, Terror und Krieg usw., und wir wünschen uns alle dasselbe, nämlich Liebe, Frieden und Geborgenheit und ein bisschen Wohlstand, um sorglos leben zu können.

Leider habe ich lange gebraucht, bis ich zu dieser Einsicht gelangt bin, denn bis vor kurzem war auch mir nur mein eigener Vorteil wichtig. Erst die Ereignisse der letzten Monate haben mich zum Nachdenken gebracht, und erstmals überlegte ich mir ernsthaft, was mein Vater mir unter vier Augen erklärte. Vor allem seine Schriften habe ich in den vergangenen Monaten ernsthafter zu studieren begonnen, und dadurch kam ich zur Einsicht, dass es meine Pflicht als Mensch ist, mein Leben zu ändern und offen zur Wahrheit zu stehen. Daraus habe ich auch die Kraft geschöpft, das Vorliegende schriftlich festhalten zu lassen, mit der Absicht, den Fakten zum Durchbruch zu verhelfen.

Ganz klar muss hier festgehalten sein, dass diese kleine Schrift weder auf Wunsch noch unter irgendeinem Zwang meines Vaters oder der FIGU zustande gekommen ist. Meine Meinung ist die, dass Vater für mich und seine anderen Kinder so viel getan hat und noch weiterhin tut, dass es nicht mehr als recht und in Ordnung ist, als dass ich hier meine Stimme für ihn erhebe und mich hinter ihn stelle. Nach dem, was wir als Kinder miterlebt und gesehen haben, scheint es mir höchste Zeit zu sein, dass wir endlich damit beginnen, meines Vaters Arbeit aktiv zu unterstützen, um sie zu späterem Zeitpunkt auch wieder bis zu einem gewissen Mass weiterzuführen. Selbstverständlich bilde ich mir nicht ein, in die Fussstapfen meines Vaters treten zu können, dazu fehlen mir sein Wissen, sein Verständnis, seine Weisheit und sein bewusstseinsmässiges Können, doch ich kann tun, was in seinem Sinne ist, nämlich mein Leben in die richtigen Bahnen lenken und durch meine Haltung, mein Denken und meine Handlungen jenen Menschen beispielgebend sein, die mit offenen Augen einen neuen Weg suchen, der tragfähig genug ist, um sie in eine lebenswerte und menschenwürdige Zukunft zu führen, und das ist der Weg, der auf der Schöpfungsenergielehre beruht, allemal.

Oft sagte und erklärte mir mein Vater Dinge, die ich weder hören noch begreifen wollte, und oft trat er mir mit seinen Wahrheiten unangenehm auf die Zehen. Trotzdem bin ich sehr dankbar, einen solchen Vater zu haben, denn er konnte in seinem Leben unendlich viele Erfahrungen mehr sammeln als sonst ein Mensch, den ich kenne. Das Wissen und die Weisheit meines Vaters ist für uns Kinder ein sehr grosser Schatz, von dem wir jederzeit durch seine Ratschläge profitieren können. Mein Vater hat sich durch seinen Umgang mit Tausenden von Menschen eine Menschenkenntnis angeeignet, die ihresgleichen sucht – und er behandelt jeden Menschen ungeachtet seiner Person und seiner Handlungen immer mit dem angemessenen Respekt und der nötigen Achtung. Allein schon diese Handlungsweise ist nachahmenswert und stellt ihn

hoch über die meisten Menschen, die ich kennengelernt habe, die ihren Respekt und ihre Achtung gerne nach ihrer Sympathie verteilen, statt jeden Menschen als Menschen zu akzeptieren. Wer meinen Vater persönlich kennenlernt und wer kürzer oder länger mit ihm zu tun hat, kann nichts Böses oder Negatives über ihn sagen, denn er behandelt alle Menschen gleich gut.

Jene, die gemeine Lügen und Unwahrheiten über meinen Vater verbreiten, sollten gelegentlich einmal ergründen, worauf ihr Hass gegen meinen Vater und seine Arbeit wirklich beruht, denn er hat ihnen mit Sicherheit ebensowenig Schaden zugefügt wie auch allen andern Menschen nicht. Jene, die noch nie persönlich im Center waren und trotzdem alles über die FIGU und meinen Vater zu wissen meinen und die so ihre Lügen verbreiten, sie sollen doch einmal ihren Hintern auf den Berg über Wila bewegen und, sofern sie dazu fähig sind, einmal mit neutraler Einstellung die Gruppe-Mitglieder befragen und mit ihnen diskutieren.

Vater ist sicher kein Übermensch, und ich will ihn auch nicht als solchen darstellen, doch sollten wir wenigstens versuchen, ihn ganz neutral als das zu sehen, was er ist, und seine Bemühungen um das bewusstseinsmässige Wohl der Menschheit zumindest etwas estimieren. Jenen Menschen, die seine Ansichten und seine Philosophie nicht zu verstehen und zu teilen vermögen, kann ich versichern, dass sie von Vater nichts zu befürchten haben, denn nichts liegt ihm ferner, als zu missionieren, und ebenso wie er handeln auch die Mitglieder der FIGU. So scheint es mir nur recht und billig, wenn ich von seinen Gegnern abschliessend fordere, dass sie ihn einfach in Ruhe lassen, denn er stört ihre Ruhe ja auch nicht.

Idee und Konzept: Methusalem Meier

Ausführung: Bernadette Brand

**Die FIGU hat zwei neue YouTube Kanäle, auf denen ihr mehr über Billy,
die Plejaren und die Schöpfungsenergielehre erfahren könnt:**

Deutsch:

FIGU

Michael von Hinterschmidrüti

@michaelvoigtlaender9492

<https://www.youtube.com/channel/UCvrDwu4PdnaX328s7n0PWVg>



Englisch:

FIGU

Michael from Hinterschmidrueti

@michaelvoigtlaender4347

https://www.youtube.com/channel/UCVRSWBSZ7LszV1y7rIJ_dHA



Neutrale Informationen zur aktuellen Lage und zu anderen wichtigen Themen:



FIGU

Sonderausgabe Zeitzeichen:

<https://www.figu.org/ch/verein/periodika/zeitzeichen>

COPYRIGHT und URHEBERRECHT 2024 bei «Billy» Eduard Albert Meier, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase Silver Star Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz. Kein Teil dieses Werkes, keine Photos und sonstige Bildvorlagen, keine Dias, Filme, Videos und keine anderen Schriften oder sonstige Materialien usw. dürfen ohne schriftliche Einwilligung des Copyrightinhabers in irgendeiner Form (Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung usw., reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Veröffentlicht auf www.FIGU.org durch:

«Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase Silver Star Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Copyright 2024 bei «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase Silver Star Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz